General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Große Ulrichstraße 16, Ecke Dachrigstraße 12 bis 14 bezw. Bölbergasse 1. Eingang für Verlag, Expedition und Druckerei: Dachrigstraße; für Redaktion: Bölbergasse. — Fernsprechanschlüsse: Verlag Nr. 1218 Redaktion Nr. 423, Expedition und Druckerei Nr. 312. — Hauptfilialen: Obere Leipzigerstraße 54 (Tel. Nr. 1555) und Burgstraße 7, in Giebichenstein (Tel. Nr. 1403). — Eigenes Redaktions-Bureau in Berlin W. 62, Wichmannstraße 14

Der General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen erscheint täglich nachmittags (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) und kostet bei freier Zustellung in Halle a. S. und in den Orten der Umgebung mit Filialen monatlich 60 Pfg., mit den wöchentlich einmal erscheinenden „Hallischen Humoristischen Blättern" 70 Pfg., mit der Wochenbeilage „Die Welt im Bild" 75 Pfg., mit beiden Beilagen 85 Pfg. Im Postabonnement kostet die Ausgabe A (ohne Sonder-Beilagen) Mk. 1.40 vierteljährlich, Mk. 1.40 für 2 Monate, Mk. 0.70 für einen Monat; Ausgabe B (mit „Humoristische Blätter") Mk. 2.40, bezw. Mk. 1.60, bezw. Mk. 0.80; Ausgabe C (mit „Die Welt im Bild") Mk. 2.55, bezw. Mk. 1.70, bezw. Mk. 0.85; — Ausgabe D (mit „Humor. Blätter" und „Die Welt im Bild") Mk. 2.85, bezw. Mk. 1.90, bezw. Mk. 0.95. — Zustellung durch den Briefträger monatlich 14 Pfg. extra. — Einzelpreis: die einspaltige 38 mm breite Kolonelzeile 30 Pfg., die 78 mm breite Reklamezeile Mk. 1.00. Bei Platzvorschriften tritt tarifmäßige Erhöhung ein, doch wird für die Erfüllung von Platzvorschriften keine Gewähr übernommen. Rabatt gilt als Skonto für Barzahlung, sofort nach erteilter Rechnung. Erfolgt nach erster Mahnung nicht sofort Zahlung, so gerät der bewilligte Rabatt in Verfall. Rabattsätze nach feststehendem Tarif. Erfüllungsort: Halle an der Saale. Offerte und Probenummer kostenfrei.

Nummer 305 — Halle a. S., Mittwoch, den 30. Dezember 1914 — 26. Jahrgang

Die Einnahme von Lowicz und Skierniewice amtlich bestätigt!

Belgien ruft die Hilfe Japans an.

Nach einer Londoner Meldung der „Frkf. Ztg." hat die belgische Regierung die Hilfe Japans zur Befreiung Belgiens angerufen. Man hat es hier offenbar mit einem Versuch der französischen Regierung zu tun, die japanische Hilfe, nach der in einem Teil der Presse fortgesetzt gerufen wird, möglichst ohne Kompensationen, die natürlich Frankreich zu leisten hätte, zu bekommen. Aber da die Japaner sich selbst nicht einmal durch die Aussicht auf Indochina verlocken ließen, ihre Truppen auf den europäischen Kriegsschauplatz zu schicken, weil sie der Ansicht sind, Indochina doch früher oder später einmal ohne dieses Opfer zu bekommen, so wird der belgische Hilfeschrei die gelben Herren noch weniger rühren; denn was hätte Belgien zu bieten?

Die Mehrheit der Bevölkerung in Japan steht der Truppensendung nach Europa durchaus ablehnend gegenüber, wie ja überhaupt das Ministerium Okuma mit seiner Kriegspolitik starken Widerspruch findet. Die Sturmszenen bei der Auflösung des Parlaments in Tokio haben gezeigt, daß die englandfreundliche Politik des Ministerpräsidenten zahlreiche und mächtige Gegner im eigenen Lande hat und in der japanischen Presse kommt immer deutlicher die Abneigung gegen eine solche Politik der Abenteuer zum Ausdruck. So schreibt nach der „Voss. Ztg." der Tokioter „Kokumin", ein einflußreiches Blatt:

„Japan ist ein unabhängiges Reich, und wenn es sich auch dem Bundesvertrag gemäß mit England an den Feindseligkeiten beteiligt hat, so hat es doch in bezug auf den Krieg in Europa keine Verpflichtungen. Die Frage wird oft so leichtfertig besprochen, als ob es sich darum handeln würde, indische Soldaten für die Verbündeten zu verwenden. Japan aber, als unabhängiges Land, rührt sich nicht auf Befehl irgendeines anderen Landes. In alten Zeiten haben Söldner in Europa, Landsknechte und chinesische Banditen sich wohl für Geld geschlagen. Nicht so japanische Soldaten. Europäer sollten daher bedenken, was sie sprechen. Die Verbündeten hätten ja genug Soldaten, um die Deutschen zu bekämpfen, und sie dringen ja auch beständig gegen den Feind vor (nach hiesigen Nachrichten wenigstens). Eher fehle es ihnen an Proviant, Futtermitteln und Munition. Warum sollten denn die Japaner da noch Truppen nach Europa senden? Die jüngsten Vorgänge in der Türkei und an der südamerikanischen Küste, sowie andere Ereignisse zeigen überdies, daß Japan eine ganze Menge wichtiger Dinge im fernen Osten zu tun haben wird. Eine Expedition nach Europa wäre daher ganz unsinnig."

Und ein älterer Japaner schreibt dem Blatte:

„Ja, die Deutschen sind nun zwar unsere Feinde, aber es sind doch außerordentliche Leute (erai hitol. Nach mehr als zwei Monaten haben alle Mächte sie nicht besiegen können. Wir wären doch wohl klüger gewesen, wenn wir mit Rußland und Deutschland ein Bündnis abgeschlossen hätten, als mit den Schwächlingen (Juwamuschi) von Engländern. Sie sind Koschinuhki (Leute, denen beim Gehen die Beine einknicken)."

Recht bezeichnend ist auch folgende Aeußerung:

„Soweit geht das Vertrauen zu den Verbündeten denn doch nicht, daß die Japaner ihnen Hilfstruppen in die Hände geben werden, die unter Umständen zu Geiseln werden können, wenn sich beim Friedensschluß Meinungsverschiedenheiten einstellen sollten zwischen den alten Firmen, die schon öfter miteinander gehandelt, verhandelt und sich mit dem treuherzigsten Gesicht von der Welt übers Ohr gehauen haben, wenn es nur irgend ging. So dumm sind die Japaner nicht."

Dagegen scheinen die Japaner allerdings ein anderes, ungefährlicheres Geschäft abgeschlossen zu haben, von dem schon vorhersch die Rede war, nämlich die Lieferung von Geschützen an Rußland gegen die

Abtretung der Insel Sachalin.

Kopenhagen, 29. Dez. Die von der „Petersb. Tel.-Ag." dementierte Meldung, daß Rußland gegen Lieferung schwerer Geschütze und Beistellung der leitenden Artillerieoffiziere die zweite Hälfte der Insel Sachalin an Japan abgetreten habe, wird durch eine Reutermeldung aus Washington bestätigt, wonach der dortige japanische Botschafter die amerikanische Regierung offiziell von dieser Tatsache in Kenntnis gesetzt hat.

Das später ausgesandte amtliche Petersburger Dementi ändert trotz der dreisten Form der Ableugnung nichts an der Tatsache, denn man wird in Petersburger eingeweihten Kreisen ganz genau wissen, daß ohne die japanische schwere Artillerie, welche die Japaner natürlich nicht umsonst verkauft haben, der Fall Warschaus bereits längst eingetreten wäre.

Darauf wird sich aber, wie gesagt, die Teilnahme Japans an dem europäischen Kriege beschränken und das Hilfsgeschrei der Belgier sowohl wie der Franzosen wird ohne Wirkung auf die kühl rechnenden Gelben bleiben.

Der heutige Bericht des deutschen Generalstabes.

Westlicher Kriegsschauplatz.

(W. T. B.) Großes Hauptquartier, 30. Dezember, vormittags

Um das Gehöft St. Georges südöstlich Nieuport, welches wir vor einem überraschenden Angriff räumen mußten, wird noch gekämpft. Sturm und Wolkenbrüche richteten an den beiderseitigen Stellungen in Flandern und im Norden Frankreichs Schaden an. Der Tag verlief auf der übrigen Front im allgemeinen ruhig.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

In Ostpreußen wurde die russische Heereskavallerie auf Pillkallen zurückgedrängt. In Polen rechts der Weichsel ist die Lage unverändert.

Auf dem westlichen Weichselufer wurde die Offensive östlich des Bzura-Abschnitts fortgesetzt. Im übrigen dauern die Kämpfe an und östlich des Rawka-Abschnitts sowie bei Inowlodz und südwestlich fort.

Nach auswärtigen Mitteilungen hat es den Anschein, als ob Lowicz und Skierniewice nicht in unserem Besitz wären. Diese Orte sind seit mehr als sechs Tagen von uns genommen. Skierniewice liegt weit hinter unserer Front.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichische Generalstabsbericht.

(W. T. B.) Wien, 29. Dezember. Amtlich wird verlautbart: Die russische 8. Armee, die vor etwa einer Woche die Offensive gegen unsere über die Karpathen vorgerückten Kräfte ergriff, hat sich durch Ergänzungen und frische Divisionen derartig verstärkt, daß es geboten erschien, unsere Truppen auf die Position in dem Raume von Gorlice zurückzunehmen. Die sonstige Lage im Norden ist jedoch nicht berührt.

Auf dem Balkankriegsschauplatz entfalteten die Montenegriner eine lebhaftere, aber erfolglose Tätigkeit. Bei Trebinje wurde ein schwacher Angriff auf unsere Vorfeldstellungen mühelos abgewiesen und die feindliche Artillerie zum Schweigen gebracht. Gegen ein starkes Grenzfort der Krivosije hatten die montenegrinischen Geschütze naturgemäß nicht den geringsten Erfolg.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Die allgemeine Kriegslage.

Zum Telegramm des deutschen und österreichischen Großen Hauptquartiers vom 29. Dezember.

Von Major a. D. M. v. Schreiberhofen.

Der deutsche Angriff auf dem westlichen Kriegsschauplatz macht stete Fortschritte, und zwar sowohl auf der Westfront bei Nieuport und Ypern, wie im Argonnenwalde. Die gegen die deutschen Stellungen gerichteten Angriffe wurden überall abgewiesen, wobei die Franzosen stellenweise sehr starke Verluste erlitten. Größere Unternehmungen von entscheidender Bedeutung fanden aber nicht statt.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz haben die Russen ihren Vormarsch in Westgalizien anscheinend erfolgreich fortgesetzt. Sie haben nicht nur, wie gestern schon berichtet war, die Linie Rymanow-Tuchow wieder erobert, sondern sind auch noch darüber hinaus nach Süden vorgegangen. Dies geht aus den letzten österreichischen amtlichen Meldungen hervor, nach denen die österreichisch-ungarischen Truppen nördlich des Duklapasses vor dem Angriffe der Russen zurückweichen und Stellungen einnahmen, die näher am Karpathenkamme liegen. Dieser Paß liegt unmittelbar an der ungarischen Grenze, südlich der Orte Krosno und Rymanow. Danach ist also der österreichische rechte Flügel beinahe bis zur ungarischen Grenze zurückgedrängt und steht dicht am Kamme des Karpathengebirges.

Nun ist allerdings anzunehmen, daß es den Russen nicht ohne weiteres gelingen wird, das Gebirge selbst zu überschreiten und die österreichisch-ungarischen Truppen weiter nach Ungarn zurückzuwerfen, denn die Karpathen sind nur auf einzelnen Straßen zu überschreiten, die auch von schwächeren Kräften leicht verteidigt werden können, so daß der Vormarsch der Russen hier erfolgreich aufgehalten werden kann. Während der österreichische rechte Flügel dem Drucke des russischen Angriffes weichen und in südlicher Richtung zurückgehen mußte, konnte der linke Flügel sich dagegen erfolgreich in seiner Stellung halten. Er befindet sich in dem Raume nordöstlich Zalkyczin, also zwischen den beiden Flußabschnitten des Dunajec und der Biala. Gegen die Lage vor einigen Tagen ist er allerdings auch etwas zurückgeworfen, denn er befand sich vor Beginn der russischen Gegenoffensive schon in Tuchow, weiter nördlich an der Biala selbst. Aber auch wenn er nicht gezwungenermaßen dem Drucke der russischen Uebermacht weichen mußte, hätte er sich doch allein nicht halten können, wenn die übrigen Teile zurückgingen, weil er dann den Zusammenhang mit ihnen verloren hätte und der Gefahr eines umfassenden Flügelangriffes ausgesetzt geweten wäre. Durch die Zurücknahme in der Richtung auf Zakopane ist nun diese Gefahr beseitigt. Daß er sich aber alsdann dort gehalten und alle feindlichen Angriffe erfolgreich abgeschlagen hat, ist namentlich im Hinblick auf die Kämpfe am unteren Dunajecfluß wichtig. Dort stehen die österreichisch-ungarischen Truppen noch immer im Kampfe gegen die beherrschenden Höhenstellungen des östlichen Ufers. Nach den letzten Meldungen wurden ihre Angriffe erfolgreich weiter geführt. So lange der Raum östlich Zalkyczin noch im Besitze unserer Verbündeten bleibt, können die Angriffe am unteren Dunajec auch ungestört fortgesetzt werden. Ueber das Vorgehen der sogenannten Karpathen-Armee, die in der allgemeinen Richtung auf Lemberg vorging, liegen keine neueren Nachrichten vor. Das letzte, was darüber berichtet war, entbielt die siegreiche Eroberung der hauptsächlichsten Karpathenpässe und die Vertreibung der dort befindlichen russischen Abteilungen. Danach muß man annehmen, daß die österreichische Karpathen-Armee ihren Vormarsch in nördlicher Richtung erfolgreich fortgesetzt hat.

Wenn man die gesamten österreichisch-ungarischen Kräfte, die, vom oberen Dunajecfluß an, bis in die Gegend östlich Lemberg vorgehen, als eine zusammenhängende Front betrachtet, so stellt sich die russische Offensive, die in der Richtung auf den Dunajecfluß bisher am weitesten vorgedrungen ist, als ein Durchbruchsversuch der österreichischen Front dar. Wenn es gelingt, das Vorgehen der Russen am Karpathenkamme aufzuhalten, so kann im Hinblick auf das Vorgehen der übrigen Kolonnen, namentlich der Karpathen-Armee, die Lage der Russen sich allerdings allmählich sehr ungünstig gestalten. Jedenfalls liegt keinerlei Grund zu Besorgnissen irgendwelcher Art vor. Die russische Gegenoffensive ist einer derjenigen Zwischenfälle, an denen gerade der Feldzug im Osten dem russischen Millionenheere gegenüber so außerordentlich reich ist. Die oberste Führung hat es bisher auch noch immer verstanden, derartige Lagen, die anfangs ungünstig zu sein schienen, zu ihrem Vorteil auszunutzen.

Auf die Durchführung der Kämpfe in Westpolen haben die Ereignisse in Westgalizien auch am letzten Tage keinen Einfluß ausgeübt. Die Angriffe der Verbündeten werden dort erfolgreich fortgeführt. Auch das ungünstige Wetter, das eingetreten ist, hat sie nicht aufzuhalten vermocht.

Auch das letzte Telegramm des Großen Hauptquartiers stellt fest, daß die Angriffe am Bzura- und Rawka-Abschnitt erfolgreich vorschritten und daß alle russischen Gegenangriffe abgewiesen wurden, wenn sie auch mit starken Kräften unternommen wurden.

Somit kann die Lage der Verbündeten, trotz des russischen Vorstoßes in Westgalizien, nach wie vor im allgemeinen als günstig bezeichnet werden, und es kann mit einem glücklichen Ausgang der großen Schlacht auch weiterhin gerechnet werden.

Die neue russische Gegenoffensive in Polen und Galizien.

Angesichts der drohenden Umklammerung durch die bereinten deutschen und österreichischen Heere haben sich die Russen zu einem neuen verzweifelten Durchbruchsversuch aufgerafft, und zwar sowohl im Norden unserer Front, am Bzura- und Rawkaabschnitt, wie im äußersten Süden, in den Karpathenabhängen. In Polen richtete sich die russische Gegenoffensive hauptsächlich gegen das an der Pilica etwa 20 Kilometer unterhalb Tomassjow gelegene Städtchen Inowlodz. Die starken russischen Angriffe sind hier aber alle, wie unsere Oberste Heeresleitung gestern mitteilen konnte, abgeschlagen worden.

Nicht ganz so erfreulich ist die Sache in Galizien verlaufen. Dort haben sich die Oesterreicher gegenüber neuen russischen Verstärkungen etwas zurückziehen müssen. Ihr längs der Karpathenabhänge vorgerückter äußerster rechter Flügel, der schon teilweise den Wisloka-Fluß überquert hatte, ist in den Stellungen um das etwa 50 Kilometer mehr westlich gelegene Gorlice zurückgenommen worden. Daß diese von strategischen Gesichtspunkten diktierte Maßnahme ohne Belang für die Entscheidung bleibt, wird an anderer Stelle des Blattes von unserem militärischen Mitarbeiter eingehender dargelegt.

Wie günstig übrigens unsere Sache im Osten steht, beweisen am besten die Meldungen aus Petersburg, wie z. B. die nachstehende des „Corriere della Sera":

Mailand, 29. Dezember. „Corriere della Sera" berichtet aus Petersburg: Seit dem 29. November kämpfen die Deutschen beinahe ununterbrochen gegen die Front an der niederen Bzura. Der Angriff setzte nur drei Tage aus, wahrscheinlich, um den Artilleriekampf noch intensiver zu gestalten. Die Deutschen haben am südlichen Pilica-Ufer die russische Nachhut abgeschnitten, welche mit der russischen Armee am 21. Dezember an die Front Opoczno—Tomaszjow vorgeschritten war. Die Oesterreicher leisten am rechten Nida-Ufer, wo sie vorteilhafte erhöht- Positionen einnahmen, größten Widerstand. (W. T. B.)

„Eine wundervolle Schachpartie"

nennt der Militärkritiker des Pariser „Journal" Oberst Fegler, die Schlacht in Polen. Er schreibt darüber:

Diese Schlacht in Polen gleicht einer wundervollen Schachpartie. Ihr genaues Studium muß späteren Zeiten überlassen bleiben, und nervösen Leuten kann man unterdessen nur dringend abraten, sich jetzt sehr damit zu befassen, denn die Partie macht augenblicklich eine für die russischen Waffen sehr zweifelhafte Wendung durch. Trotz aller zuversichtlichen Depeschen aus Petersburg muß unseren westeuropäischen Augen diese allgemeine Rückzugsbewegung sehr unbehaglich erscheinen.

Unsere Erfolge in Polen verhehlen natürlich ihre Wirkung in Galizien nicht und können dort sogar manche Schwächen unserer Verbündeten ausgleichen. Insbesondere macht sich der günstige Einfluß auf

eine Entsetzung der Festung Przemysl

schon jetzt bemerkbar. So wird aus Petersburg über Bukarest gemeldet:

Die Zeitung „Nowoje Ruß" beschäftigt sich in einem Artikel mit der Belagerung von Przemysl und schreibt, daß diese bereits in den nächsten Tagen aufgehoben wird, da die Belagerungsarmee, sowie die russischen Truppen bei Krakau aus strategischen Gründen sich zurückzuziehen gezwungen sind. Andere russische Blätter, wie der „Rußkoje Slowo", verlangen die baldige Erstürmung Przemysls, weil durch die kräftigen Ausfälle der Besatzung der russischen Armee sehr viel Schaden zugefügt werde. Der angesehene Militärschriftsteller Michailowski schließt sich dieser Forderung an mit dem Zusatze, daß dies Unternehmen allerdings viel Blut kosten werde.

Das steht in erfreulichem Widerspruch zu Nachrichten englischer Blätter, die da wissen wollen, daß der äußere Ring der Forts bei Przemysl bereits von den Russen genommen sei und daß der Hauptangriff auf die Stadt bevorstehe.

Rückblicke auf das Kriegsjahr 1914.

Die militärischen Ereignisse des Kriegsjahres 1914.

Von General der Infanterie z. D. **von der Boeck.**

oken. Das Kriegsjahr 1914 geht zu Ende. Dies gibt Anlaß, in einem Rückblick auf die militärischen Ereignisse innerhalb der ersten fünf Kriegsmonate deren Ergebnisse festzustellen. Dabei werde ich mich — einem Wunsche der Schriftleitung entsprechend — auf die Landoperationen beschränken und die Darstellung der Ereignisse zur See einer berufeneren Feder überlassen.

Der August als erster Kriegsmonat brachte noch einer schnell und glatt verlaufenen Mobilmachung auf dem westlichen Kriegsschauplatz den Einmarsch des größeren Teils des deutschen Westheeres in Belgien, die Wegnahme der belgischen Maasbefestigungen von Lüttich und Namur, sowie die Besetzung der Landeshauptstadt Brüssel.

An diesen ersten, überraschend schnell erzielten Erfolg schloß sich das Eindringen von fünf deutschen Armeen in Nordfrankreich und die meist durch kurze Belagerung erfolgte Wegnahme eines Teils der nordfranzösischen Grenzbefestigung. Zugleich wurde ein Versuch der Franzosen, mit stärkeren Kräften in die Reichslande einzudringen, durch die für uns siegreichen Schlachten bei Mülhausen und südlich Metz vereitelt.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz wurden die trotz des deutschen Sieges bei Stallupönen in Ostpreußen eingedrungenen Russen durch den glänzenden Sieg Hindenburgs bei Tannenberg gezwungen, den größten Teil dieser stark gefährdeten Grenzprovinz wieder zu räumen.

Auch die österreich-ungarische Armee bereitete den Russen gleich im ersten Kriegsmonat eine empfindliche Niederlage bei Krasnik in Russisch-Polen.

Aus dem zweiten Kriegsmonat (September) ist im Westen vor allem das weitere Vordringen der deutschen Armeen in Nordfrankreich bis zur Marne mit den erfolgreichen Kämpfen bei Reims, Verdun und vor Paris hervorzuheben; hierbei gelangten nach kurzer Belagerung die Festung Maubeuge und das Maas-Fort Camp de Romains bei St. Mihiel in unseren Besitz. Aus taktischen Gründen mußten dann aber die deutschen Armeen bis hinter den Aisne-Abschnitt mit nach Norden gebogenem rechten Flügel zurückgenommen werden, woraus sich ein Stellungskrieg entwickelte, der bis heute noch der Entscheidung harrt. Mit dem Angriff auf die starke belgische Festung Antwerpen wurde begonnen.

Im Osten wurde der Versuch der Russen, in der Gegend von Lyck wieder in Ostpreußen einzudringen,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191412304/fragment/page=0001

zurückgewiesen und darauf in das russische Grenzgebiet in der Richtung Suwalki-Augustowo eingerückt.

Die österreich-ungarischen Armeen hatten in Ost-Galizien bei Lemberg und in den Karpathen zum Teil schwere Kämpfe gegen überlegene russische Streitkräfte zu bestehen, die aus Wolhynien und Polodien dort eingedrungen waren; dies machte später die Zurücknahme der in Russisch-Polen gegen Cholm und Lublin siegreich vorgerückten Streitkräfte unserer Verbündeten nötig.

Auf dem österreichisch-ungarisch-serbischen Kriegsschauplatze begann der von den Serben in den serbischen Grenzgebieten seit Ausbruch des Krieges geleistete Widerstand zu erlahmen.

Der dritte Kriegsmonat (Oktober) brachte im Westen neben der Fortsetzung der „großen Schlacht in Frankreich" mit der Besetzung der kaum verteidigten festen Plätze Lille und Reims vor allem den überraschend schnell herbeigeführten Fall von Antwerpen. Die Folge dieses wichtigen Ereignisses, das auch die zur Unterstützung der Belgier herbeigeeilten Engländer nicht hatten verhindern können, war der Einmarsch deutscher Streitkräfte in Flandern sowie die Besetzung von Ostende. Aus begreiflichen Gründen setzten die Engländer im Verein mit französischen und belgischen Streitkräften dem weiteren Vordringen der Deutschen an der flandrischen Küste gegen Calais äußerst hartnäckigen Widerstand entgegen; hierdurch hat sich neben der großen Schlacht in Frankreich eine gleiche im nordwestlichen Teile von Belgien entwickelt, die ebensowenig wie die erstere bis jetzt zur Entscheidung hat gebracht werden können.

Im Osten wurde das erfolgreiche Vorgehen deutscher Truppen aus Ostpreußen nach Rußland hinein mit siegreichen Kämpfen bei Augustowo, Schirwindt und in der Gegend von Lyck fortgesetzt. Gleichzeitig drangen deutsche und österreichisch-ungarische Streitkräfte unter der oberen Leitung des Generaloberstem v. Hindenburg in Russisch-Polen ein und warfen die dort befindlichen schwachen russischen Streitkräfte auf Warschau und Iwangorod zurück. Sie mußten sich aber dann vor stark überlegenen russischen Streitkräften, die über die Weichsel wieder vorbrachen, nach Schlesien und West-Galizien zurückziehen, um dort eine „Neu-Gruppierung" vorzunehmen und Verstärkungen abzuwarten.

Auf dem österreichisch-ungarisch-serbischen Kriegsschauplatz machten unsre Verbündeten weitere Fortschritte.

Schließlich ist als besonders wichtiges Ereignis im dritten Kriegsmonat das Eingreifen der Türkei in den Krieg an der Seite Deutschlands und Oesterreich-Ungarns zu erwähnen.

Während des vierten Kriegsmonats (November) lag der Schwerpunkt der Ereignisse im Osten, was äußerlich schon dadurch zum Ausdruck kam, daß der Kaiser persönlich auf dem östlichen Kriegsschauplatz erschien.

Anläßlich des schon erwähnten Vorstoßes starker russischer Kräfte über die Weichsel, der von neuen Versuchen, in die Provinzen Ost- und Westpreußen einzudringen, begleitet war, entwickelten sich durch die alsbald vom Führer der Ostarmee eingleitete Gegen-Offensive neue schwere Kämpfe in Russisch-Polen, bei denen die deutschen und österreichisch-ungarischen Streitkräfte Schulter an Schulter kämpften. Infolge der russischen Niederlagen bei Stallupönen, Wloclawec, Lipno und Kutno, sowie in der weiteren Folge bei Lodz und Lowicz konnte dieser Vorstoß der Russen bereits vor Schluß dieses Monats als gescheitert angesehen werden, wenn auch die Kämpfe noch fortgesetzt wurden. Auch unsere Verbündeten hatten in West-Galizien, besonders südöstlich Krakau — hier unterstützt von deutschen Truppen — sowie in den Karpathen, wo die Russen mit überlegenen Kräften erneut eingedrungen waren, heftige Kämpfe zu bestehen; die Festung Przemysl wurde von den Russen erneut eingeschlossen.

Im Westen wurden die deutschen Angriffe in Flandern, südwestlich Lille, bei Soissons und im Argonnerwald erfolgreich fortgesetzt; der wichtigste Stützpunkt Dixmuiden am Yser-Kanal gelangte in unseren Besitz.

Auf dem serbischen Kriegsschauplatz bereiteten die dort kämpfenden österreichisch-ungarischen Streitkräfte der Serben bei Valjewo eine schwere Niederlage.

Der türkische Landkrieg wurde im Kaukasus gegen die Russen und im Gebiet des Suez-Kanals gegen die Engländer begonnen.

Portugal beschloß auf Drängen Englands seine Beteiligung am Kriege gegen die Zentralmächte.

Auch im fünften und letzten Monat (Dezember) des Kriegsjahres 1914 standen die Ereignisse auf dem östlichen Kriegsschauplatz im Vordergrunde des Interesses. In Russisch-Polen kam es noch zu hartnäckigen Kämpfen bei Lodz, Lowicz, Piotrkow und nördlich Krakau, die aber alle zugunsten der Verbündeten endeten. Die mit so großen Hoffnungen auf seiten der Gegner begleitete russische Offensive brach vor der bewundernswerten Ausdauer und Tapferkeit der österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen vollständig zusammen. Die Russen haben in Russisch-Polen überall den Rückzug antreten müssen, wobei sie den scharf folgenden Siegern an geeigneten Abschnitten noch Widerstand zu leisten versuchten. Die unmittelbare Folge dieses Ergebnisses der Gegenoffensive der Verbündeten ist der Rückzug der Russen auch aus West-Galizien und den mittleren Karpathen; hierdurch wird es unseren Waffenbrüdern wohl bald möglich sein, Verstärkungen nach dem serbischen Kriegsschauplatz zu werfen, wo ihnen die Serben die Früchte des Sieges von Valjewo streitig zu machen suchen.

Im Westen haben unsere Gegner in der Voraussetzung, daß wir einen Teil unserer dortigen Streitkräfte nach dem Osten haben ziehen müssen, im Laufe des Dezembers auf der ganzen fast 700 Kilometer langen Front, in Flandern unterstützt durch erneute Beschießung der Küste seitens der englischen Flotte, wiederholt heftige Angriffe gegen unsere dortigen Stellungen gerichtet, die aber bis jetzt sämtlich, teilweise unter schweren Verlusten für die Angreifer, abgewiesen worden sind.

Der vorstehende kurze Rückblick auf die militärischen Ereignisse des Kriegsjahres 1914 wird hoffentlich dazu beitragen, die bei uns im Lande leider nicht fehlenden Schwarzseher endlich zum Schweigen zu bringen. Wenn auch im Westen die Entscheidung noch einige Zeit auf sich warten lassen wird, so haben wir nach Vorstehendem doch allen Anlaß, nicht allein mit den bisherigen Ergebnissen des Kriegsjahres 1914 zufrieden zu sein, sondern auch zuversichtlich der Zukunft entgegen zu sehen. Daran darf auch die Tatsache nichts ändern, daß unsere Gegner uns einen Teil unserer aufblühenden Kolonien geraubt haben, denn in dieser Hinsicht wird das letzte Wort erst beim Friedensschluß gesprochen werden.

Unsere Parole muß nach wie vor heißen: Durchhalten bis zum endgültigen Siege und ehrenvollen Frieden!

Das Zeppelin-Bombardement von Nancy.

Genf, 29. Dezember. Ein Pariser Blatt, „Le Journal", veröffentlicht über die Beschießung von Nancy durch Flieger und einen Zeppelin Einzelheiten: Am Freitag morgen um 9 Uhr überflog eine Taube Nancy und schleuderte zwei Bomben herab, die nur Materialschaden anrichteten. Eine Bombe fiel in der Rue de Mont Désert auf ein Geschäftshaus, die zweite durchschlug das Dach des Postgebäudes. Am Weihnachtstage ereignete sich weiter kein Unfall. Die Bevölkerung aber, die sich infolge des ununterbrochenen Kanonendonners in großer Spannung befand, wurde Sonnabend morgen gegen 5 Uhr durch eine furchtbare Explosion erschreckt. Ein Zeppelin stattete der Stadt einen Besuch ab. Er flog in geringer Höhe. Sein Ziel war der Bahnhof, in dessen Nähe in der Rue Isabey die erste Bombe niederfiel. Anstatt aber den Gleisen zu folgen, schlug er die Richtung von Westen nach Osten ein: auf die Place Carnot, die Place du Gouvernement und den Parc de la Pepinière, wo er überall zahlreiche Bomben herabschleuderte. Zwölf andere Bomben verletzten mehrere Personen, darunter mehrere Soldaten. Etwa zwölf Läden wurden mehr oder minder beschädigt. Beim Verlassen von Nancy hinterließen die Flieger ein Andenken in Gestalt eines Briefumschlages mit einer französischen Geschoßkugel und zwei Photographien von Offizieren mit der Aufschrift: „Fröhliche Weihnachten! Freundliche Sendung von Kaiser Wilhelm II. Andenken an deutsche Flieger."

Französische Verwundetenstatistik.

Basel, 29. Dezember. Clemenceaus Blatt wirft dem Sanitätsdienst der französischen Armee vor, daß er in kurzer Frist zwei abweichende Statistiken über die Heilerfolge, die Todesfälle und die Weiterbehandlung bei den französischen Verwundeten veröffentlicht habe. Beide Statistiken betrafen den gleichen Zeitraum vom 15. September bis 30. November. Der Zusammenzählungsparagraph der Ziffern ergebe nicht hundert, sondern in der einen Liste weniger, in der anderen mehr als hundert. Das Blatt fragt weiter, warum die Verlustziffern der ersten sechs Kriegswochen verheimlicht werden.

England braucht Gewehre!

Ein Magdeburger Kaufmann stellt der „Magdeburgischen Zeitung" den Brief eines Newyorker Geschäftsfreundes zur Verfügung, in dem sich u. a. folgende interessante Angaben befinden:

England braucht Gewehre! Die amerikanische Regierung hat 100 000 guter Schießprügel aus dem spanisch-amerikanischen Kriege. Wie kann England in den Besitz derselben kommen? John Bull machte einer hiesigen Weltfirma, die in einem exotischen Lande eine bedeutende Firma unter anderem Namen unterhält, den Vorschlag, die Filiale solle die Gewehre von der amerikanischen Regierung kaufen und dann nach jenem Lande versenden. Unterwegs würde ein englisches Kriegsschiff die Sendung als Konterbande kapern. (?) Es war ein verlockendes Vorhaben und die Neutralitätsfrage würde durch den Fall kaum berührt worden sein. Der Verdienst pro Gewehr war auf 18 Dollar festgesetzt. Aber die angegangene Newyorker Firma hat das Geschäft abgelehnt, nicht aus Furcht vor Neutralitätsbruch, sondern einzig und allein, wie ich ganz bestimmt weiß, um den Engländern gegen Deutschland nicht behilflich zu sein. Der glühende Haß gegen England, der die Inhaber dieser Firma bewegte, ist größer als ihre Liebe zu einem Gelegenheitsgeschäft, daß ihnen eine bis zwei Millionen Dollar eingebracht hätte. (V. Z.)

Es macht sich in Amerika überhaupt in letzter Zeit ein erfreulicher Stimmungsumschwung **bemerkbar, über** den die englische Presse bewegliche Klage führt.

Ein Streiflicht auf die englische Kulturnation.

Aus den Angaben eines in Aldershot entwichenen Freiwilligen des 11. englischen Husarenregiments, des Jockeys John Pinkus, ist folgende Stelle bemerkenswert:

„Vor dem Schießunterricht wird hervorgehoben, daß zwar in diesem Kriege Dum-Dum-Geschosse nicht verwandt werden sollen, daß man solche aber sehr leicht herstellen könne durch Behandlung mit dem Taschenmesser oder durch Abschleifen an Steinen."

Hier zeigt sich wieder einmal so recht deutlich, wie wesensfremd dem englischen Charakter ehrliche Offenheit ist. Man erwähnt in der Unterweisung an die Rekruten zwar das Verbot, Dum-Dum-Geschosse anzuwenden, gibt aber zugleich den Weg zu seiner Umgehung an. Wie überall sonst, so auch hier: Heuchelei und Hinterlist.

Wann werden wohl endlich den wirklichen Trägern von Kultur und Gesittung allenthalben in der Welt die Augen aufgehen?

Gegen den Sultan von Englands Gnaden.

Konstantinopel, 30. Dezember. Eine amtliche Mitteilung gibt bekannt, daß gegen Hussein Kemal, Sohn des ehemaligen Khediven Ismail Pascha, Fetwas erlassen worden seien, weil er versucht habe, die Souveränität der Türkei über die Provinz Aegypten zu verletzen und durch seine fluchwürdige Handlungsweise die Unterwerfung der Provinz unter die Herrschaft Englands in die Wege geleitet habe. Die amtliche Mitteilung kündigt gleichzeitig an, daß beschlossen worden ist, Hussein Kemal seines Ranges und seiner Ehrenzeichen für verlustig zu erklären und ihn vor das Kriegsgericht des vierten für Aegypten zuständigen Armeekorps zu stellen. Nach dem ersten Fetwa, der von dem Scheich ül Islam unterzeichnet ist, hat Hussein Kemal das Verbrechen gegen Gott, den Propheten und die islamitische Gemeinschaft begangen. Der zweite und dritte Fetwa erklären, daß, wenn dieser Muselmane in seiner Auflehnung verharre und dem Khalifen nicht gehorche, er die schlimmsten Strafen der anderen Welt verdient und getötet werden kann.

Batum vor der Einschließung.

(T. U.) **Wien**, 30. Dezember. Die „Südslawische Korrespondenz" meldet, daß die Stadt Batum von 3000 irregulären Kurden teilweise eingeschlossen ist. Die regulären türkischen Haupttruppen seien bereits im Anmarsch und führten schwere Belagerungsgeschütze mit sich. Batum ist nur eine Festung dritten Ranges und sein Fall ist in kurzer Frist zu erwarten.

Eine türkische Gesandtschaft beim Vatikan.

Wien, 29. Dezember. Wie die „Südslawische Korrespondenz" von unterrichteter türkischer Seite erfährt, hat die Pforte die ersten Schritte eingeleitet, die zur Erreichung einer türkischen Gesandtschaft beim Heiligen Stuhl führen sollen. Damit wird Frankreichs Protektorat über die Katholiken des Orients sein Ende finden. Die Ernennung eines türkischen Gesandten beim Vatikan sei kürzlich durch den Bischof Dolci, des päpstlichen Delegierten in Stambul, erörtert worden. (Mp.)

Mißhandlung türkischer Konsuln durch Rußland.

Stockholm, 29. Dezember. Auf der Durchreise durch Rußland ist der türkische Generalkonsul von Odessa, Kiamil Bey, hier eingetroffen. Er erzählt, daß er und der dortige Vizekonsul Tahir Bey, sowie der türkische Konsul in Rostow, Akis Bey, 24 Tage in Gefängnissen saßen und dort in Gemeinschaft mit den schlimmsten Verbrechern leben mußten. Auch wurde er und die übrigen türkischen Beamten fortgesetzt mit dem Tode bedroht. Der Generalkonsul, der sich über Berlin nach Konstantinopel begibt, steht noch deutlich unter dem Eindruck der ausgestandenen Leiden. Ein italienischer Diplomat, Marquis Carlotti, hatte dem Unglücklichen schließlich die Reiseerlaubnis erwirkt.

Die Einnahme von Lowicz.

Daß Lowicz, einer der wichtigsten Eisenbahnknotenpunkte im nördlichen Polen, von unseren heldenmütigen Truppen, die unter dem Befehl des Generalleutnants v. Morgen kämpfen, eingenommen worden ist, haben die deutschen Tagesberichte nicht ausdrücklich verzeichnet. Wir wissen, wie knapp die Berichte von unserer Ostarmee lauten und daß sich hinter den kurzen Sätzen wichtige Erfolge verbergen. Einem russischen Bulletin war ohne weiteres zu entnehmen, daß Lowicz in deutschem Besitze sein mußte. Ueber die Besetzung dieser Stadt gibt folgender Feldpostbrief eines im Osten kämpfenden Offiziers einen anschaulichen Bericht:

„So sind wir denn nach 14tägigen schweren Kämpfen in den Besitz von Lowicz gekommen. Die Stadt, die die Russen zur Festung ausgebaut hatten, wurde von ihnen als Schlüsselpunkt ihrer ganzen Bzurastellung hartnäckig verteidigt. Nach ununterbrochenen Anstrengungen und Kämpfen unserer Truppen, und nachdem wir Schnellbrücken über den Bzurakanal geworfen hatten, konnten wir endlich in die durch unsere Artillerie und besonders die österreichisch-ungarischen Motorbatterien ziemlich mitgenommene Stadt einrücken. Am Abend kamen wir auf dem großen Platz an, wo die Reserve des Korps stand und Wachtfeuer angezündet hatte. Es war ein wunderschönes Kriegsbild. Aber als dann, nachdem unser Kommandierender, General v. Morgen, eingeritten und am Postgebäude abgestiegen war und alles auf ihn zustürzte, um ihn zu dem Erfolge seiner heldenmütigen Truppen zu beglückwünschen, nun plötzlich die Mannschaften den Choral von Luther anstimmten — das war einer der ergreifendsten Augenblicke dieses ganzen Krieges."

Die Freilassung des gefangenen Warschauer Gouverneurs abgelehnt.

(W. T. B.) **Berlin**, 30. Dezember. Wie die „Post" erfährt, hat die deutsche Regierung die nachgesuchte Wiederentlassung des in Kriegsgefangenschaft geratenen Gouverneurs von Warschau, v. Korff, abgelehnt.

Der neue Gouverneur von Warschau,

der Nachfolger des Barons Korff, Peter Wladimirowitsch Werefkin, ist, wie man aus München dem „B. T." meldet, gewiß nicht wegen seiner ausgesprochenen Deutschfreundlichkeit, sondern als Freund der Familie Iswolski, zum Gouverneur ernannt worden. Baron Werefkin kennt man in München sehr gut. Er weilte jeden Sommer als Gast in der Villa Iswolski in Rottach am Tegernsee. Er war mit Frau Iswolski häufig in München, wo er sich als Freund der deutschen Kunst und des deutschen Militärs und als Verehrer des deutschen Kaisers einführte. Er war auch in deutschen Künstlerkreisen gern gesehen. Seine in München wohnende Schwester, die selbst Malerin ist, gehört dem Kreise der Expressionisten an.

Die Italiener in Valona.

Valona, 29. Dezember. (Meldung der Agenzia Stefani.) Heute früh wurde unter Begeisterung der Bevölkerung die italienische und die albanesische Flagge auf dem Präfekturpalast gehißt. Die Landung des Regiments Berlaglieri, das sich an Bord der in der Bucht ankernden Dampfer befindet, steht bevor.

Italienische Reservisteneinberufungen.

Zürich, 29. Dezember. Amtlichen italienischen Meldungen zufolge wird im Laufe des Jahres 1915 auch die zweite Klasse des Jahrgangs 1895 für sechs Monate unter die Waffen gerufen. Diese zweite Klasse bildet die Landwehr und wird in gewöhnlichen Zeiten nicht zu militärischen Uebungen einberufen, keinesfalls aber auf so lange Zeitdauer. Der Zeitpunkt der Einberufung wird noch durch Königl. Erlaß bekannt gegeben.

Wie der „Köln. Ztg." von zuverlässiger Seite aus Mailand dazu berichtet wird, dürfte die Einberufung Anfang Januar oder Februar nächsten Jahres erfolgen.

Die „Dresden" in Punta Arenas.

Rotterdam, 29. Dezember. Aus Paris wird gemeldet: Der Marineminister teilte in einem Bericht mit, daß nach der Seeschlacht bei den Falklandinseln die „Dresden" Punta Arenas an der Südspitze von Chile erreicht habe, wo sie Kohlen einnahm und wieder in See stach.

Aufhebung der Preß- und Vereinsfreiheit in Sachsen.

Auf Grund des Gesetzes über den Belagerungszustand haben die stellvertretenden kommandierenden Generale des 12. und des 19. Armeekorps die Gesetze über die Freiheit der Presse und die Versammlungs- und Vereinsfreiheit für ihre Armeebezirke, d. h. für ganz Sachsen, bis auf weiteres außer Kraft gesetzt. Es wird hinzugefügt, daß diese Verfügung der Bevölkerung und der Presse selbst keinen Anlaß zu irgendwelcher Beunruhigung zu bieten brauche.

Ein kriegsgefangener Engländer zum Tode verurteilt.

Am 9. November dieses Jahres kam es in dem englischen Gefangenenlager in Döberitz zu Widersetzlichkeiten. Als morgens die Engländer ihre Zelte verlassen sollten, um an die von ihnen auszuführenden Bauarbeiten zu gehen, machte sich eine erhebliche Widersetzlichkeit bemerkbar. Zum großen Teil zogen es die Engländer vor, gar nicht zu erscheinen. Als dann die deutschen Wachtmannschaften die englischen Zelte räumten, wurden die von ihnen gegebenen Befehle in höhnischer Weise von den Gefangenen nachgeäfft. In dem einen der Zelte griff der englische Kriegsgefangene, Straßenbahnschaffner William Lansdale, einen der Wachleute an, schlug ihn mit der Faust vor die Brust und stieß ihn vors Kinn. Er wurde darauf wegen tätlichen Angriffs gegen einen Vorgesetzten im Dienste vor versammelter Mannschaft und im Felde vom Gericht der Inspektion des immobilen Gardekorps zu 10 Jahren Gefängnis, der gesetzlich niedrigsten Strafe, verurteilt. Auf Berufung, die der Gerichtsherr einlegte, hatte sich heute das Oberkriegsgericht der Garde nochmals mit dem Fall zu befassen. Der Angeklagte war geständig. Er wurde, weil das Gericht den Fall als einen äußerst schweren Disziplinbruch ansah, zum Tode verurteilt. Es steht dem Verurteilten jetzt noch Berufung an das Reichsmilitärgericht zu.

In der wunderschönen Stadt.

Der Weihnachtsmann im Großen Hauptquartier hat zuerst die Kriegsberichterstatter bedacht. Er überwies einen jeden von ihnen für das Christfest und die Weihnachtsfeiertage einer anderen Armee, und auf diese Weise ging mein langgehegter Wunsch in Erfüllung, auch einmal in das schöne Elsaß zu kommen, wo die kriegerischen Ereignisse nicht minder wichtig sind, als sonst irgendwo an der Riesenfront im Westen, ja, wo es nach den Bombenwürfen von Freiburg und Saarburg fast scheint, als ob hier in nächster Zeit wichtige Dinge vor sich gehen werden. Dazu kommt, daß es eine Weihnachtsfeier auf deutschem Boden wird und daß der Weg zu den Schützengräben in den Vogesen über die wunderschöne Stadt führt. Wer könnte an Straßburg vorübergehen, ohne der Stadt Erwins von Steinbach, des jungen Goethe und der deutschen Siegesmale von 1870 einen Besuch abzustatten?

Der Weg vom Großen Hauptquartier nach Straßburg führt über Luxemburg, Metz, Saarburg und Zabern, lauter Namen, die ihre besondere Bedeutung von und in diesem Kriege gewonnen haben. In Luxemburg befand sich der Große Generalstab, als auf der Linie Metz—Saarburg die Bayern unter Kronprinz Rupprecht den bis Saarburg vorgedrungenen Feind zurückwarfen und sich in der Schlacht bei Lagarde neue, unverwelkliche Lorbeeren zu ihrem alten Kriegsruhm holten. Tiefe Furchen hat der Kriegsgott damals auf den blutgetränkten Schlachtfeldern der 70er Jahre gezogen, aber die Saat der Augusttage dieses Jahres wächst bereits herrlich empor. Denn heute ist das Elsaß bis zum Donon frei vom Feinde und wird es hoffentlich auch in aller Zukunft bleiben.

Im roten Abendsonnengold ragt das Meisterwerk des Straßburger Münsterturmes hoch über der wunderschönen Stadt empor. Es ist, als stecke unsere zweitstärkste Festung im Westen warnend den Finger zum Himmel, dieses Land und dieses Volk mit aller Macht gegen einen abermaligen 30. September 1681 zu schützen, an welchem Tage Ludwig XIV. mitten im Frieden die deutsche Stadt besetzte. Was das Deutsche Reich in den 44 Friedensjahren seit 1870 für Straßburg getan hat, wissen wir ja alle, ebenso wie wir die unvergeßliche Bedeutung der Stadt für den Verlauf dieses Weltkrieges kennen. Unter deutscher Herrschaft hat sich die Flächenausdehnung der Stadt fast vervierfacht und Handel und Industrie wuchsen seit den Septembertagen des Jahres 1870 zu ungeahntem Umfange empor. Nicht umsonst haben schon die Römer hier mit Befestigungsanlagen begonnen und ihr Argentoratium zu einem der wichtigsten Stützpunkte im alten Germanien gemacht. Und wenn 1870 eine anderthalb Monate schwere Belagerung nötig war, um die Stadt, „des heiligen römischen Reiches Vormauer", wie sie Kaiser Maximilian I. nannte, dem deutschen Reiche wiederzugewinnen, so wissen unsere Gegner, daß heute Straßburg unüberwindlich ist. Aber freilich bedarf es dazu mancherlei Beschränkungen für den Festungsbereich, die sich vor allem dem ankommenden Fremdling fühlbar machen. Fast düster erscheint der gewaltige neue Hauptbahnhof in diesen Tagen. Doch man will den feindlichen Fliegern mit ihren Bomben den Weg nach der wunderschönen Stadt nicht allzu bequem machen. Auch wird niemand in die Stadt selbst eingelassen, der nicht mit einem ganzen Bündel von Ausweispapieren versehen ist. Und das ist gut so. Denn abgesehen davon, daß unsere großen Festungen im Westen in den gegenwärtigen Zeitläuften keine unnötigen Fresser gebrauchen können, unterhält Frankreich auch ein sehr ausgedehntes Spionagewesen, dem mit allen Mitteln gesteuert werden muß.

Aber von diesen Beschränkungen abgesehen, merkt man in der Stadt selbst nicht viel vom Kriege. Bei einer Friedensgarnison von über 15 000 Mann war schon in Friedenszeiten durchschnittlich jeder zehnte Mann auf der Straße Soldat, so daß auch bei den jetzigen gewaltigen Truppenansammlungen die überall umherwimmelnden Soldaten nicht allzusehr auffallen. Sind doch über den Straßburger Bahnhof seit Ausbruch des Krieges fast alle bayerischen, württembergischen, badischen, sächsischen und auch ein großer Teil der preußischen Truppen befördert worden, ohne daß bei der wunderbaren Organisation aller Straßburger militärischen Stellen es irgendwelche Stockungen oder Beschwerden gegeben hat. Es kommt hinzu, daß der größte Teil der Garnison jetzt in dem weitausladenden Kranz der starken Forts liegt, von denen elf links des Rheines auf elsässischer und drei rechtsrheinisch auf badischer Seite gelagert sind.

Dagegen zeigt sich in den Hotels der Stadt der Geist der Zeit. Sie sind von oben bis unten angefüllt von Offizieren aller Waffengattungen und aller Rangstufen. Vor dem alten „Grand-Hotel de la Ville de Paris", in dessen Fremdenbuch sich die Namen des dritten Napoleon, des Königs Albert von Belgien und seiner Gemahlin, der ermordeten Kaiserin Elisabeth von Oesterreich und vieler deutschen Fürsten finden, steht sogar ein Doppelposten zum Zeichen, daß hier ein kommandierender General wohnt. Auch die fremdländischen Militärattachés, die sonst im Großen Hauptquartier weilen, sind für die Dauer der Weihnachtsfeiertage hier eingekehrt und waren gestern Gäste des neuen Statthalters der Reichslande, des früheren preußischen Staatsministers von Dallwitz.

Ein für ganz Elsaß und Lothringen kürzlich ergangenes Verbot, die französische Sprache in Wort und Schrift anzuwenden, hat es mit sich gebracht, daß das Hotel schleunigst den Namen „Der Fürstenhof" angenommen hat. Gerade gegenüber liegt das Haus zur Maise, in dessen erstem Stock der Dichter der „Marseillaise", Rouget Le Isle, wohnte. Aus einem der Fenster sang er am Abend des 14. Juli das Revolutionslied hinüber zu jenem Haus, in dem heute der Vertreter der höchsten militärischen Gewalt im deutschen Elsaß wohnt.

Gerade zieht ein Reserveregiment mit Musik die Meisengasse zum Broglieplatz hinauf, und alle die Feldgrauen, die ich in den nächsten Tagen draußen in den Schützengräben der Vogesentäler wiedersehen werde, sind lustig und guter Dinge. Sie führen einen buntgeschmückten Weihnachtsbaum und ein paar große deutsche Flaggen im Zuge mit. Frauen und Kinder marschieren nebenher und werfen ihnen Blumen zu.

Auf dem Broglieplatz ist wie seit alters her der Weihnachtsmarkt aufgebaut. Offiziere und Mannschaften lustwandeln zwischen behäbigen Bürgersleuten, kokettierenden Backfischen und fröhlichen Kindern einher, und zwischen dem bunten Tand aus Nürnberg, dem knusperigen Gebäck aus der berühmten elsässischen Honigkuchenstadt Gertweiler und dem grünen Tannen- und Mistelgezweig der Vogesenwälder vergißt man für Augenblicke, daß der wehrfähige Teil unseres deutschen Volkes die Christnacht im Felde verleben wird. Aber nur wenige Schritte von dem friedlichen Bilde des Straßburger Christmarktes entfernt, erhebt sich das Gebäude der altberühmten Straßburger Geschützgießerei, die ihre Würdigung gefunden hat in dem bekannten Spruche:

„Nürnberger Witz,
Straßburger Geschütz,
Augsburger Geld,
Das regiert die ganze Welt!"

Mein freundlicher Führer, der Kollege Scheuermann von der „Deutschen Tageszeitung" in Berlin, ein Straßburger Kind, kennt auch die heimlichsten Winkel dieser Stadt, und nachdem wir für längere Zeit in der zauberhaften Dämmerung des Münsters untergetaucht sind, die ganze Herrlichkeit des riesenhaften Bauwerkes, seinen überwältigenden architektonischen und figürlichen Schmuck, die unvergleichlich malerische Wirkung seiner prächtigen Glasfenster und die Einzelheiten des Meisterwerkes der weltberühmten astronomischen Uhr in uns aufzunehmen versucht haben und neue Freudigkeit am Borne deutscher Kunst und deutschen Wesens schöpften, wandeln wir fröhlich ins alte romantische Land hinüber, in das Herz Straßburgs, seine Altstadt, deren biedermeierische Traulichkeit auch durch die ärgsten Geschmacklosigkeiten der herrschenden Stadtbaukunst noch immer nicht ganz vernichtet ist. Sie lugt aus allen Ecken und Winkeln hervor, grüßt in der, wo der junge Goethe überzuschäumen pflegte, und hockt in den schmalen Gängen der Gewerbslauben, wo in diesen Weihnachtstagen altfränkischer Kram als neue Ware gilt und das Weihnachtsglück der kleinen Leute blüht. Wir kommen auch in die St. Thomaskirche, die das berühmte Grabmal des Marschalls Moritz von Sachsen umschließt. Der Künstler hat sich einen eigenartigen Vorwurf erwählt: Eine weibliche, Frankreich darstellende Gestalt versucht vergeblich, den Marschall zurückzuhalten, der

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191412304/fragment/page=0002
DFG

Ersatz von Kriegsschäden.

Von Professor Dr. Adolf Arndt, Berlin.

Kriegsschäden sind im Rechtssinne solche Vermögensschäden, die Einzelne oder Gemeinden durch den Krieg erleiden, die aber nicht als Kriegsleistungen gelten, welch letztere nach Maßgabe des Kriegsleistungsgesetzes vom 13. Juni 1873 vom Einzelnen oder Gemeinden aufzubringen (Leistungen an Quartier, Verpflegung, Pferden, Eisenbahn-, Schiffsbeförderung) und nach näherer Vorschrift dieses Gesetzes und der dazu ergangenen Ausführungsbestimmungen vom Reiche zu erstatten sind.

Bei außergewöhnlichen Belastungen, ferner bei Schädigungen durch Beschießung, Plünderung, Zerstörung, Wegnahme von Schiffen oder Ladung infolge des Krieges, gleichviel ob von der feindlichen oder eigenen Kriegsmacht, den sogenannten Kriegsschäden, findet, worüber man in Theorie und Praxis einig ist, kein Rechtsanspruch auf Entschädigung statt. Es liegt „Unglück", nicht „Unrecht" vor (Bluntschli). Solche Kriegsschäden sind dieses Mal namentlich in Ostpreußen und Elsaß entstanden, deren Höhe allein in ersterer Provinz schon bis jetzt auf 3½ Milliarden Mark geschätzt wird. § 35 des Kriegsleistungsgesetzes verweist in bezug auf Feststellung des Umfanges und der Höhe der Schäden sowie der etwa zu gewährenden Entschädigung auf (nach Ende des Krieges) ergehende Spezialgesetze hin. Solche werden ergehen. Vorerst behilft sich Preußen mit einer Notstandsvorlage für Ostpreußen und Teile von Westpreußen; es wird aus dem zur Verfügung gestellten Betrage von 300 Millionen Mark die aus den Schäden entstandene größte Not lindern.

Unter den weiteren Begriff Kriegsschäden lassen sich auch die bringen, welche Deutsche durch Ausweisung aus dem Auslande, Internierung usw., oder welche Familien der zur Landwehr oder Reserve Einberufenen oder diese selbst infolge des Krieges erleiden. Es handelt sich sonach um Schäden, deren Existenz und Höhe vorher nicht feststeht. Bezüglich der Entschädigung der im Auslande zurückbehaltenen ausgeraubten Staatsangehörigen finden schon jetzt amtliche Erhebungen statt. Landwirtschafts-, Handelskammern usw. sind gleichfalls mit anderen Erhebungen beauftragt. Die erhobenen Ansprüche, die sich nur auf Billigkeit stützen, werden bei dem hoffentlich günstigen Ausfall des Krieges aus den Kriegsentschädigungen gedeckt werden, soweit sie sich als billig und gerecht erweisen werden. Nach Beendigung des deutsch-französischen Krieges ergingen am 14. Juni 1871 mehrere Reichsgesetze für Schäden an Mobilien und Immobilien durch Beschießung oder Brandlegung, sowie für Wegnahme von Schiffen und Ladungen, ferner über Beihilfen an aus Frankreich ausgewiesene Deutsche. Ein Gesetz vom 22. Juni 1871 gewährte Beihilfen an durch die Einziehung zum Kriegsdienst in ihren Erwerbsverhältnissen besonders schwer geschädigten Angehörige der Landwehr und Reserve, um ihnen die Wiederaufnahme ihres bürgerlichen Berufs zu erleichtern. Endlich gewährte ein Gesetz vom 25. Februar 1874 Ersatz für ohne gesetzlichen Anspruch auf Entschädigung erfolgte Kriegsleistungen der Gemeinden. Die Vergütung erfolgte nach Grundsätzen, die mutmaßlich auch nach diesem Kriege angewendet werden, nämlich folgenden: Vergütung wird gewährt für alle Schäden durch Beschießung oder Brandlegung, ohne Rücksicht darauf, von welchen Truppen der Schaden verursacht ist. Die Vergütung für zerstörte Immobilien und Mobilien erfolgt nach dem vollen Wert, bei Beschädigungen nach dem Mindestwert. Für Verluste, die durch Versicherung gedeckt sind, wird keine Entschädigung geleistet. Mobilien werden nur bei Reichsangehörigen entschädigt. Immobilien auch bei Ausländern, aber nur zur Wiederherstellung. Weggenommene Schiffe und Ladungen werden nach dem vollen Werte zurzeit der Aufbringung oder Verladung vergütet. Bei Zurückhaltung von Schiffen und Mannschaften in außerdeutschen Häfen werden Aufenthaltsgelder usw. gezahlt.

Die Festsetzung erfolgt in allen Fällen durch besondere Kommissionen nach den vom Bundesrat erlassenen Bestimmungen unter Ausschluß des Rechtsweges.

Der Prozeß gegen den Landesverräter Weill.

Anläßlich des schmählichen Verrats des Reichstagsabgeordneten Dr. Weill ist in letzter Zeit in verschiedenen Zeitungen über den gegen den Verräter anzustrengenden Prozeß die Meinung laut geworden, daß ein solcher Prozeß erst möglich sei, wenn der Reichstag in sinngemäßer Auslegung der Reichsverfassung das Mandat Weills für erloschen erklärt habe, womit dessen Immunität weggefallen sei, daß aber dann dieser Prozeß in contumaciam, d. h. in Abwesenheit Weills durchgeführt werden könne. Beides ist rechtsirrig. Die Rechtslage ist vielmehr folgende:

Die Immunität des Reichstagsabgeordneten bezieht sich gemäß Artikel 30 der Reichsverfassung nur auf die Abstimmung und die in Ausübung des Berufs getanen Aeußerungen, nicht aber auf den hier nach § 88 des Strafgesetzbuches vorliegenden Landesverrat. Insofern steht also die Eigenschaft Weills als Abgeordneter seiner Verurteilung nicht entgegen. Nun bestimmt zwar weiter Artikel 31, daß ohne Genehmigung des Reichstages kein Mitglied desselben während der Sitzungsperiode wegen einer mit Strafe bedrohten Handlung zur Untersuchung gezogen oder verhaftet werden kann, außer wenn er bei Ausübung der Tat ergriffen wird. Doch auch dieser Artikel würde Weill nicht schützen. Denn erstens findet zurzeit keine Sitzungsperiode statt, sodann ist der Landesverrat im vorliegenden Fall ein Dauerverbrechen, d. h. Weill begeht so lange Landesverrat, als er Dienste in der feindlichen Armee leistet; es würde also der Fall der Ergreifung „bei Ausübung der Tat" vorliegen und mithin eine Genehmigung des Reichstages zur Einleitung des Prozesses nicht notwendig sein. Schließlich würde der Reichstag natürlich äußerstenfalls diese Genehmigung erteilen. Also schützt weder Artikel 30 noch Artikel 31 den Verräter Weill vor Verfolgung, selbst wenn sein Mandat noch nicht erloschen, oder als erloschen erklärt ist.

Andererseits aber ist dieser Prozeß nur möglich, wenn Weill in der Gewalt der deutschen Behörden sich befindet. Denn weder die bürgerliche noch die Militär-Strafprozeßordnung kennt bei Landesverrat ein Kontumacialverfahren, d. h. ein Verfahren ohne Anwesenheit des Angeklagten. Eine Verurteilung Weills könnte also nur stattfinden, wenn Weill in deutsche Gefangenschaft gerät, oder nach dem Kriege auf deutschem Gebiet betroffen und festgenommen wird.

Was schließlich die dem Verräter bevorstehende Strafe anlangt, so würde auf Todesstrafe zu erkennen sein, falls das Gericht — zuständig ist das Reichsgericht in Leipzig — nicht etwa das Vorhandensein mildernder Umstände annimmt, oder die Feststellung trifft, daß die Tat nicht aus ehrloser Gesinnung entsprungen sei. In jedem dieser Fälle käme nur Festungshaft in Betracht, die im ersten Falle 5 bis 15 Jahre betragen, im zweiten Fall lebenslänglich sein würde. Neben der Festungshaft würde auf Verlust der bekleideten öffentlichen Aemter, sowie der aus öffentlichen Wahlen hervorgegangenen Rechte erkannt werden können.

Rechtsanwalt Dr. Pfeiffer, Halle a. S.

Die Engländer verprügeln ihre Inder.

(Uebersetzung.)

Vertraulich. Nr. 3/8 (A).

Hauptquartier, Indisches Armeekorps, datiert 22. Okt. 14.

Memorandum für das Verhalten der Offiziere des Indischen Armeekorps.

1. Nach den Bestimmungen des Indischen Armee-Gesetzes (§ 45a) kann auf körperliche Züchtigung von einem Kriegsgericht zu Recht erkannt werden bei jedem Verstoß, der von einer diesem Gesetz unterstehenden Militärperson vom Feldwebelleutnant abwärts im aktiven Dienst verübt worden ist. Auf Grund der Befehls-Sammlung des Indischen Armeekorps dürfen jedoch solche Urteile nur gegen solche Personen gefällt werden, die schuldig befunden wurden:

a) Grober Verstöße gegen Person oder Eigentum von Bewohnern des Landes, nach § 41 des Indischen Armee-Gesetzes.
b) Einbruch in ein Haus zwecks Plünderung oder Plündern, sei es nach a oder nach § 25 (j) desselben Gesetzes.
c) Plündern als Posten oder auf Wache usw. nach § 26 (c) des Indischen Armee-Gesetzes.
d) Unehrenhaftes Betragen, nach § 81 des Indischen Armee-Gesetzes.

2. Offiziere, die einen summarisches Generalkriegsgericht berufen, sollen stets dafür sorgen nach § 98 (1 c), daß, wenn der Urteilsspruch auf körperliche Züchtigung lautet, die Prozeßakten ihnen zur Bestätigung zugesandt werden. Mit Ausnahme der Fälle, in denen die Ueberweisung in berechtigter Berücksichtigung der Erfordernisse des Dienstes nicht ausführbar ist, sollen alle solche Fälle dem Generalauditeur des Indischen Armeekorps unterbreitet werden, zwecks Vortrag vor der Bestätigung.

3. Körperliche Züchtigung auf Grund des § 24 (2) des Indischen Armeegesetzes soll auf die Fälle beschränkt bleiben, in welchen sich Personen Vergehen laut oben erwähntem Absatz (1) zu schulden kommen ließen.

4. Körperliche Züchtigung darf nicht in Gegenwart von britischen oder anderen europäischen Truppen oder Zivilisten vollzogen werden.

5. Nach der Ansicht des Armeekorps-Kommandanten sollte Raub in diesem Lande sehr streng bestraft werden; die verhängte Strafe sollte deshalb nicht unter der Höchststrafe bleiben.

6. Ein Exemplar dieses Befehls soll im Besitz jedes britischen Offiziers der Artillerie und der indischen Formationen im indischen Armeekorps sein. Ein Exemplar soll bei jedem Kriegsgericht, das unter indischem Militärgesetz in dem Armeekorps abgehalten wird, vorhanden sein.

W. E. O'Leary, Oberst, stellvertr. Generaladjutant.
Indisches Armeekorps.

Uebereinstimmend haben nicht nur die Berichte und Meldungen deutscher Truppen, sondern auch manche von uns erbeutete Aufzeichnungen des Feindes festgestellt, welch' grausamen Plünderungen bisweilen französische Ortschaften durch Angehörige der verbündeten Armeen ausgesetzt waren. Daß das französische Heer selbst daran nicht schuldlos war, ist durch mehr als ein Aktenstück dargetan worden. Auch die Engländer haben es nicht verstanden, sich in dieser Hinsicht die Hände rein zu halten. Am schwersten mögen sie durch die Ausschreitungen ihrer indischen Truppen belastet sein.

Daß es an solchen Ausschreitungen nicht fehlt, daß Fälle von Raub und Plünderung vorgekommen sind, ja, daß Posten und Wachtmannschaften daran beteiligt waren, erweist das vorstehende vertrauliche Memorandum für die Offiziere des indischen Armeekorps. Die Ausschreitungen müssen schwer gewesen sein, sollen sie die hier getroffenen Maßnahmen einigermaßen begreiflich erscheinen lassen.

Denn es handelt sich um nichts geringeres als dies: England bringt den indischen Truppen gegenüber die Prügelstrafe in Anwendung. Die Fälle, in denen sie zu verhängen ist, findet man in dem Memorandum aufgezählt. Und so etwas tut dasselbe England, das über den preußischen „Militarismus" zu Gericht sitzt. Nicht das leiseste Empfinden scheint sich dort dafür zu regen, daß man die eigenen Truppen entehrt, indem man sie Seite an Seite mit Soldaten in den Kampf ziehen läßt, an denen Prügelstrafen vollzogen werden.

Freilich — nach außen wahrt England den Anstand. Das versteht es immer vortrefflich, das tut es auch hier. So ist es denn in gewissem Sinne das bezeichnende an diesem Memorandum, daß die Anordnung getroffen wird: in Gegenwart britischer oder europäischer Truppen und Zivilisten darf die Prügelstrafe nicht vollzogen werden! Was im Verborgenen geschieht, belastet das Gewissen dieser Kulturträger nicht. Insgeheim waltet über den indischen Truppen die Knute — und vor den Augen der Welt spielt England die Rolle des Retters vor preußischem Militarismus.

Erlaß der Kaiserin.

Folgender Erlaß der Kaiserin wird veröffentlicht:

Beim Jahreswechsel gedenke ich mit besonderer Innigkeit und Dankbarkeit aller, die im Vaterlande in Einmütigkeit und mit größter Opferwilligkeit mit geholfen haben, unseren tapferen Kriegern durch Liebesgaben und unseren Verwundeten durch sorgsame Pflege Erleichterung zu verschaffen. Die Staats- und Gemeindebehörden haben Hand in Hand mit Vereinen und einzelnen in nie rastender Arbeit sich bemüht, auch für die zurückgebliebenen Frauen und Kinder zu sorgen, und den vor dem Feinde stehenden Soldaten damit die Zuversicht zu geben, daß in liebevoller Weise ihrer gedacht wird. Ich bitte von der sonst üblichen Absendung von Glückwünschen an meine Person im Hinblick auf den Ernst der Zeit diesmal freundlichst abzusehen und in deutscher Treue auszuharren und weiter zu bauen an unseren Liebeswerken zum Segen des teuren Vaterlandes bis zu einem ehrenvollen Frieden, zu dem uns Gott bald führen möge.

Berlin, 27. Dezember.

Auguste Viktoria I. R.

Hindenburg-Spenden.

Der Magistrat von Danzig beantragte bei der Stadtverordnetenversammlung die Bewilligung von 100000 Mark als Hindenburg-Spende für das Ostheer. — Die Düsseldorfer Stadtverordneten bewilligten in ihrer gestrigen Sitzung 50000 M. für eine Hindenburg-Spende.

Zwei Eisenbahnbeamte als Opfer eines russischen Ueberfalles

fanden während des Weihnachtsfestes auf dem Friedhof in Allenstein ihre letzte Ruhestätte. Die bei dem Ueberfall auf einen Eisenbahnzug von den Russen erschossenen Beamten waren der Zugführer Hermann Kopania aus Johannisburg und der Lokomotivheizer Friedrich Haase aus Allenstein. Hierzu wird uns folgendes berichtet: Haase fuhr am 11. November als Lokomotivführer einen Zug von Johannisburg nach Allenstein, den Kopania als Zugführer begleitete. Im Zuge befanden sich zum größten Teil Flüchtlinge und etwa zehn Landsturmleute, die zu ihrem Truppenteil zurückkehrten. Als der Zug sich der Station Schwentainen näherte, wurde er plötzlich von einer russischen Kavalleriepatrouille beschossen. Hierdurch entstand unter den Fahrgästen, zu denen auch der Gendarmeriewachtmeister aus Puppen gehörte, eine solche Panik, daß niemand daran dachte, von seiner Waffe Gebrauch zu machen. Bei dem Ueberfall sind einige Zivilpersonen, einige Landstürmer sowie die genannten Eisenbahnbeamten erschossen worden. Die Leichen der beiden Beamten sind erst jetzt aufgefunden und nach Allenstein gebracht worden.

Zum Beweise von Rußlands Schuld.

Brünn, 29. Dezember. Die Zeitung „Hlas" gibt zum Beweise von Rußlands Schuld an dem Weltkriege Mitteilungen eines hervorragenden Vertreters der tschechischen Volkswirtschaft wieder, der vor etwa einem Jahre in Petersburg weilte als Vertreter tschechischer Werke, die von der russischen Kriegsverwaltung zum Wettbewerb für Militärlieferungen aufgefordert waren. Der Gewährsmann des Blattes sprach auch beim russischen Kriegsminister vor, der sich zwar über das Angebot anerkennend aussprach, aber hinzufügte: Nach Oesterreich vergeben wir nicht für einen Heller. Der Minister fuhr dann fort: Der Krieg mit Oesterreich-Ungarn ist unvermeidlich. Wir bereiten uns schon lange auf ihn vor und sind vollständig gerüstet. Es wird bei der ersten Gelegenheit zum Kriege kommen. Oesterreich-Ungarn muß vernichtet werden; wir können es nicht länger dulden, es behindert uns. — In gleicher Weise sprach sich nicht nur der Chef des russischen Generalstabes, sondern auch — allerdings in minder schroffen Worten — der Minister des Aeußeren aus.

Der Durchbruch bei Lodz.

Schon umzingelt — ganz umzingelt
Waren sie das eine Mal.
In der Falle — schienen alle,
Und die Lage war fatal.
Doch sie schossen — unverdrossen,
Packten gleich den Russen an,
Ohne Bangen — und gefangen
Nahmen sie 12000 Mann.
„Nun, wie steht es — und wie geht es?"
Fragte nachher Hindenburg.
Doch sie klagten nicht und sagten:
„Nun, man schlägt sich halt so durch!"

Fritz Fleischer i. d. „Tgl. Rdsch."

Handel und Verkehr.

* **Am Berliner Getreidemarkt** blieb auch gestern, ebenso wie in den Vortagen, der Geschäftsgang begrenzt; die Umsätze beschränkten sich meist auf Käufe der Mühlen ab Station. Vielfach wurden wieder Tauschgeschäfte abgeschlossen, indem die Mühlen gegen die Roggenankäufe Kleie lieferten. In Hafer war das Angebot etwas reichlicher, der Begehr blieb aber beschränkt. Gerste fehlt vollständig. Am Mehlmarkt war der Verkehr klein, die Preise konnten sich gut behaupten. Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Hafer inländischer im Kleinhandel 232—238 M. ab Bahn und frei Wagen. Mittagsbörse: Weizenmehl 00 38,50—41,50. Roggenmehl 0 und 1 31,50—32,50 M.

* **Bevorstehende Festsetzung von Höchstpreisen für Schmieröl?** Die außerordentliche Preissteigerung, die in letzter Zeit im Handel mit Schmieröl eingetreten ist, hat die zuständigen Stellen veranlaßt, nach Beratungen mit Vertretern aus den Kreisen der Interessenten die Festsetzung von Höchstpreisen zu erwägen. Es wird demnächst dem Bundesrat eine entsprechende Vorlage zugehen. Die Regelung des Handels mit Schmieröl durch Höchstpreise erfolgt besonders im Interesse unserer Industrie, die unter den Spekulationspreisen, die durch die verminderte Einfuhr verursacht sind, schwer leidet.

* **Die Frage der Erneuerung des Kohlensyndikats** ist in ein neues Stadium getreten, nachdem die bisher geführten Verhandlungen ein Resultat nicht gezeitigt haben. Auf Veranlassung der Syndikatsleitung soll, wie der „Frkf. Ztg." mitgeteilt wird, nun nochmals versucht werden, die Zechen zu bewegen, eine Verkaufsenthaltung für 1916 vorzunehmen, und zwar vorläufig nur bis zum 31. Januar 1915 an Stelle der ursprünglich in Aussicht genommenen Frist bis 30. September 1915. Unter der Voraussetzung, daß alle Zechen dieser Anregung zustimmen werden, ist auf den 6. Januar 1915 eine Versammlung der Zechenbesitzer in Aussicht genommen, die sich ausschließlich mit der Frage der Erneuerung des Syndikats zu beschäftigen haben wird.

* **Die erhöhten oberschlesischen Kohlenpreise.** Die offizielle Preisliste des Handelsbureaus der königlichen Bergwerksdirektion Zabrze erhöht für das Innengebiet mit Jahresbeginn die Preise für Hausbrandkohle um 1,50 bis 1,60, für Nußkohle zweiter Sortierung um 1,80 bis 1,90, für Erbskohle um 1,00 bis 1,30 M., für Kleinkohle um 1,10, für Staubkohle um 0,50 bis 0,60 M. für die Tonne gegen die letzte seit 1. April gültige Preisliste.

* **Sächsisch-Thüringische Portland-Zementfabrik Prüssing & Co.** Die Gesellschaft ist bis zum Ausbruch des Krieges normal beschäftigt gewesen; dann hat aber der Absatz erheblich nachgelassen, so daß beträchtliche Produktionseinschränkungen nicht zu umgehen waren. Wie auch bei den anderen Werken der Zementbranche ist die Entwicklung des Geschäftsganges völlig von der weiteren Gestaltung der Kriegslage abhängig, so daß es schlechterdings unmöglich erscheint, schon jetzt ein zutreffendes Urteil über die Aussichten des kommenden Jahres abzugeben. Auch bei der Bemessung der Dividende für das laufende Jahr wird wohl der allgemeinen Lage Rechnung getragen werden müssen.

Witterungsübersicht v. 29. Dezember.

Das umfangreiche westliche Tiefdruckgebiet hat nunmehr seinen Einfluß auf ganz Deutschland ausgebreitet. Bei lebhaften südwestlichen Winden ist heute auch im Osten Tauwetter eingetreten, so daß das ganze Gebiet wieder frostfrei ist. Im Dienstbezirk sind gestern verbreitete und anhaltende Regenfälle niedergegangen. Auf der Rückseite des tiefen Minimums haben wir veränderliches, etwas kühleres Wetter mit Niederschlägen in Schauern zu erwarten.

Telegraphische Wasserstands-Nachrichten vom 30. Dezember 1914.

Saale		Elbe	
Weißenfels	+0,92	Aussig	—
Trotha	+2,16	Barby	+1,51
Bernburg	+1,36	Magdeburg	+1,11
Kalbe	+1,00	Wittenberge	+1,62

Voraussichtliches Wetter am 31. Dezember.

Zeitweise heiter, mild, keine oder nur geringe Niederschläge.

Oeffentliche Wetter-Ansage für den 31. Dezember.
Zunächst ziemlich heiter, mild, später wieder Regen.

Druck und Verlag: General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen. Verlag von Gebrüder Huck. Verantwortliche Redakteure: Chefredakteur Konrad Pohl (Politik und Feuilleton), Albert Herling (Lokales, Gerichtssaal und Umgebung), Johannes Bronk (Allgemeiner Teil und Handel), Hermann Brandes (Briefkasten u. Sport), Walter Piennigdorf (Anzeigen), sämtlich in Halle. — Sprechstunde der Redaktion 12—1 Uhr mittags.

Die vorliegende Nr. des „Gen.-Anz. für Halle u. d. Provinz Sachsen" umfaßt 10 Seiten.

im Begriff ist, in den Sarg hineinzusteigen, dessen Deckel der Tod öffnet. Ich muß unwillkürlich an eine näher liegende Zeit denken, da dasselbe Frankreich ebenfalls vergeblich versuchte, einen anderen, größeren Herrscher davon zurückzuhalten, in den Sarg hineinzusteigen, dessen Deckel das grinsende England geöffnet hält.

Hinüber nach der neuen Stadt mit dem Kaiserpalast, der Universität und Landesbibliothek, dem Landtagsgebäude und dem Denkmal des jungen Goethe wandert ein alter Straßburger nicht gern. Er sitzt lieber bei Pitoi, im Luxhof oder im „Hühnerloch" und schimpft auf die neue Zeit.

Auf dem Wege in dieses Quartier steht ein altes schönes Bürgerhaus, das ein nur den Eingeborenen bekanntes Kuriosum aufweist. Ueber einem der Fenster des ersten Stockwerkes sieht man eine kleine farbige Kartusche, die den flötenden Großen Fritz zeigt. Im Jahre 1768 hatte ein hier wohnender Straßburger Bürgersmann, ein großer Verehrer des Großen Fritz, dieses eigenartige Denkzeichen anbringen lassen und sich der französischen Regierung gegenüber dahin „defendieret", daß er damit nur dem großen Philantropen von Sanssouci, nicht aber dem verhaßten Preußenkönig huldigen wolle. Dann aber kam die Revolution, die nicht nur das Münster ausräumte, dem Münsterturme eine Jakobinermütze aufsetzte und sogar den Turm bis zur Höhe der Plattform abtragen wollte, weil seine gewaltige Höhe der Ansicht von der Gleichheit widersprach, sondern die auch an den schönen Bildwerken der herrlichen alten Bürgerhäuser ihre barbarischen Gelüste ausließ. Aber der Fuchs in dem Hause am alten Kornmarkt erklärte nunmehr, daß das Wahrzeichen dem großen Aufklärungsphilosophen gelte, und so ließ man auch diesmal die Kartusche unbeanstandet.

Der „Reichenweier Riesling" von 1911 ist, wie alle Weine dieses gesegneten Jahrganges und dieses gesegneten Landes, ein wunderbarer Sorgenbrecher. Aber er hat den Nachteil, daß er, allzulange genossen, den Kriegsberichterstatter gegen die strengen Ordensregeln des Großen Hauptquartiers verstoßen läßt. Und erst eine im Hintergrunde des urgemütlichen „Hühnerloch" auftauchende Ordonnanz erinnert ihn, daß es Zeit für die Weihnachtsfahrt in die Schützengräben geworden ist. Glücklicherweise hat mein liebenswürdiger militärischer Begleiter, Leutnant Weifert, vorgesorgt, und so geht's schließlich, wenn auch mit einem tiefen Seufzer, aus der wunderbar schönen Stadt hinaus ins weite und breite Feld, indes der gute Kamerad, der bisher im gleichen Schritt und Tritt an meiner Seite marschierte, nach Mülhausen und dem Sundgau abdampft.

Paul Schweder, Kriegsberichterstatter.

Aus Kunst und Wissenschaft.

* **Stadttheater.** Die Leitung gibt bekannt: Donnerstag, den 31. Dezember, findet als Silvestervorstellung abends 7½ Uhr die Aufführung der klassischen Operette „Die Fledermaus" statt, in die unter anderem im zweiten Akt ein großes Ballett eingelegt worden ist. Die Besetzung ist eine erstklassige mit Alice von Boer als Rosalinde, Steffi Pfeffer-Teutsch als Orlofsky, Blanda Hoffmann als Adele, Kurt Klotz als Eisenstein, Karl Stahlberg als Frank und Fritz Reichhold als Frosch. Am 1. Januar wird nachmittags 3½ Uhr die melodiöse Oper „Mignon" zur Aufführung gelangen und abends die Operette „Polenblut", die eine Anziehungskraft ausübt, wie man sie trotz ihrer bekannten hervorragenden Eigenschaften nicht erwartet hatte. Am Sonnabend, den 2. Januar, wird nachmittags 3½ Uhr das Weihnachtsmärchen „Aschenbrödel" zur Aufführung gelangen und abends 8 Uhr das Lustspiel „Als ich noch im Flügelkleide", das sich mit steigendem Erfolg auf dem Spielplan behauptet.

* **Opernvolksvorstellung im Stadttheater.** Donnerstag nachmittag findet die Volksvorstellung zu Preisen von 35 bis 65 Pfennig von Humperdincks berühmter Oper „Hänsel und Gretel" nicht, wie bereits angekündigt, um 3½ Uhr, sondern um 4 Uhr statt.

* **Kindervorstellung im Thaliatheater.** Das anmutige Weihnachtsspiel für Groß und Klein „Vater zieht ins Feld" gelangt im Thaliatheater am 1. Januar zur Aufführung. Die reizenden Kinderlieder, die entzückende Musik und die treffliche Darstellung hat auch im Stadttheater dem reizenden Werke sofort viele Freunde verschafft. Auch im Thaliatheater findet der Aufmarsch der kleinen feldgrauen Garde statt, die jedesmal das Entzücken der Kleinen bildet. Um unseren Kleinen den Besuch dieser Kindervorstellung besonders leicht zu machen, hat die Theaterleitung sich entschlossen, die denkbar günstigsten Preise zu stellen.

* **Der erste „Dr. rer. pol." der Greifswalder Universität.** Nachdem vor kurzem die juristische Fakultät der Universität Greifswald in eine „rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät" umgewandelt worden ist, war es nötig, eine besondere Promotions-Ordnung zur Erlangung der Würde als „Dr. rer. pol." zu schaffen. Von dieser Neueinrichtung machte als Erster Cand. cam. Bethke aus Zabrze (jetzt Hindenburg) Gebrauch, der auf Grund seiner Dissertation über „Deutschlands Bleiproduktion und Bleiverbrauch" zugelassen, in diesen Tagen die Prüfung bestand.

* **Das Schicksal eines deutschen Forschers in Rußland.** Ein widerwärtiges Schicksal in russischer Gefangenschaft hat jetzt ein deutscher geographischer Forscher erfahren, Dr. Oskar Iden-Zeller, der Leiter der deutschen Taimyrland-Expedition. Zwecks Erforschung dieser Halbinsel des nördlichen Eismeeres reiste Iden-Zeller im vorigen Jahre, unterstützt vom Hamburgischen Museum für Völkerkunde, mit seiner Gattin nach Sibirien und befindet sich nun in russischer Gefangenschaft, wo er nach seinen eigenen Angaben den größten Entbehrungen und der übelsten Behandlung ausgesetzt ist. Alle seine wertvollen Dokumente, das wissenschaftliche Material, die Photographien usw. wurden nach seiner Verhaftung beschlagnahmt. Der Forscher und seine Frau sollen auf dem Transport nach Irkutsk wie Verbrecher behandelt und aufs ärgste bedroht worden sein. Die Kaiserlich Russische Akademie der Wissenschaften hat gegen die Gefangennahme beim russischen Minister des Innern Protest eingelegt.

Ein bisher unbekannter zeitgemäßer Luther-Spruch. Im Besitze des Pastors emeritus von Kohren, Heinrich Jentsch, inmitten alten, von Geschlecht zu Geschlecht vererbten Familiengutes, hat Karl August Friedrich einen bisher unbekannten Luther-Spruch gefunden. Der Luther-Forscher Dr. Kawerau in Berlin hat ihn für echt und ungedruckt erklärt und verlegt ihn nach Handschrift und Inhalt in Luthers letzte Lebenszeit. Die Worte, die die „Christliche Welt" in Faksimile wiedergibt, sind als Widmung oder Andenken auf das Vorsatzblatt eines Büchleins in Sedezformat geschrieben. Luther schreibt: „Wer sich furcht, der zihe ein Pantzer an. Helpfts so helpfts. Aber wir wissen das es helpfen mus. Denn er lebt und bleibt lebend, der Scheblimini. Sede a dextris meis, da steckts. M. Luther, G. p." (Gratia pax). Der Scheblimini ist das hebräische Wort für: „Setze dich zu meiner Rechten", was Luther dann lateinisch wiederholt. Luther gebrauchte die Bezeichnung Scheblimini für Christus, die dessen himmlische Krönung ausdrückt, vor allem in den vierziger Jahren, also in seiner letzten Lebenszeit, sehr häufig.

* **Neue Bildnisse von Frau Dürer.** Ein paar Bildnisse von Dürers Gattin hat Gustav Pauli, der Hamburger Museumsdirektor, unter den Zeichnungen des Meisters festgestellt, die er in der Zeitschrift für bildende Kunst veröffentlicht. Pauli nennt Frau Dürer eine Frau aus guter Familie, leidlich wohlhabend, mit regelmäßigen Gesichtszügen, sparsam, gottesfürchtig und züchtig, aber unliebenswürdig und beschränkt und auch mit einem früh sich zeigenden Fettansatz. Von diesem Fettansatz findet sich auf dem frühesten der von Pauli festgestellten Bildnisse der Agnes Dürer allerdings noch keine Spur. Es ist eine Studie in Bremen, die die Frau in den ersten Jahren ihrer Ehe zeigt. Ungefähr in der gleichen Zeit malte sie der Meister mit Leimfarben auf Leinwand in Gedanken an ein geplantes Marienbild — das Werk ist jetzt in der Pariser Nationalbibliothek. Die dritte Darstellung befindet sich im Berliner Kupferstichkabinett. Es ist eine große Kohlezeichnung von 1503. Aber auch die gealterte Frau hat Dürer öfters gezeichnet und in einer großen Bildnisstudie, die die Wiener Albertina besitzt, sie mit einem mächtigen Kopftuche dargestellt. Er benutzte das Blatt für seine Gemälde der Anna Selbdritt, das jetzt nach langen Irrfahrten mit der Sammlung Altmanns im Newyorker Museum seine bleibende Stätte gefunden hat. Das war ein Jahr vor der niederländischen Reise, wo Dürer in Antwerpen sich sein Leben so einrichtete, daß die Dürerin mit der Magd in der oberen Küche speist, während er seine Mahlzeiten in Gesellschaft des Wirtes einnimmt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191412304/fragment/page=0003
DFG

Familien-Nachrichten

Statt Karten.

Die Verlobung ihrer Tochter **Emma** mit dem Bäckermeister Herrn **Franz Elster**, Bernburg, beehren sich ergebenst anzuzeigen

Friedrich Berger und Frau
Emma geb. Pirl.

Lieskau, Weihnachten 1914.

Im Kampfe für das Vaterland starben den Heldentod unsere Ehrenmitglieder

Herr Major Hinsch und
Herr Hauptmann Beyer

vom Mansfeld. Feld-Art.-Regt. Nr. 75,

unsere Mitglieder

Herr Leutnant der Res. **Golf**

und die Kanoniere der Reserve

Fritz Mittler,
Kurt Stein,
Willy Steinicke.

Ehre ihrem Andenken!

Halle, Saale, am Jahresschlusse 1914.

Verein ehemal. Angehöriger Mansfelder Feld-Artillerie-Regiments Nr. 75. b249

Im Kampfe fürs Vaterland fand am 4. Oktober bei einem Angriff im Argonnenwald den Heldentod der Kandidat des höheren Lehramtes

Dr. Hugo Geist

Kriegsfreiwilliger im Inf.-Regt. Nr. 67.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Alexander Geist.

Den Heldentod für unser Vaterland erlitt auf dem östlichen Kriegsschauplatze unser Reisevertreter

Herr Walter Gerecke

Vizefeldwebel der Reserve, Inhaber des Eisernen Kreuzes.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten. h07121

Mitteldeutsche Cementverkaufsstelle
Gesellschaft mit beschränkter Haftung.
Halle a. S., Martinsberg 15.

Nachruf.

Für Kaiser und Reich, für Deutschlands Ruhm und Ehre, für Deutschlands Einheit und Freiheit erlitt auf dem westlichen Kriegsschauplatz den Tod in Folge Krankheit

Reinhold Lauch,
Leutnant der Res.

und den Heldentod am 12. November

Otto Brömme,
Unteroffizier i. Landw.-Inf.-Regt. Nr. 36, 1. Komp.

Durch ihr treues und ehrenhaftes Wesen haben sich dieselben in unseren Herzen ein bleibendes Andenken gesichert.

a6118 **Militärverein Eisdorf.**

Den Heldentod fürs Vaterland starben von unserer Arbeiterschaft:

Schlosser Albert Bauer,
Reservist im Inf.-Regt. Nr. 27,
Former Otto Kauffmann,
Wehrmann im VI. Garde-Ersatz-Bataillon,
Kesselschmied Walter Reichold,
Marine-Soldat der I. Werftdivision,
Arbeiter Otto Stahr,
Landwehrmann im Reserve-Inf.-Regt. Nr. 217.

Wir betrauern den frühen Heimgang dieser braven Soldaten und werden ihnen ein dauerndes Andenken bewahren.

Wegelin & Hübner,
Maschinenfabrik und Eisengiesserei Aktien-Gesellschaft.
a556

Verein ehem. 36er.

Am 23. Oktober d. Js. erlitt auf dem östlichen Kriegsschauplatz den Heldentod unser lieber Kamerad, der Magistratsbote

August Gedaschke
Feldwebel im Res.-Inf.-Regt. 231.

Wir werden dem braven Kameraden ein ehrendes Andenken bewahren. h07132

Halle a. S., im Dezember 1914. **Der Vorstand.**

Gestern wurde uns durch seinen Kompagnieführer die traurige Mitteilung, dass am 10. Dezember unser lieber hoffnungsvoller Sohn, Bruder und Neffe, der Kriegfreiwillige im Königs-Infanterie-Regiment Nr. 145, Maschinen-Gewehr-Kompagnie

Kurt Bauer
Ritter des Eisernen Kreuzes

im Argonnenwalde den Tod fürs Vaterland erlitten hat.

In tiefem Schmerz
Die trauernden Eltern, Geschwister u. Verwandten.

Einen schmerzlichen Verlust haben wir gestern durch das Hinscheiden unseres Rendanten, des Herrn Rentier

Leopold Schmidt

erlitten. Länger als 25 Jahre hat der Verewigte unserem Vorstand angehört, länger als 20 Jahre das Amt des Rendanten mit peinlicher Gewissenhaftigkeit zum Segen unserer unverschuldet in Not geratenen Mitbürger verwaltet. Sein Andenken wird von uns stets in hohen Ehren gehalten werden.

Halle a. S., den 29. Dezember 1914. (z 543

Das Bürger-Rettungs-Institut
der Stadt Halle a. S.

Am Montag abend 8½ Uhr verstarb nach kurzem Leiden unerwartet mein herzensguter Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Schwager, der Eisenbahn-Bau-Assistent z561

Robert Blohm

im Alter von 55 Jahren.

HALLE a. S., den 30. Dezember 1914.
Lauchstädterstr. 16.

In schmerzlicher Trauer
Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 2. Januar, nachmittags 2 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Am 24. Dezember verschied plötzlich und unerwartet unser Ehrenmitglied Herr

Paul Schenk.

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen aufrichtigen und ehrlichen Berater unseres Vereins.

Halle a. S., den 30. Dezember 1914.
Fleischer-Gesellenschaft.

Nachruf!

Am Weihnachts-Heiligabend verschied plötzlich und unerwartet unser lieber Kamerad, der Postschaffner

Hermann Losse.

Wir verlieren in dem Dahingeschiedenen ein langjähriges und eifriges Mitglied, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden. h07133

Verein ehem. 10 er Husaren von Halle a. S. und Umgegend.
Der Vorstand.

Gestern früh 4 Uhr entschlief sanft und unerwartet meine inniggeliebte Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester und Tante

Frau Marie Euricht geb. **Peilicke**

im vollendeten 58. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Otto Euricht.

Halle a. S., den 30. Dezember 1914.

Die Beerdigung findet am 1. Januar 1915 von der Kapelle des Gertrauden-Friedhofes aus statt.

Heute morgen 6 Uhr verschied nach kurzem, mit Geduld getragenem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter a6124

Frau Auguste Brandt
geb. Abendroth

im 52. Lebensjahre.

Brehna, den 30. Dezember 1914.

Die Beerdigung findet Donnerstag, nachmittag 3 Uhr statt.

Zurückgekehrt vom Grabe meines lieben Mannes, Vaters, Groß- und Schwiegervaters

Wilhelm Beyer

sagen wir auf diesem Wege unsern besten Dank allen denen, die ihn zur letzten Ruhe geleiteten. Auch dem Kriegerverein für Musik u. Kranzschmuck, sowie Herrn Pastor Dietz für die tröstenden Worte am Grabe herzlichen Dank. a6125

Dölau, den 29. Dezember 1914.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Er war so treu, fleißig und gut,
Der nun im kühlen Grabe ruht.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten meiner lieben verstorbenen Frau

Anna Koch

sage für die mir erwiesene Teilnahme und den herrlichen Blumenschmuck meinen innigsten Dank.

Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen
August Koch.

Danksagung.

Für die herzlichste Teilnahme und die reichen Kranzspenden beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen, des Steinsetzers

Karl Vogel

sagen wir auf diesem Wege allen unseren aufrichtigsten Dank. Insbesondere danken wir auch Herrn Pastor Kunitz für die trostreichen Worte am Grabe, sowie für den erhebenden Gesang der Giebichensteiner Kurrende.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Ww. Auguste Vogel geb. Herrmann.

Halle-Cröllwitz, den 29. Dezember 1914.

Am 28. Dez. mittags ½12 Uhr entschlief im Paul Riebeckstift sanft und ruhig meine liebe Schwester, unsere herzensgute Tante,

Ww. Alwine Sinner
geb. Staub

im 81. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an **Ww. A. Koch u. Kinder.**

Etwa zugedachte Kranzspenden bitte Cansteinstraße 14, III. bei **Moritz** abzugeben.

Beerdigung: Donnerstag vorm. 11 Uhr, Südfriedhof.

Am 28. Dezbr. nachm. um 3 Uhr entschlief unsere Mutter, Witwe

Alwine Sinner
geb. **Staub.**

Um stilles Beileid bittet **Familie Weyda,** Laurentiusstr. 6.

Die Beerdigung findet Donnerstag um 11 Uhr auf dem Südfriedhofe statt.

Heute nachm. ½5 Uhr verschied plötzlich und unerwartet unser heißgeliebtes Söhnchen

Walter

im zarten Alter von 1¾ Jahren. Dies zeigen tiefbetrübt an (a6129
Otto Schaaf u. Frau.

Landsberg, 29. Dez. 1914.

h7142

Richard Flemming,
Brüderstrasse 16, am Markt,
neben Löwen-Apotheke.

Anfertigung von **Augengläsern** jed. Art, **Militär-Feldstecher, Kompasse, Schrittzähler, Reisszeuge, Baro- u. Thermomet., Taschenlampen.**

Fernruf 5137.

Maschinenfabrik übernimmt noch Dreh- und Schmiedearbeiten.
Anfragen unter T. 3177 an die Expedition ds. Bl. a6106

Für hübsch. kl. Mädch., 2½ J., werd. gutsituierte **Adoptiv-Eltern** gesucht. Gefl. Angebote unt. M. 9352 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Sämtliche Malerarbeiten, sowie **Tapezieren** a Rolle 35 Pf., w. saub. ausgeführt. Off. u. U. 9398 a. d. Exp. d. Bl.

Rum, Punsch, Arrak, Kognak.

Spez. Beerholdts **Magen-Kräuterlikör**
in Flaschen sowie Einzelverkauf.

F. Beerholdt
Kolonialwaren
Bechershof 8, direkt am Markt. **Fernruf 1040.** h 7561

Empfehle **Neujahrsbraten**, Donnerstag früh frisch eintreffend:
Rotwild und Rehwild,
4 Stück Hasenklein 1 Mk.,
Hasen u. Fasanen, ferner **Puten, Kapaunen, Poulets, Hähnchen, Suppenhühner, Gänse** und **Enten.**
Frische **Ananas, Weintrauben, Apfelsinen, Nüsse** und **Aepfel.**
Wilhelm Reichert,
Steinweg 25. (h07134) Geiststraße 21.

Christgabe für unseren lieben Kaiser.

Ihr Kinder, denkt des Festes,
Da Tausende weit drauß' ihr Bestes,
Da ihr zum Feste auserkoren,
Im Kampf ums Vaterland verloren!
Und zeigt Euch dankbar dieses Gutes,
Das wir aufbauen auf dem Strom des Blutes.
Zeigt Euch dem Fürsten dankbar,
Der Schirmherr uns und Schutz war,
Als uns die Völker rings von Feinden
Vernichtet und erledigt meinten.
Und stiftet für die Helden dieser Tage
Die deutsche Kinderweihnachtsgabe.
Dem Kaiser sei sie übergeben
Für jene, die im Feld ihr Leben
Zum deutschen Schutzwall türmten,
Und des Feindes Horst erstürmten
Und uns den Frieden bringen,
Befreiet aus der Feinde Schlingen.
Wer ist's, der dort im Schützengraben
Inmitten unter Weihnachtsgaben
Sich viel zu schaffen macht?
Der in ernst-ehrwürd'ger Tracht,
Nicht feldgrau und nicht jägergrün
Granaten aufzufangen schien?
Wer brachte weit ins Feld die Nüsse,
Von Müttern, Kindern tausend Küsse?
Wer stand im wilden Kugelregen,
Die Hand erhoben mild zum Segen,
Dort unter einer schlanken Tann'?
Wer anders als der Weihnachtsmann?
Wer sandte ihn hinaus ins Feld,
In eine weite, blut'ge Welt?
Wer schickte unseren Soldaten
Als Lohn für ihre Waffentaten
Die Gaben an den Feind hinaus,
Und wer schuf tief im Schlachtgebraus
Das Fest des Lichts, der Tannenreiser,
Wer anders als der Deutsche Kaiser!
Im Lichterglanz und Weihnachtsfreude
Gelobt Euch, deutsche Kinder, heute,
Nicht zu vergessen zeitlebens
Die Sitte dieses frohen Gebens
Für Kaiser, Vaterland und Heer.
Und nun: gar bald bringt eure Gabe her! K.

Die Sache ist so gedacht, daß im Rathaus jeder Stadt und Ortschaft ein Gabenkasten aufgestellt wird, in den jedes Kind seine Gabe, monatlich 1 Pfennig, einwirft. Die Sammelkästen werden nach einheitlichem Muster, ganz gleich im Reiche, in Freiburg i. Br. ausgegeben, der Zentralstelle. Der Ertrag der Weihnachtsgabe deutscher Kinder wird monatlich der Reichsbank in Freiburg i. Br. überwiesen.

Eine Postkarte, das Stück zu 10 Pfg., wird herausgegeben für die Stiftung. Des Kindes Namen als Sammelmitglied ist darauf zu vermerken.

Freiburg i. Br. a6117
K. Freifrau Schuler von Senden.

Der alljährlich nur einmal stattfindende grosse Saison-

Räumungs-Ausverkauf

beginnt Sonnabend den 2. Januar.

Nach wie vor bilden die

Aufsehen erregend billigen Preise

a 193

die Sensation Halles.

Geschäftshaus

J. Lewin

Halle an der Saale, Marktplatz.

Keine Ziehungsverlegung!

Unwiderruflich am 7., 8. u. 9. Januar 1915

Deutsche Luftfahrer-Lotterie

7364 Gewinne im Gesamtwerte von Mark

Hauptgewinne Mark

200000
60000
30000
20000
10000

Lose zu 3 Mark Porto und Liste 30 Pfennig extra.

Zu haben in allen Lotterie-Geschäften sowie bei

H. C. Kröger, Berlin W. 8,
Friedrichstraße 193 a.

In **Halle a. d. S.** zu haben bei: **Rich. Meye,** obere Leipzigerstr. 46, **Otto Arndt,** Leipzigerstr. 83, **Willibald Metze,** Oleariusstr. 10. a5965

Möbel jeder Art empfiehlt zu billigsten Preisen
G. Schaible,
Möbelfabrik, h06901
Grosse Märkerstrasse 26.

Extra starke Echte Hienfong-Essenz
gar. rein Destill. 3 Fl. 1,00, 6 Fl. 1,75, Dtz. 3,00, 3 Dtz. 8,50 portofrei, Schwanen-Drogerie, Halle a. S., unt. Leipzigerstr., gegenüb. d. Gard.-Haus.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191412304/fragment/page=0004

Lokales.

Halle, den 30. Dezember 1914.

Feldpostwinke für das Publikum.

1. Man schreibe nicht jeden Tag einen Feldpostbrief an denselben Empfänger und schicke ihm nicht mehr Päckchen, als er mit Nutzen gebrauchen kann. Ulk- und Bierkarten sind unseren Kriegern gegenüber nicht am Platze.

2. Man verwende für die Briefe und Postkarten an mobile Truppen nur Briefumschläge und Postkarten mit Vordruck, weil von einer klaren und übersichtlichen Aufschrift die unverzögerte Beförderung der Sendungen wesentlich abhängt.

3. Man gebe einen Bestimmungsort nur den Feldpostbriefen, deren Empfänger sich in festen Standorten (Garnisonen) des Deutschen Reiches befinden. Wo es sich dagegen um Sendungen an mobile Truppen handelt, lasse man den Bestimmungsort unbedingt weg.

4. Man lasse sich durch den Vordruck auf den Feldpost-Briefumschlägen und -Postkarten nicht verleiten, bloß um diesen Vordruck auszufüllen, etwas niederzuschreiben, was der Empfänger aus dem Felde nicht mitgeteilt hat. Der Vordruck „Armeekorps" wird oft unausgefüllt bleiben müssen, bei manchen Formationen vielleicht der ganze Vordruck. Für alle Fälle kann der Vordruck nicht passend gemacht werden; er dient in erster Linie den großen Massen der in gewöhnlicher Weise zusammengesetzten Truppen.

5. Bei Niederschrift der Feldadresse unterscheide man genau, ob es sich um einen Linien-, Reserve-, Ersatz-, Landwehr- oder Landsturmtruppenteil handelt, und beachte, daß daneben u. U. noch ein Ersatzbataillon und ein Rekrutendepot vorhanden sind, die alle dieselbe Nummer tragen, meist aber ganz verschiedenen Verbänden angehören.

6. Man vermeide in der Feldadresse jede Abkürzung. Kürzt man z. B. „Garde" mit „G" ab, so wird das G leicht für 9 gelesen; Sendungen für das „Garde-Reservekorps" gelangen dann zum „9. Reservekorps" und werden dort unanbringlich. Solche zusätzliche Bezeichnungen „Garde", „bayer." usw. müssen bei allen entsprechenden Angaben der Aufschrift stehen; schreibt man z. B. bei Feldpostsendungen an Angehörige des 22. bayer. Infanterie-Regiments den Zusatz nur beim Armeekorps, läßt ihn aber beim Regiment weg, so gelangen die Sendungen leicht an das Infanterie-Regiment Nr. 22, also an ein preußisches Regiment, und werden dort unanbringlich. Feldpostsendungen mit unverständlichen Abkürzungen des Truppenteils werden von der Post nicht befördert.

7. Oft genügen scheinbar nur kleine Fehler oder Abweichungen in der Feldadresse, um die Sendung im Felde unanbringlich zu machen oder doch sehr zu verzögern. So sind „Sanitäts-Kompagnie Nr. 2 des Garde-Reservekorps" und „Garde-Reserve-Sanitäts-Kompagnie Nr. 2" zwei ganz verschiedene Truppenteile. Die Feldadresse soll daher peinlich genau niedergeschrieben werden!

8. Ist der Angehörige eines heimischen Ersatzbataillons zur Front abgegangen, so trifft die bisher angewandte Adresse nicht mehr zu. Man schreibe deshalb erst wieder an ihn, nachdem er seine Feldadresse nach Hause mitgeteilt hat.

9. Der Absendervermerk auf den Feldpostsendungen soll auch die Angabe des Wohnortes umfassen, weil sich namentlich auf den Feldpostpäckchen der Briefaufgabestempel oft nicht deutlich abdrucken läßt.

10. Außer einer richtigen Feldadresse ist eine durchaus dauerhafte Verpackung die Vorbedingung dafür, daß die Sendungen im Felde ankommen. Man bedenke, daß die Feldpostsäcke draußen im Felde nicht so sorgsam wie daheim angefaßt werden können, und daß ihr Inhalt oft auf freiem Felde auch in Sturm und Regen sortiert werden muß. Sendungen, die das nicht aushalten, gehen entzwei, und der, für den sie bestimmt waren, gehen bei der Postverteilung leer aus!

11. Man numeriere die Sendungen. Briefe der Familienglieder an denselben Empfänger im Felde sammele man und lege sie zusammen in einen Briefumschlag, damit sich die Feldpost nicht mit allen diesen Briefen einzeln, sondern nur mit einem Briefe zu befassen braucht.

12. Man bitte den Angehörigen im Felde, daß er sich dauernd über die richtige Feldadresse auf dem laufenden hält und jede Aenderung sofort nach Hause mitteilt.

13. Schreibt der Feldangehörige nach Hause, daß er von daheim wiederholt keinen Brief erhalten habe, so wende man sich an die nächste heimische Postsammelstelle oder Ober-Postdirektion und ersuche sie um Prüfung der angewandten Feldadresse. Die Erfahrung hat gelehrt, daß die große Mehrzahl aller Klagen über nicht angekommene Feldpostbriefe auf Mängeln in der Adressierung beruht.

14. Man beachte, daß die Feldpost die Sendungen nicht an die einzelnen Empfänger bestellt. Die Truppenteile holen vielmehr die Briefe bataillonsweise durch Ordonnanzen ab und besorgen die eigentliche Aushändigung. Sie geben auch die unanbringlichen Briefe an Gefallene, Vermißte usw. an die Feldpostanstalt zurück, nachdem sie zuvor den Grund der Unbestellbarkeit auf der Sendung vermerkt haben. Dies kann oft erst nach mehreren Wochen geschehen, nachdem das Schicksal des Empfängers unzweifelhaft feststeht.

15. Auch die Auszahlung der Postanweisungsbeträge erfolgt nicht durch die Feldpostanstalt, sondern durch den Truppenteil. Verzögerungen beruhen meist darauf, daß der Empfänger infolge seiner militärischen Verwendung zeitweilig nicht erreichbar ist.

16. Sind die Sendungen an einen Empfänger im Felde aus irgendeinem Grunde unbestellbar geworden, so wundere man sich nicht darüber, wenn zwar die Briefe, nicht aber die Päckchen als unbestellbar zurückkommen. Oft verabreden Heeresangehörige untereinander, daß, wenn der eine fällt, der andere die für den Gefallenen noch eingehenden Päckchen in Empfang nehmen und für sich verwenden soll. Auch besteht im Felde vielfach der Brauch, daß unanbringliche Päckchen im Truppenteil an Bedürftige verteilt oder Lazaretten für Verwundete überwiesen werden.

17. Wer von vornherein den Wunsch hat, daß seine Feldpostbriefe (Päckchen), falls sie dem Empfänger im Felde nicht zugestellt werden können, dem Truppenteil zur beliebigen Verfügung stehen sollen, muß die Sendungen mit dem Vermerk abschicken: „Wenn unbestellbar, zur Verfügung des Truppenteils."

18. Jede größere Truppenverschiebung hat für die davon betroffenen Feldpostsendungen eine ein- bis zweiwöchige Verzögerung in der Ankunft zur Folge.

19. Mit der Beförderung der Pakete nach dem Felde hat die Post keine Befassung. Die Post nimmt die Feldpakete nur an. Dann gehen sie noch auf heimischem Boden in die Hände der Heeresverwaltung über, die sie nach dem Felde weiterbefördert und auch den Empfängern aushändigt. Klagen über Nichtankunft von Feldpaketen gehören daher nicht vor die Postbehörde, sondern vor die Militärbehörde (stellv. Generalkommandos). Man lasse hierbei nicht außer Betracht, daß die Beförderung der Feldpakete in Feindesland sehr schwierig und zeitraubend ist, und daß namentlich auch die Aushändigung an den Empfänger oft großen Hindernissen begegnet. Man fasse sich deshalb in Geduld.

20. Das „Merkblatt für Feldpostsendungen", das bei den Postanstalten aushängt und auch kostenfrei verabfolgt wird, soll jeder, der Feldpostsendungen abschickt, zu lesen nicht versäumen.

Die Rote-Kreuz-Sammlung

des General-Anzeigers für Halle und die Provinz Sachsen erbrachte ferner:

Liste 468: Frau Fr. Steinmetz jun. 3 M., Rupprecht 3 M.; zusammen 6 Mark.

Liste 559: Stolze, Bennstedt (Theater Cöllme) 3 M., 6 Schützen der Plötzer Jagdgesellschaft 10,25 M., Verein der Buch- und Zeitschriftenhändler zu Halle a. S. und Umgegend 20 M., O. A. 3 M., Gesangverein „Arion", Hohenthurm und Rosenfeld 50 M., Sammlung des Schaffner- und Schaffneranwärtervereins im Monat November und Dezember: Miethling 2 M., Raack 1 M., Karl Haase 1 M., Ernst Götze 1 M., Buchmann 1 M., Klostermann 1 M., Stange 50 Pf., Schlichting 1 M., August Röder 2 M., Eichrodt 1 M., Aßmann 1 M., Franz Bornack 1 M., Weischede 1 M., Franz Schmidt 1 M., Klaebe 1 M., Andre 1 M., Hellge 50 Pf., Sehring 1 M., Möser 1 M., Paatz 1 M., Frohberg 3 M., Paul Schaaf 1 M., Miethling 3 M., Klostermann 1 M., August Röder 2 M., Mensfeld 1 M., Raack 1 M., Sehring 1 M., Otto Funke 1 M., Ernst Zimmermann 50 Pf., Paul Bachmann 50 Pf., Czaja 50 Pf., Paatz 1 M., Frohberg 2 M., Hammer 1 M., Poser 1 M., Weischede 1 M., insgesamt 42,50 M., Skatergebnisse 15 M.; zusammen 143,75 Mark.

Die Gesamtsumme der bei uns eingegangenen baren Beträge erhöht sich damit auf **25 105,99 Mark.**

Für den Nationalen Frauendienst.

Unsere Sammlung ergab weiter folgendes an baren Eingängen:

Liste 61: Skaterlös im Hotel „Stadt Berlin" 4,15 M., Kegelklub „Humor" 50 M., Schaffner- und Schaffneranwärter-Verein der Kgl. Preuß. Staatseisenbahnen (Ortsgruppe Halle) Erlös von Verlosungsgegenständen 25,20 M., Sammlung der Frauen von vorstehendem Verein: Frau Miethling 1 M., Frau Raack 1 M., Frau Sehring 1 M., Frau Keil 1 M., Frau Mieth 50 Pf., Frau Röder 50 Pf., Frau Körber 50 Pf., Frau Wiedau 50 Pf., Frau Schmidt 20 Pf., Frau Barknick 50 Pf., Frau Kunstholtz 50 Pf., Frau Schmidt 50 Pf., Frau Kerscher 50 Pf., Frl. Kerscher 50 Pf., Frau Bertha Münch 50 Pf., Frau Mücke 20 Pf., Frau Wunderlich 20 Pf., Frau Korn 20 Pf., Frau Franlat 20 Pf., Karl Fischer (Vereinswirt) 2 M., insgesamt 12 M.; zusammen 91,35 Mark.

Die Gesamtsumme der bei uns eingegangenen Beträge in bar erhöht sich damit auf **2960,80 Mark.**

Für die bedrängten Ostpreußen

gingen infolge des Aufrufes weiter bei uns ein:

Liste 134: Fr. Dietrich 1 M., Pastor Schreiber, Reinsdorf b. Vitzenburg a. U. (von einem Gemeindeglied), 5 M.; zusammen 6 Mark.

Die Gesamtsumme der bei uns eingegangenen Beträge erhöht sich damit auf **3654,49 M.** Außerdem gingen für die Ostpreußen noch verschiedene Sachen bei uns ein.

Für den Lazarettzug nach der Türkei

sind ferner bei uns eingegangen:

Paul Manert 5 M., W. Mädig 3 M.; zusammen 8 Mark.

* **Feiert Neujahr in würdiger Weise!** Das scheidende Jahr hat uns den gewaltigsten Krieg aller Zeiten, in dem Millionenheere einander gegenüberstehen, zugleich auch die stärkste und voraussichtlich nachhaltigste Erhebung des gesamten geeinten deutschen Volkes gebracht. Das Vertrauen auf den Sieg unserer gerechten Sache steigert sich, obwohl es immer noch viele gibt, denen es nicht rasch genug geht, oder die aus jeder ungünstigen Meldung die nachteiligsten, allgemeinen Schlußfolgerungen ziehen. Solchen Leuten kann nicht geholfen werden — als Flaumacher und Schwarzseher verdienen sie von Rechts wegen allgemeine Verachtung. Aber auch vor einem Ueberschwang der freudigen Hoffnungsgefühle muß gewarnt werden, denn noch lange sind wir nicht am Ziele angelangt und schwere verlustreiche Kämpfe stehen uns sogar aller Voraussicht nach bevor. Der Jahreswechsel nun ist ganz danach angetan, weitgehende Hoffnungen zu beleben und ihnen auch entsprechenden Ausdruck zu verleihen. Das sollte aber nur in der würdigsten Form geschehen, und zumal die sonst üblichen geräuschvollen Straßenkundgebungen und Radauszenen mit wüstem Gebrüll, bei denen bisher die Behörden in der Regel auch hier ein Auge zuzudrücken pflegten, sollten auf keinen Fall wieder in die Erscheinung treten. Die Zeit ist ja auch viel zu ernst dazu, um mit solchen im Grunde genommen unschönen und oft geradezu widerlichen Kundgebungen auch nur einigermaßen entschuldigenden Anklang finden zu können. Auch zu lärmenden Trinkgelagen, zu übermütigen Konfettischlachten und ähnlichen Scherzen ist die Zeit ebensowenig angetan wie zu dem unaufhörlichen Prositgeschrei auf Straßen und aus den Fenstern. Viel passender und von nachhaltigerer Wirkung würden wir da bei uns um die Jahreswende eine große von Andacht und Dank, von echten Vaterlandsgefühlen getragene Massenkundgebung finden, um die sich namentlich unsere zahlreiche Sängerschaft verdient machen könnte. Das wäre eine Kundgebung, die den würdigsten Ausdruck der freudigen Dankbarkeit gegen Gott bedeutet, der unsere Waffen so siegreich führte und unser Vaterland vor einem weiteren Eindringen seiner Feinde schirmte. Noch stehen wir mitten im Kampfe um die Freiheit und Ehre des Vaterlandes; in zahlreichen Familien ist schwere Trauer eingekehrt, weil Väter, Söhne und Brüder dem Kriege zum Opfer fielen, in noch mehr Familien herrscht bittere Not, weil das Einkommen sich verringerte und die Ausgaben sich steigerten. Da ist es Pflicht der Allgemeinheit, Rücksicht zu üben und alle lärmenden Kundgebungen, die für anderen ohnehin nur verletzend wirken können, zu unterlassen. Auch der Jahreswechsel soll ebenso wie die verflossenen Weihnachtstage mit ihren vielen liebevollen Kundgebungen beweisen, daß alle Zurückgebliebenen den Ernst der Zeit recht erfassen und unsere Kämpfer im Felde wert und würdig sind. Der Krieg soll auch nach dieser Richtung hin allenthalben als Erzieher wirken.

* **Das Eiserne Kreuz.** Dem Zollsekretär Michelmann hier, Leutnant der Reserve und Kompagnieführer im Inf.-Regt. Nr. 135, wurde am 17. d. M. das Eiserne Kreuz 1. Klasse verliehen. In einem der ersten Gefechte im Westen wurde Michelmann verwundet. Nach seiner Genesung trat er in das Inf.-Regt. Nr. 135 zurück und wurde bald darauf durch Verleihung des Eisernen Kreuzes 2. Klasse ausgezeichnet. Dem Zollinspektor Kramer hier, Hauptmann der Landwehr im Landwehr-Inf.-Regt. Nr. 66, zurzeit im Großen Hauptquartier, ist am 24. d. M. das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen worden. Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse wurde ferner für wiederholt bewiesene Tapferkeit bei den Kämpfen in Nordfrankreich Vizefeldwebel Willy Dorge, im Inf.-Regt. Nr. 159 (Mülheim a. Ruhr), Sohn des verstorbenen Gastwirts Dorge hier, ausgezeichnet. Ferner erhielten diese ehrenvolle Auszeichnung: unter gleichzeitiger Ernennung zum Offizierstellvertreter Vizefeldwebel Karl Mernitz von hier; Unteroffizier bei der Feldgendarmerie Otto Jahn aus Ringleben am Kyffh.; Unteroffizier Arthur Vorholz von hier, im Inf.-Regt. Nr. 19; Offizierstellvertreter Otto Horn aus Halle, Sohn des Invaliden Gottlob Horn hier, Schwetschkestraße 18, im Inf.-Regt. Nr. 112 (Mülhausen im Elsaß); Gefr. Karl Worm im 5. Garde-Gren.-Regt., Sohn des Drahtziehers Gustav Worm hier; Zahlmeister Paul Kahleyß, Sohn des Lokomotivführers a. D. Kahleyß, Dessauerstraße 17, früher hier bei den 36ern, jetzt im Feldart.-Regt. Nr. 40.

* **Militärische Personalien.** Offizierstellvertreter Rudolf Rieser von hier wurde zum Leutnant befördert. Kgl. Eisenbahnobersekretär Göhring, bisher Offizierstellvertreter im Ref.-Inf.-Regt. Nr. 231, wurde zum Leutnant der Landwehr 1. Aufgebots ernannt.

* **Meldepflicht.** Anläßlich des Vierteljahreswechsels und der Umzugszeit werden die Bestimmungen der Polizeiverordnung betr. das Meldewesen in Erinnerung gebracht. Jeder Zuzug von außerhalb und jeder Fortzug nach außerhalb sowie jeder Umzug innerhalb der Stadt sind innerhalb einer Woche meldepflichtig. Alle Meldungen müssen mittels eines gleichlautenden Formulars nach Vorschrift erfolgen; auf Uebertretungen der betr. Vorschriften stehen Geldstrafen bis 30 Mark, im Unvermögensfalle verhältnismäßige Haft.

* **Weiterzahlung von Beamtengehältern.** Alsbald nach Ausbruch des Krieges wurde durch einen Runderlaß sämtlicher Ressorts die Anordnung getroffen, daß die Besoldung der zum Kriegsdienst einberufenen Beamten an ihre in der Heimat zurückgebliebenen Angehörigen am Fälligkeitstermin auch dann, wenn keine formelle Quittung des Beamten vorliegt, ausgezahlt werden kann. Es erhob sich die Frage, ob diese Auszahlungen auch noch erfolgen sollen, wenn der Beamte vermißt wird oder gefangen ist. Die Staatsregierung hat Vorsorge getroffen, daß auch in solchen Fällen an die Ehefrau und die im Haushalte unterhaltenen Nachkommen die bisherigen Bezüge bis auf weiteres fortgezahlt werden. Die betreffenden Angehörigen können also damit rechnen, daß ihnen am kommenden Quartalsersten nach dieser Richtung hin Schwierigkeiten nicht erstehen.

* **Annahme gewöhnlicher Pakete durch die Paketbesteller.** Den Paketbestellern in Halle dürfen auf ihren Bestellfahrten gewöhnliche Pakete zur Ablieferung an die Postanstalt übergeben werden. Es ist auch gestattet, bei dem Postamt 2, dem die Bestellung der Pakete in Halle obliegt, die Abholung von Paketen aus der Wohnung schriftlich oder durch Fernsprecher Nr. 3950 zu bestellen. Für derartige Bestellschreiben oder Bestellkarten, zu denen möglichst ungestempelte Postkartenformulare zu verwenden sind, wird eine Gebühr nicht erhoben; sie können in die Briefkasten gelegt oder den bestellenden Boten mitgegeben werden. Die Paketbesteller nehmen die Pakete entweder in den Häusern, die sie zur Bestellung oder Abholung betreten, oder an den Stellen entgegen, wo ihr Fuhrwerk hält. Für jedes mitgenommene Paket wird außer dem Porto eine Nebengebühr von 10 Pfg. erhoben, die im voraus zu entrichten ist.

* **Die Gebetswoche.** Die seit vielen Jahren hier eingebürgerte Sitte, die erste volle Woche des Jahres in besonderer Weise zum gemeinsamen Gebet zu benutzen, soll diesmal zu einer gemeinsamen Veranstaltung der verschiedenen evangelischen Bekenntnisse in Halle führen, wie es von Anfang an bei dieser Woche gedacht war. Das ist auch ein Segen, den uns Gott durch den Krieg geschenkt hat. Die drei geplanten Versammlungen sollen im großen Saale der Stadtmission gehalten werden und pünktlich um 8½ Uhr beginnen. Gegenstände des Gebetes und einleitende Brüder sind folgende: Montag: Die Kirche Christi (Prediger Arnold und Pastor Winterberg); Mittwoch: Die Mission (Prof. D. Haußleiter und Prediger Breidenbach); Freitag: Die Völker und der Krieg (Prediger Bendixen und Kaufmann Westerhoff).

* **Handtücher für unsere Kämpfer im Felde.** Unsere Truppen sind bisher mit Handtüchern noch nicht planmäßig ausgerüstet worden. Wie nun der Chef des Feldsanitätswesens vom Großen Hauptquartier mitteilt, sei es erwünscht, die Liebesgabentätigkeit auch auf diesen Gebrauchsgegenstand auszudehnen. Der Gesundheitszustand in unseren Feldheeren ist ein vorzüglicher. Wenn daher die oberste Sanitätsbehörde die Spende von Handtüchern wünscht, so ist sicher, daß dieses Hilfsmittel bei gewohnter Körperpflege speziell im Felde bisher sehr vermißt wurde, sein regelmäßiger Gebrauch jedoch in hygienischer Hinsicht wünschenswert erscheint. Wir geben daher diese Anregung gern mit dem Hinzufügen bekannt, unseren Feldgrauen recht bald den besprochenen Ausrüstungsgegenstand in Form von Liebesgaben zukommen zu lassen. Man vermeide jedoch zu große und schwere Handtücher und sende kein Frottiergewebe. Zweckmäßig erscheinen kleine Gerstenkornhandtücher, 60 Zentimeter lang und 80 Zentimeter breit, die sich bequem im Tornister verpacken lassen. Spenden nehmen entgegen die bekanntgegebenen Abnahmestellen für freiwillige Liebesgaben sowie das Zentral-Depot für Liebesgaben, Berling W. 50, Ausstellungshalle am Zoo.

* **Das viele Kuchenessen.** In den zuständigen Regierungskreisen werden, wie wir mitteilen können, auch Maßregeln erwogen zu einer zwangsweisen Einschränkung des Kuchenbackens in den öffentlichen Bäckereien, nachdem alle amtlichen und privaten Ermahnungen zur Einschränkung des Kuchenessens nichts genutzt haben, wie der Verlauf der Weihnachtsfeiertage bewiesen hat. Zu welchen Maßregeln man kommen wird, steht noch nicht fest. Jedenfalls bedürfen unsere Vorräte an Weizen und Weizenmehl der größten Schonung, wenn wir damit bis zur nächsten Ernte reichen sollen.

* **Um die Existenz** drehte sich ein Rechtsstreit aus Halle, in dem die Polizeiverwaltung einem Klempnermeister gegenüberstand und der jetzt in höchster Instanz das Oberverwaltungsgericht beschäftigte. Die Behörde hatte gegen dem Meister beim Bezirksausschuß Klage mit dem Antrag erhoben, ihm die Ausübung des Gewerbes als Bauunternehmer und Bauleiter zu untersagen, weil Tatsachen vorlägen, die seine Unzuverlässigkeit in diesen Gewerbebetrieben dartäten. Er habe 1909 den Offenbarungseid geleistet und bei der Ausführung von Bauten eine ganze Reihe von Handwerkern und Lieferanten erheblich geschädigt. Seine finanzielle Unzuverlässigkeit sei ein Grund, um ihm gemäß der Gewerbeordnung die Ausübung des Gewerbes zu untersagen. Der Bezirksausschuß erkannte nur teilweise nach dem Antrag der Polizei, indem sie dem Beklagten untersagte, das Gewerbe als Bauunternehmer zu betreiben. Auf diesem Gebiete sei seine finanzielle Unzuverlässigkeit dargetan, die ihn nicht geeignet erscheinen lasse, die Verpflichtungen auf sich zu nehmen, die das Gewerbe mit sich bringe. Bezüglich des weitergehenden Antrags der Polizei, dem Beklagten zu untersagen, auch als Bauleiter tätig zu sein, wies das Gericht die Klage ab. Für den Bauleiter sei finanzielle Zuverlässigkeit keine so unerläßliche Voraussetzung zur Ausübung des Gewerbes, wie für den Bauunternehmer. Gegen das Urteil legte die Polizeiverwaltung Berufung ein. Das Oberverwaltungsgericht legte, bevor es entschied, dem Minister der öffentlichen Arbeiten die Frage zur Aeußerung vor, ob der Begriff „Bauunternehmer und Bauleiter" in der Gewerbeordnung als einheitlicher aufzufassen oder ob eine Trennung tunlich sei, wie sie der Bezirksausschuß bei seiner Entscheidung vorgenommen habe. Der Minister äußerte sich durch einen Kommissar im ersteren Sinne. Das Oberverwaltungsgericht schloß sich ihm an und hob das Urteil des Bezirksausschusses wegen unrichtiger Anwendung des bestehenden Rechtes auf. Da dem Senat die Frage nach der Unzuverlässigkeit des Beklagten nicht genügend geklärt erschien, verwies der Gerichtshof die Sache zur nochmaligen Prüfung und Entscheidung an den Bezirksausschuß zurück.

* **Genaue Adressen bei Briefen an Kriegsgefangene.** Wie die „Nordd. Allg. Ztg." von unterrichteter Seite erfährt, gehen dem Dänischen Roten Kreuz in Kopenhagen, das sich auch mit der Uebermittelung von Briefen an in Rußland befindliche deutsche Kriegsgefangene befaßt, namentlich aus Ost- und Westpreußen, Posen und Schlesien Briefe zur Weiterbeförderung zu, die nur mit unvollkommener Adresse versehen sind. Unter diesen Umständen mußten viele derartige Briefe von Kopenhagen an die Absender zwecks Vervollständigung der Adresse zurückgesandt werden, wodurch ein unnötiger Aufwand an Zeit, Geld und Arbeit eintrat. Den Briefschreibern kann daher im eigenen Interesse nur dringend geraten werden, auf die Adresse möglichst vollständig zu setzen: 1. Armeekorps, Division, Brigade, Regiment, Bataillon, Kompagnie des Adressaten und 2. wenn irgend möglich auch die letzte Schlacht, an der der Adressat teilnahm, oder sonstige Angaben über den Ort, von wo zuletzt Nachrichten über den Gesuchten eintrafen.

* **Anleitung zum Töten der Fische.** Um unnötigen Quälereien der uns erfreuenden und labenden Silvester-Karpfen vorzubeugen, sei auf Nachstehendes hingewiesen: Lebende Fische trage man nicht trocken nach Hause, sondern in einem Behälter mit Wasser. Ist dieses nicht möglich, so lasse man die Tiere vorher vom Händler durch Schläge auf den Kopf bewußtlos machen. Das Töten der Fische geschieht in der Weise, daß man sie zunächst durch einen wuchtigen Schlag auf den Kopf betäubt und sodann mit einem kräftigen schnellen Schnitte den Kopf abschneidet. Wenn der Fisch mit dem Kopf auf die Tafel kommen soll, so durchschneide man nach der Betäubung die Wirbelsäule hinter dem Kopfe. Dann erst schuppe man den Fisch ab, wobei man kochendes Wasser übergießt. Aale greife man mit einem trockenen Tuch an und verfahre sonst wie bei den anderen Fischen, denn es ist eine Grausamkeit ohnegleichen, lebendige Aale in Salz oder Essig zu legen oder ihnen, wenn sie noch leben, die Haut abzuziehen.

* **Apollotheater.** Die mit großem Erfolg aufgeführte Operettennovität „Die ledige Ehefrau" verbleibt auf dem Abendrepertoire nur noch 3 Tage. Die darin vorkommenden musikalischen Schlager erfreuen sich bereits einer großen Beliebtheit. Leopold Popper in der Glanzrolle des „Onkels Friesack" wird allabendlich stürmisch bejubelt. — Direktor Poller hat zum Monat Januar für verschiedene Ueberraschungen gesorgt. Zur Aufführung gelangt die Operetten-Novität „Das Leutnantsliebchen" von J. Siener, Musik von Benno Sternberg, die in Leipzig, Berlin, Köln große Erfolge errang und sich durch flüssigen Dialog und eine reizvolle Musik auszeichnet. Für die weibliche Hauptrolle hat Direktor Poller eine bekannte Hallenserin, Frau Lucie Richter-Flebiger, und als Dirigenten den Kapellmeister Arthur Beisler gewonnen, der von seiner Tätigkeit am hiesigen Stadttheater her bestens empfohlen sein dürfte. Die männliche Hauptrolle liegt in den Händen des unverwüstlichen Leopold Popper.

* **Das Kaiser-Panorama** (Gr. Ulrichstr. 41) stellt diese Woche den Riesendampfer der Hamburg-Amerika-Linie „Imperator" aus. In Cuxhaven, wo sich der Riese auf den Wellen schaukelt, gehen wir an Bord dieses größten Dampfers der Welt und durchwandern den ganzen gewaltigen Bau von der Kommandobrücke bis zu den untersten Arbeitsräumen. Es ist erstaunlich, was diese Welt im Kleinen an Luxus und Bequemlichkeit in sich birgt: Schwimmbad, Turn- und Fechtsaal, Licht-, Dampf- und elektrische Bäder, herrliche Säle und stimmungsvolle Salons. Nicht zu vergessen auch die apartenWohn- und Schlafräume unseres Kaisers. Die Bilder sind wie immer von wunderbarer Plastik und künstlerischer Schönheit. Nächste Woche: Warschau.

* **Jahresschlußfeier der Stadtmission.** Dem Wunsch vieler, in der ersten Stunde des neuen Jahres möchten doch die hiesigen Kirchen geöffnet sein, kommt eine schon mehrere Jahre bestehende Einrichtung der hiesigen Stadtmission entgegen, indem sie auch in diesem Jahre eine Jahreschlußfeier in ihrem großen Saale von abends 9 bis 12¼ Uhr veranstaltet. Ernste Darbietungen, Gottes Wort und Gebet soll dem Bedürfnis des Menschenherzens dienen, gerade an diesem ernsten Wendepunkt Trost und Kraft für den inneren Menschen zu finden.

* **St. Ulrichskirche.** Während des Gottesdienstes am Silvesterabend 6 Uhr singt der Kirchengesangverein Ulriciana vor der Predigt den Bachschen Choral „Gib dich zufrieden und sei stille", nach der Predigt das „Niederländische Dankgebet" von Kremser mit Orgelbegleitung.

* **„Unsere Bilanz von 1914"** lautet das Thema, über das Sekretär Lohe am Sonntag abend 8½ Uhr im großen Saale der Stadtmission sprechen wird.

* **Jubiläum.** Kirchendiener Ludwig Klen an der Marktkirche feiert am 1. Januar sein 25jähriges Dienstjubiläum.

* **Balkenbrand.** Zur Beseitigung eines Balkenbrandes wurde ein Fahrzeug der Feuerwehr nach einem Grundstück der Gr. Brunnenstraße gerufen. Die Ursache des Brandes ist auf fehlerhafte Einrichtung einer Feuerungsanlage zurückzuführen. Nach kurzer Tätigkeit war die Gefahr beseitigt.

* **Von der Straße.** Ein Dienstmädchen wurde in der Franckestraße von Krämpfen befallen. Da es sich nicht wieder erholte, wurde es mit dem Krankenwagen der Königlichen Klinik zugeführt.

Zur Jahreswende.

Von Paul Schmidtchen.

Was an Schmerz und bittrem Leide
Uns das alte Jahr gebracht
In des Krieges blut'gem Kleide,
Tilge die Silvesternacht.

Mit der Glocken hellem Klingen
Schwinde, was uns traurig macht,
Daß mit neuen, starken Schwingen
Hoffnung uns erhellt die Nacht.

Daß des alten Jahres Segen,
Der uns herrlich macht' und groß,
Uns begleit' auf allen Wegen
In der Zukunft dunklen Schoß.

Daß wir stark und einig stehen,
Trotzend einer Feindeswelt,
Bis im blut'gen Kampfeswehen
Unser Aar den Sieg behält!

Dankbar woll'n wir rückwärts schauen,
Vorwärts seh'n voll Zuversicht
Und auf Gottes Hilfe bauen,
Er verläßt die Seinen nicht!

Aus dem Vereinsleben.

* **Der Allgem. Hallische Turnverein** hält seine Weihnachtsfeier am Sonntag von nachmittags 4 Uhr an in den „Thaliasälen" ab. Die Knabenabteilung wird die Feier durch turnerische Vorführungen beleben. Ein Weihnachtsfestspiel, der Zeit entnommen, wird ebenfalls von Angehörigen dieser sowie der Mädchenturnabteilung aufgeführt werden.

* **W. K. B. Jungdeutschland.** Abt. „Lützen" tritt am Neujahrstage früh 6¾ Uhr an der „Gosenschenke" (Burgstraße 71) vollzählig mit Fahne und Musik an. Nachmittags 4 Uhr Gartenheim. Am Sonntag, 3. Jan., nachm. 3 Uhr, versammelt sich die Abt. am Hettstedter Bahnhof zur Uebung, daranschließend um 7 Uhr Vortrag in der „Gosenschenke". Mittwoch, 6. Jan., abends 8 Uhr, Schießübung im „Markgrafen". Sonnabend, 9. Jan., Weihnachtsfeier im Gartenheim.

* **Christlicher Verein Junger Männer** (Geiststraße 29). Neujahr, abends ½9 Uhr, Vortrag von Pastor Winterberg über „Ernste Entscheidungen im Jahre 1915".

Aus dem Leserkreis.

(Für die unter dieser Rubrik erscheinenden Einsendungen übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Vernachlässigung von Kriegern?

Aus der Schilderung der Weihnachtsfeier in der Erfrischungshalle auf dem hiesigen Güterbahnhof geht hervor, daß die armen Verwundeten und Kranken, die aus dem Osten nach hier befördert werden, auf der ganzen Fahrt von Rußland nach hier keinerlei Verpflegung durch das Rote Kreuz erhalten, während den von Westen Kommenden Erfrischungen oft und auf vielen Stationen angeboten werden, daß sie häufig die Annahme dankend ablehnen. Sollte dies wirklich der Fall sein, dann läge eine himmelschreiende Vernachlässigung der armen Verwundeten usw. vor, zumal doch gerade die im Osten Kämpfenden so kolossale Strapazen zu ertragen haben und Hunger und Durst erdulden müssen, weil sie von den Proviantkolonnen nicht erreicht werden und Liebesgaben und Feldpostpakete auch nicht erhalten. Wer hilft den Armen?

W. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191412304/fragment/page=0005

Preußische Verlustliste Nr. 112.

In Betracht kommen folgende Truppenteile:

General-Kommando des 25. Reservekorps und des Korps v. Zastrow. — **Infanterie usw.:** Garde: 2., 4. und 5. Garde-Regiment, Garde-Grenadier-Regimenter Alexander, Franz, Elisabeth, Augusta; Grenadier- bzw. Infanterie- bzw. Füsilier-Regimenter Nr. 3, 4, 6, 16, 18, 22, 23, 27, 36, 37, 38, 39, 43, 46, 50, 51, 82, 85, 87, 109, 128, 132, 143, 144, 146, 148, 149, 152, 155, 159, 163; Reserve-Infanterie-Regimenter Nr. 2, 3, 13, 19, 34, 36, 49, 77, 81, 84, 109, 213, 221, 227, 232, 233, 236, 239; Reserve-Ersatz-Regimenter Nr. 1, 3; Landwehr-Infanterie-Regimenter Nr. 2, 6, 13, 18, 19, 22, 31, 34, 38, 46, 75, 76; Brigade-Ersatz-Bataillone Nr. 8, 40, 83; Mobiles Ersatz-Bataillon Reuter; Landsturm-Bataillone Beuthen in Oberschles., Cottbus, Glogau, Lötzen I, Stolp; Jäger-Bataillon Nr. 2; Reserve-Jäger-Bataillone Nr. 6, 16; Radfahrer-Kompagnie des 1. Armeekorps; Maschinengewehr-Abteilung Nr. 1; Reserve-Maschinengewehr-Abteilung Nr. 4; 2. Ersatz-Maschinengewehr-Kompagnie des 1. Armeekorps; Feld-Maschinengewehrzug Nr. 25 (s. Landw.-Inf.-Regt. Nr. 76, hinter der 12. Kompagnie). — **Kavallerie:** Stab der 5. Division und der 45. Brigade; Garde-Husaren; 1. Garde-Ulanen; Kürassiere Nr. 4, 7; Dragoner Nr. 7 (s. Kav.-Ers.-Abt. des 21. Armeekorps); Reserve-Dragoner Nr. 7; Husaren Nr. 15; Ulanen Nr. 2, 7 (s. Kav.-Ers.-Abt. des 21. Armeekorps), 9; Jäger zu Pferde Nr. 4, 10, 11, 12, 13; Kavallerie-Ersatz-Abteilung des 21., 1. Landwehr-Eskadron des 11. Armeekorps. — **Feldartillerie:** Stab der Garde-Reserve-Brigade; 2. Garde-Regiment; Regimenter Nr. 2, 38, 40, 47, 55, 72, 84; Reserve-Regimenter Nr. 20, 36, 45. — **Fußartillerie:** 2. Garde-Regiment; Regimenter Nr. 3, 4, 6, 18, 20; Reserve-Regiment Nr. 4. — **Pioniere:** Bataillone: I. Nr. 1, I. Nr. 2, II. Nr. 2, II. Nr. 4, I. Nr. 5, I. Nr. 6, I. Nr. 7, I. Nr. 8, II. Nr. 8, I. Nr. 9, I. Nr. 10, I. und II. Nr. 14; 1. Landwehr-Pionier-Kompagnie. — **Verkehrstruppen:** Eisenbahn-Bataillon Nr. 4 (s. auch 12. Komp. Res. Inf.-Regt. Nr. 221). — **Sächsische Verlustliste Nr. 83.**

Nachstehend ein Auszug:

(† = gefallen — vm. = vermißt — i. G. = in Gefangenschaft, wo nichts angegeben = verwundet.)

Füsilier-Regiment Nr. 36 (Halle, Bernburg).

Berichtigung früherer Angaben.

5. Kompagnie: Utffz. d. R. Paul Carell aus Krauthausen bisher vm., z. Tr. zur., Res. Paul Kettner aus Hergisdorf bisher vm., war verw., z. Tr. zur., Füs. Joh. Kaczmarek aus Janow bisher vm., z. Tr. zur., Füs. Paul Dussa aus Lonkau bisher vm., z. Tr. zur., Res. Otto Ehrenberg, nicht Ehrenber, aus Coswig, bisher vm., war verw., z. Tr. zur., Gefr. d. R. Franz Binseil aus Neundorf bisher vm., i. Laz., Füs., Friedrich Klepzig aus Schkeuditz bisher vm., z. Tr. zur.

6. Kompagnie: Res. Heinrich König aus Hohenerxleben bisher vm., war verw., z. Tr. zur., Kriegsfreiw. Friedrich Pölkow aus Berlin bisher vm., war verw., z. Tr. zur., Füs. Georg Bittner aus Leobschütz bisher vm., i. Laz.

7. Kompagnie: Füs. Paul Franke III aus Biesenrode, nicht Bienrode, bisher vm., war verw., z. Tr. zur., Füs. Paul Rohrborn aus Tilleda, bisher vm., war verw., z. Tr. zur.

Reserve-Inf.-Regt. Nr. 86 (Bernburg, Halle, Dessau).

Berichtigung früherer Angaben.

9. Kompagnie: Musk. Max Kiritz, nicht Kirfitz, aus Dessau, Musk. Felix Kunikowsky, nicht Kumkowsky, aus Dessau †, Musk. Franz Riemekasten, nicht Riemkasten, aus Dessau †, Musk. Franz Dietz aus Scheuder, nicht Schender, †, Musk. Paul, nicht Adolf, Rathmann aus Dessau.

10. Kompagnie: Res. Wilhelm Krüger, nicht Ltn. Willy Krüger, aus Roßlau, Res. Fritz, nicht Franz, Richter aus Dobien †.

11. Kompagnie: Musk. Max, nicht Oskar, Kopprasch aus Zerbst, Musk. Willi Webert, nicht Weber, aus Reetz, Musk. Otto Becker aus Gr.-Kühmann, nicht Gr.-Kilmann, Utffz., nicht Gefr., Paul Heese aus Zerbst, Musk. Paul Pannier II aus Griesen, nicht Giesen, Gefr. Otto Streiber aus Pölnitz, nicht Thurau, vm., Res. Paul Mettendorf, nicht Mattendorf (12. Komp.) aus Scholitz.

Infanterie-Regiment Nr. 27 (Halberstadt).

Arras am 11. u. 17., Tilloy am 27. 11. u. Gefecht am 3. 12. 14.

Ers.-Res. Franz Wiegandt (7. Komp.) aus Halberstadt, Musk. Aug. Patton (10. Komp.) aus Orzech, Musk. Friedrich Rimmel (11. Komp.) aus Halberstadt †, Ers.-Res. Franz Mentel (11. Komp.) aus Frose.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 232 (Dessau).

Grajewo-Rajgrod am 18., Mierze am 19., Grajewo, Lazarze u. Herzau vom 20. bis 23., Toczylowo, Zielasken, Kallinowen u. Pissanitzen am 23. u. 24., Gronsken u. Skomenter See am 24. u. 25., Makoscheyen vom 25. bis 27., Statzen am 30. u. 31. 10., **Kulessen** am 3. u. Sentken am 4. 11. 14.

1. Bataillon.

1. Kompagnie: Feldw. Emil Beiersdorfer aus Eisfeld, Sergt. Franz Bösche aus Schadensleben †, Utffz. d. R. Wilhelm Wrede aus Holzweißig, Utffz. d. R. Martin Pohlenz aus Günewalde †, Ers.-Res. Louis Ackermann aus Löbejün, Ers.-Res. Friedrich Aderhold aus Hain, Ers.-Res. Hugo Bach aus Kretzschau, Ers.-Res. Franz Barthmuß aus Kreppau, Ers.-Res. Franz Bauer aus Merseburg, **Ers.-Res. Ernst Bernhardt aus Halle, Ers.-Res. Franz Beßler aus Halle,** Krgsfr. Dietrich Blankenagel aus Hagen i. W., Ers.-Res. Ludwig Ciesilski aus Arnstedt, Krgsfr. Friedrich Demme aus Münchehof, Ers.-Res. Friedrich Eilhardt aus Sundhausen, Wehrm. Fritz Engelhardt aus Delitzsch †, Ers.-Res. Richard Ernst aus Görschbach, Res. Ernst Gericke aus Bratau, Wehrm. Otto Götze aus Werdau, Ers.-Res. Otto Grölle aus Uftrungen, Krgsfr. August Großgebauer aus Bochum i. W., Ers.-Res. Otto Hoche aus Bichlen, Ers.-Res. Georg Holzmann aus Eschenau, Krgsfr. Otto Hunger aus Greiffenberg i. Schl., Ers.-Res. Gustav Jeske aus Schönebeck, Wehrm. Hermann Kamolz aus Geppersdorf, Ers.-Res. Karl Knauth aus Ziegelroda, Gefr. d. L. Otto Kunert aus Reuden, Ers.-Res. Friedrich Latann aus Kl.-Lemungen, Ers.-Res. Karl Lautenbach aus Blankenheim, Ers.-Res. Hermann Leps aus Ketora, Krgsfr. Oswald Noack aus Plessa, Wehrm. Otto Peschel aus Langenried †, Krgsfr. Ernst Pötzsch aus Packisch, Wehrm. Wilhelm Schleinitz aus Doberschütz, **Krgsfr. Otto Schöppe aus Halle †,** Gefr. d. L. Bruno Ullrich aus Delitzsch, Gefr. d. L. Ernst Vetter aus Bergwitz, Krgsfr. Richard Waschau aus Merseburg, August Wäsch, Dienstgr. nicht angeg., aus Mügeln, Wehrm. Franz Windolf aus Sommerschenburg, Krgsfr. Erich Geithner aus Altenburg, Krgsfr. Max Pröhl aus Fockendorf (S.-A.), Krgsfr. Rudolf Weber aus Altenburg, Krgsfr. Edwin Friedl aus Gorma (S.-A.), Krgsfr. Ernst Grübe aus Radau, Krgsfr. Richard Erfurth aus Runstedt, Ers.-Res. Paul Lehmann aus Staßfurt, **Ers.-Res. Franz Berndt aus Halle,** Wehrm. Emil Fix aus Ahlsdorf, Wehrm. Franz Kirchmann aus Torgau, Ers.-Res. Hugo Lüttich aus Niederröblingen a. H., Wehrm. Ernst Paschold aus Marktgölitz, Ers.-Res. Wilhelm Schmidt aus Anleben, Gefr. d. L. Oswald Wede aus Zschortau, Krgsfr. Kurt Gräfe aus Altenburg, Wehrm. Eduard Schulze aus Dessau, Ers.-Res. Paul Bohnefeld aus Eisleben.

2. Kompagnie: Ltn., vermutl. d. R., Jahn, Offiz.-Dienstt. Apel, Feldw. Hermann Buchholz aus Hedlingen, Utffz. Otto Lehmann aus Wölpern, Utffz. Alfred Rauß aus Naumburg, Utffz. Friedrich Schmidt aus Oehna, Utffz. Kurt Turich aus Delitzsch, Gefr. Walter Schieritz aus Klepzig, Gefr. Wilhelm Walther aus Burg, Tamb. Albin Rylke aus Truchenau †, **Wehrm. Karl Hartkopf aus Halle †,** Ers.-Res. Robert Radam aus Mansfeld †, Ers.-Res. Stephan Rouda aus Schialkowo, Wehrm. Johannes Kloß aus Jessen, Res. Otto Schulz aus Ditrichsdorf, Ers.-Res. Alfred Ziemer aus Aken a. E., Ers.-Res. Albin Brunn aus Borau, Res. Otto Grabe aus Selben, Krgsfr. Arthur Preuß aus Herdain, Krgsfr. Gustav Schulze aus Berga, **Ers.-Res. Georg Beyer aus Halle,** Krgsfr. Carl Burkerd aus Breslau, Wehrm. August Hoffmann aus Ober-Esperstedt, Krgsfr. Hans Wagner aus Dresden, Krgsfr. Otto Bierau aus Oberröblingen, Krgsfr. Oskar Franke aus Kauerndorf (S.-A.), Krgsfr. Ernst Medicke aus Altenburg, Krgsfr. Otto Müller aus Nißma, Ers.-Res. Albert Rumpf aus Adersleben, Ers.-Res. Paul Börner aus Gutenberg, Wehrm. Paul Krüger aus Wildgrube, Krgsfr. Kurt Lieschke aus Kaufbach, Krgsfr. Kurt Heller aus Altdöbern, Ers.-Res. Otto Rost aus Blankenhain, Ers.-Res. Richard Pösel aus Calbe a. S., Ers.-Res. Walter Herbst aus Ohrenstädt, Krgsfr. Karl Hornig aus Battenberg, Krgsfr. Hermann Jänicke aus Dessau, Ers.-Res. Alfred Behrich aus Dessau, Krgsfr. Paul Fröbe aus Merseburg, Ers.-Res. Ernst Math aus Siebigerode, Krgsfr. Albert Kresse aus Altenburg, Krgsfr. Max Kröber aus Altenburg, Wehrm. Karl Schuppau aus Blumberg, Wehrm. Bruno Techler aus Kl.-Renndorf, Wehrm. Karl Bär aus Dorfthalda, Gefr. d. Ldst. Paul Gadegast aus Polzen, Krgsfr. Curt Hedrich aus Dresden, Wehrm. Emil Flegel aus Bochwitz, Husf. Hans Salzwedel aus Stadtilm, Krgsfr. Günter Mey aus Delitzsch.

3. Kompagnie: Oblt. d. L. Karl Baumeier †, Feldw. Gustav Paul aus Salzwedel, Utffz. d. R. Gerhard Sauer aus Mücheln, Utffz. d. L. II Wilh. Lehmann aus Kl.-Gaglow verw. u. vm., **Ers.-Res. Willy Franke III aus Halle †,** Wehrmann Richard Weidner aus Teuchern †, Res. Karl Sepeyfand aus Heldrungen, Ers.-Res. Adolf Hornbogen aus Eisleben.

Ers.-Res. Albert Ebert I aus Halle, Krgsfr. Paul Ebert II aus Altenburg, Ers.-Res. Richard Schmidt II aus Friedheim, Wehrm. Richard Heselich aus Seifertsmühl, Ers.-Res. Max Lessig aus Sitzenroda, San.-Gefr. d. Ldst. August Thiele aus Mügeln, Ers.-Res. Richard Lehmann aus Grabo, Krgsfr. Paul Baade III aus Neuruppin, Ers.-Res. Erich Pohler aus Fraureuth, Krgsfr. Max Brömel aus Meuselwitz, Wehrm. Karl Schober aus Kleindeipisch, Ers.-Res. Reinhard Dittmar aus Harzgerode, Wehrm. Richard Werzner aus Sayda, Wehrmann Friedrich Schlawitz aus Liebenwerda, Krgsfr. Rudolf Bartenstein aus Eisfeld, Ers.-Res. Paul Franke II aus Meuschau, Res. Gustav Hennig II aus Göritz, Gefr. d. Ldstm. Ernst Riethdorf aus Horst, Wehrm. Otto Pohle aus Klewitz, Ers.-Res. Karl Laaß aus Gutenswegen, Ers.-Res. Paul Golinski aus Mühlengrund, Gefr. d. R. Tamb. Paul Breiter aus Delitzsch, Wehrm. Friedrich Rast aus Radis, Krgsfr. Kurt Isaack aus Vetschau, Ers.-Res. Antonio Callegaro aus Helbra, Wehrm. Wilhelm Müller III aus Sacho, Krgsfr. Rudolf Beyer II aus Eilenburg, Ers.-Res. Paul Rensch aus Eisleben vm., Ers.-Res. Karl Eichler aus Straßberg vm., Krgsfr. Walter Kunze aus Pristäblich vm., Ers.-Res. Albert Döbbel aus Roßlau vm., **Ers.-Res. Karl Enke aus Halle** vm., Ers.-Res. Otto Fuchs II aus Herbstedt vm., Ers.-Res. Friedrich Gehricke aus Viere vm., Ers.-Res. Otto Leiser aus Wolferode vm., Ers.-Res. Wilhelm Kulawig aus Eisleben vm., Ers.-Res. Karl Einecke aus Polleben vm., Ers.-Res. Gotthilf Fischmann aus Dölau vm., Krgsfr. Kurt Evler aus Altenburg vm., Ers.-Res. Fritz Finck aus Passendorf verw. u. vm., Krgsfr. Karl Etzold aus Altenburg vm., Ers.-Res. Emil Buchmann aus Watterode vm., Ers.-Res. Albert Rogutschne aus Kalskowze vm., Krgsfr. Arthur Schütze aus Schkölen verw. u. vm., **Krgsfr. Kurt Jacob aus Halle** vm., Ers.-Res. Otto Kiel aus Aschersleben vm., Ers.-Res. Franz Weinreich aus Eisleben vm., Ers.-Res. Friedrich Moch aus Margsdorf vm., Ers.-Res. Otto Frommann aus Morl vm., Ers.-Res. Paul Elbrich aus Lindenauendorf vm., Res. Wilhelm Richter IV aus Gr.-Thiemig vm., Ers.-Res. Wilhelm Engel aus Gr.-Salze vm., Ers.-Res. Bonaventur Feige aus Helbra vm., Ers.-Res. Gustav Neubert aus Siersleben vm., Krgsfr. Richard Baunack I aus Altenburg vm., Krgsfr. Erich Baunack II aus Altenburg vm., Wehrm. Wilhelm Murche aus Pretzsch, Krgsfr. Hermann Seyffert aus Belgern, Krgsfr. Karl Preisentanz aus Weil.

4. Kompagnie: Ltn. Hans Tausendfreund aus Eisleben †, Utffz. Otto Ebeling aus Neustrelitz †, Utffz. Fritz Kossack aus Neufreudental †, **Utffz. Walter Nowatzki aus Halle †,** Utffz. Hermann Haupt aus Gr.-Thiemig, Utffz. Rudolf Goldstein aus Zeitz vm., Wehrm. Crispinus Kalisch aus Goy †, Res. Paul Schaffernicht aus Knapendorf †, Wehrm. Albert Besig aus Holzdorf, Krgsfr. Paul Erler aus Möckern, Gefr. d. Ldst. Otto Klingner aus Bremsendorf, Krgrsfr. Hans Tauber aus Fürth, Gefr. d. L. Albert Haase aus Bitterfeld, Gefr. Albert Dittmann aus Oberheldrungen, Krgsfr. Josef Werner aus Niederhermsdorf, Krgsfr. Friedrich Bock aus Eilenburg, Ers.-Res. Walther Gröschel aus Loitzschütz, Krgsfr. Arno Rost aus Pöppschen (S.-A.), **Ers.-Res. Max Gothe aus Halle,** Wehrm. Wilhelm Schade aus Kl.-Treben, Ers.-Res. Otto Gründling aus Roitzsch vm., Krgsfr. Otto Jäger aus Eilenburg vm., Wehrm. Christian Ludwig aus Mühlhausen in Thür. vm., Ers.-Res. Rudolf Gerloff aus Magdeburg vm., Krgsfr. Kurt Zellmer aus Samter vm., Wehrm. Albert Mühlner aus Rödgen vm., Krgsfr. Erno Berger aus Bitterfeld vm., Krgsfr. Erich Neubert aus Altenburg vm., Krgsfr. Otto Schröder aus Burg b. Magdeburg vm., Ers.-Res. Alfred Trinkaus aus Erfurt vm., Ers.-Res. Bruno Albrecht aus Braunschweig vm., Gefr. d. L. Hermann Rentzsch aus Weißenfels vm., Wehrm. Robert Noack aus Hohndorf vm., Gefr. Gustav Oecknick aus Hohenbucko vm., Ers.-Res. Alfred Gerber aus Weißenfels vm., Wehrm. Hermann Schmidt aus Bitterfeld vm., Ers.-Res. Ernst Grosse aus Dölau vm., Wehrm. Paul Wolter aus Arnsdorferberge vm., Gefr. Hermann Schmohl aus Wittenberg vm., Wehrm. Friedrich Rothe aus Döllnitz vm., Krgsfr. Walter Heinze aus Gr.-Heringen vm., Krgsfr. Josef Zock aus Königshütte vm., Ers.-Res. Karl Voigt aus Altenburg vm., Ers.-Res. Georg Liesecke aus Nienburg vm., Ers.-Res. Fritz Grüneberg aus Münster vm., Ers.-Res. Friedrich Hoche aus Hochstedt vm., Wehrm. Hugo Kräger aus Strelln vm., Wehrm. Otto Werner aus Sprotta vm., Ers.-Res. Kurt Gröbe aus Aschersleben vm., Wehrm. Ernst Kirchhof aus Hohenmölsen vm., Ers.-Res. Wilhelm Goldhahn aus Nödlitz vm., Krgsfr. Paul Hecker aus Crossen vm., Krgsfr. Ernst Geilsdorf aus Aue vm., Ers.-Res. Paul Zöge aus Hornburg vm., Ers.-Res. Hermann Binnemann aus Hettstedt vm., Ers.-Res. Karl Seidel aus Höhnstedt vm., Ers.-Res. Hermann Forst aus Linden vm., Ers.-Res. Otto Golze aus Winningen vm., Wehrm. Michael Kaczmarek aus Tlok vm., Krgsfr. Paul Kapell aus Delitzsch vm., Ers.-Res. Alfred Genthe aus Taucha vm., Wehrm. Wilhelm Neumann aus Pouch vm., Wehrm. Karl Heinrich aus Mescheide vm., Ers.-Res. Alfred Berlig aus Hecklingen vm., Ers.-Res. Franz Skrypczak aus Helbra vm., Krgsfr. Richard Mirschwitz aus Zeckritz vm., Krgsfr. Paul Schulze aus Kauerndorf vm., Krgsfr. Kurt Schmidt aus Altenburg vm., Wehrm. Robert Kolbe aus Hintersee vm., Ers.-Res. Rudolf Müller aus Oberröblingen vm., Ers.-Res. Albert Handschke aus Eisleben vm., Ers.-Res. Oswin Keitz aus Klostermansfeld vm., Ers.-Res. Karl Gölzer aus Friedeburgerhütte vm., Krgsfr. Otto Wagner aus Holzdorf vm., Ers.-Res. Karl Baudach aus Stedten vm., Ers.-Res. Walter Radicke aus Gerbstedt vm., Ers.-Res. Wilhelm Axt aus Staßfurt vm., Ers.-Res. Hermann Hunstock aus Aschersleben vm., Ers.-Res. Friedrich Focke aus Großsalze vm., Ers.-Res. Oskar Erler aus Rositz (S.-A.) vm., Krgsfr. Rudolf Petzold aus Dresden vm., Ers.-Res. Richard Gangloff aus Aschersleben vm., Ers.-Res. Reinhold Schäfer aus Helbra vm., Wehrm. Bruno Modrack aus Slamen vm.

2. Bataillon.

5. Kompagnie: Oblt. Otto Collmann †, Vizefeldw. der Res. Kurt Lehmann aus Düsseldorf i. G., Utffz. d. L. Emil Hanker aus Arneburg i. G., Krgsfr., früher Utffz.-Vorschüler, Arthur Krause aus Altona, Ers.-Res. Paul Hering aus Zeitz †, Ers.-Res. Paul Walther aus Ammendorf †, Krgsfr. Wilhelm Ohst aus Jerichow †, Gefr. d. R. Otto Peters aus Gr.-Korgau, Wehrm. Wilhelm Brandt aus Magdeburg, Wehrm. Wilhelm Hildebrandt aus Wittenberg, Wehrm. Friedrich Höppner aus Niederndodeleben, Krgsfr. Walter König aus Altenburg, **Ers.-Res. Kurt Menz aus Halle, Ers.-Res. Wilhelm Müller aus Halle, Ers.-Res. Paul Neumann aus Halle,** Gefr. d. L. Rudolf Elsner aus Klein-Ottersleben i. G., Wehrm. Hermann Adler aus Magdeburg i. G., Wehrmann Hermann Barthen aus Sackwitz i. G., Res. Karl Ehser aus Göritz i. G., Krgsfr. Oskar Greupe aus Zechau i. G., Krgsfr. Kurt Hauser aus Kahla i. G., Wehrm. Reinhold Herzberg aus Dreileben i. G., Krgsfr. Kurt Klein aus Altenburg i. G., Wehrm. Wilhelm Pfeffer aus Gr.-Alsleben i. G., Krgsfr. Oswin Sachsenröder aus Rositz i. G., Krgsfr. Kurt Schulze aus Kraschwitz i. G., Krgsfr. Kurt Sprewitz aus Torgau i. G., Wehrm. Gustav Wilke aus Kl.-Oschersleben i. G., Krgsfr. Ernst Hofmann aus Schmölln vm., Krgsfr. Karl Laesecke aus Leipzig vm., Ers.-Res. Ernst Rannacher aus Merseburg vm., Wehrm. Karl Weickert aus Schmiedeberg vm., Wehrm. Amandus Grunz aus Stokki vm.

6. Kompagnie: Utffz. Herm. Kersten aus Schartau †, Krgsfr. Gustav Weigelt aus Eilenburg, **Krgsfr. Eduard Stier aus Halle,** Krgsfr. Oswald Schulze aus Ehrenhain, Krgsfr. Hans Glaß aus Klingenthal i. S., Krgsfr. Albert Schäfer aus Atzendorf vm., Krgsfr. Hansgeorg Schubart aus Heringen schwer verw. u. i. G., Krgsfr. Richard Porst aus Eisleben, Ers.-Res. Hermann Zschiesche aus Naundorf, Ers.-Res. Otto Transfeld aus Dölau.

8. Kompagnie: Offiz.-Stellv. Oskar Schellack aus Pommerzig a. O., Wehrm. Friedrich Hebes aus Dessau †, Krgsfr. Fritz Fahr aus Meuselwitz, Krgsfr. Ernst Nitzsche aus Großenstein, Wehrm. Emil Raap aus Unterbornstedt, Wehrm. Alfred Voigt aus Wittenberg, Ers.-Res. Paul Müller aus Sebnitz, Ers.-Res. Emil Kellner aus Bornstedt, **Ers.-Res. Franz Herzau aus Halle,** Krgsfr. Gottlieb Franz aus Marschallenzimmern, Res. Wilhelm Lieckfeld aus Louisenhof, Krgsfr. Oswald Albrecht aus Gr.-Stöbnitz, Ers.-Res. Hermann Hoste aus Merseburg, Ers.-Res. Oskar Jähnert aus Pobles, Res. Karl Reichert aus Friedersdorf, **Ers.-Res. Paul Schubert aus Giebichenstein,** Krgsfr. Alexander Dietzsch aus Dommitz, Res. Otto Richter aus Bad Schmiedeberg vm., Krgsfr. Georg Bernstein aus Altenburg vm., Gefr. Herm. Pirnke aus Behritzsch vm., **Ers.-Res. August Lehmann aus Giebichenstein** vm., Gefr. Paul Gröke aus Gutschau vm., Krgsfr. Rudolf Pilz aus Blankenburg a. H. vm., **Ers.-Res. Hermann Rennert aus Halle** vm., Wehrm. Karl Hecht aus Königswille vm.

2. Garde-Regiment.

Gefr. Otto Thiele aus Uftrungen.

Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 18.

Wehrm. Karl Knothe aus Eilenburg, Wehrm. Paul Krause aus Cölleda, Wehrm. Frz. Kraneis aus Obereichstädt.

Infanterie-Regiment Nr. 51.

Utffz.-Schüler Paul Seeger aus Weißenfels †.

Infanterie-Regiment Nr. 146.

Gefr. Herm. Starke aus Roßleben, Res. Frz. Gräfe aus Döllnitz.

Infanterie-Regiment Nr. 206.

Res. Erich Ede aus Brehna bisher vm., ist verw.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 221.

Major Karl Haushalter aus Wernigerode.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 227.

Lntn. Willy Haase aus Ermsleben.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 233.

Krgsfr. Erich Scheibe aus Delitzsch, **Krgsfr. Rudolf Schiborr aus Halle.**

Kürassier-Regiment Nr. 7.

Gefr. Alfred Fellecke aus Quedlinburg, Kür. Ernst Kettenbeil aus Quedlinburg.

Feldartillerie-Regiment Nr. 40.

Kan. Albert Herford aus Schneidlingen †.

Fußartillerie-Regiment Nr. 4.

Kan. Herm. Wagner aus Ostrau, Utffz. Emil Bornschein aus Naumburg, Kan. Gustav Pfeiffer aus Naundorf †.

Kleine Chronik.

Ein Riesenbrand

wütet seit gestern vormittag im Korksteinlager der Firma Grün, Frey & Co. in Ludwigshafen am Rhein. Trotz der Bekämpfung mit mehreren Dampfspritzen und 60 Schlauchleitungen gelang es den Mannheimer und Ludwigshafener Feuerwehren bis gestern abend nicht, des Feuers Herr zu werden.

Sturmverheerungen in Westdeutschland.

Amtlich wird aus Köln a. Rh. gemeldet: Die telegraphischen Verbindungen nach dem Nordwesten von Holland und nach Mitteldeutschland sind infolge von Sturm gestört. Der telegraphische Verkehr ist größtenteils unterbrochen.

Todessturz vom Kirchturm.

Der Rittergutsbesitzer und Oekonomierat Sachse aus Maschwitz bei Großenhain in Sachsen stürzte sich von dem 65 Meter hohen Turm der Johanniterkirche in Zittau und fiel vor einer großen Menschenmenge auf das Steinpflaster des Hauptportales tot nieder. Der 40 Jahre alte Mann, der auf Weihnachtsbesuch bei einem Realgymnasialprofessor in Zittau weilte, hat die Tat offenbar in geistiger Umnachtung verübt.

Die Verbreitung unwahrer Siegesnachrichten strafbar.

Das Generalkommando des zehnten Armeekorps teilt dem „Hann. Courier" mit: Verschiedene Vorgänge in letzter Zeit machen es notwendig, ausdrücklich darauf hinzuweisen, daß auch Ausstreuungen und Verbreitungen nicht erweislich wahrer Siegesnachrichten unter die Strafbestimmung der Bekanntmachung vom 15. November 1914 fallen. Sie sind in hohem Grade geeignet, die Bevölkerung zu beunruhigen und das Vertrauen in die oberste Heeresleitung zu erschüttern. Gegen die Urheber solcher falschen Nachrichten wird unnachsichtlich vorgegangen werden; sie werden, wenn die Gesetze nicht eine höhere Freiheitsstrafe bestimmen, mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft. Die Verhängung einer Geldstrafe ist ausgeschlossen. In mehreren Fällen ist ein Strafverfahren bereits eingeleitet.

Bestrafte Kriegsschwätzer.

Vor dem Straßburger Kriegsgericht hatten sich dieser Tage mehrere Personen zu verantworten, die herabsetzende Aeußerungen über die Deutschen getan oder wahrheitswidrige Nachrichten verbreitet hatten. Sie wurden mit Strafen von ein bis zwei Monaten Gefängnis belegt.

Verurteilung eines Sammelbüchsen-Räubers.

Die Strafkammer in Nürnberg verurteilte den verheirateten, vorbestraften Fabrikarbeiter Georg Albert, der aus Gastwirtschaften fortgesetzt Sammelbüchsen für die Kriegsfürsorge stahl, zu fünf Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust.

Keine Neujahrsbrezel im Rheinland!

Der Kommandierende General hat für den Bereich des achten (rheinischen) Armeekorps unter Hinweis auf die dringend notwendige Schonung unserer Vorräte an Weizenmehl während der Kriegszeit angeordnet, daß das gewerbsmäßige Ausbacken der vielfach üblichen Neujahrs- und Dreikönigstagbäckereien (Wecken, Kränze, Brezeln, Pfannkuchen und dergleichen) von heute bis einschließlich Dreikönigstag verboten ist. Unter dieses Verbot fällt auch das Ausspielen derartiger Bäckereien in Wirtschaften und Vereinen. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bestraft.

Heißgeliebte Anna!

Folgende drollige Feldpostkarte, die als Dank für ein Weihnachtspaket an eine bereits im vorgerückten Alter stehende verwitwete Delitzscher Dame gerichtet war, wird gewiß zur Ergötzlichkeit unserer Leser dienen:

„Heißgelipte Anna dein Paket habe ich bei der besten gesundheit erhalten und habe ich mich sehr gefreut dafür Liebe Anna ich wünsche dich für daß Paket füll Glück und Segen und sehr gute Feijer Tage Weihnacht. Liebe Anna auß den Paket hat sehr geschmeck. Liebe Anna und daß schmeck nach mehr Liebe Anna ich danke dich für daß Paket dich fül mahl Liebe Anna jeß habe ich nicht mehr zu Schreiben und grüße dich Herßlich tausendmall und Einen Schönen Gruß und Kuß von K. T. . . . Liebe Anna wenn du willst so gut und zu mich Ein Brif Schreiben den werde ich dich Liebe Anna meine Adreße Schreiben Liebe Anna meine Adreße heiß . . . . Liebe Anna ich Bütte dich um Antwort so Schnell wie du Schreiben kanß. Liebe Anna jeß Schlüße ich mein Schreiben und jehe ich Schlaffen in Stall."

Aus der Umgebung.

g. **Aus dem Elstertale,** 28. Dezember. (Gold für Papier) ist die Losung, um dem Vaterlande einen wichtigen Dienst zu erweisen, und um dies nachhaltiger zu bewirken, haben in den Ortschaften die Bezirkswachtmeister es übernommen, Gold gegen Papier einzuwechseln. Welche erfreulichen Ergebnisse dabei erzielt werden, erhellt daraus, daß in Ammendorf Wachtmeister Niemann an einem Tage für 5010 Mark Gold einwechselte. Wachtmeister Schultz im Bezirk Döllnitz brachte bereits 7520 M. zusammen und noch ist das Geschäft nicht abgeschlossen. Wie viel Gold auf dem Lande bisweilen noch verborgen liegt, ergibt sich daraus, daß Wachtmeister Hoffmann in Balditz bei Dürrenberg für 17 000 M. Gold einwechselte.

* **Sylbitz** b. Wallwitz, 29. Dezember. (Goldene Hochzeit.) Am zweiten Weihnachtstage konnte das Ehepaar Schröder von hier das Fest der goldenen Hochzeit begehen. An Stelle des zum Heeresdienst einberufenen Ortspfarrers segnete Pfarrer Galle aus Morl das rüstige Paar ein.

* **Nauendorf** (Saalkreis), 29. Dezember. (Das Eiserne Kreuz) erhielt für hervorragende Tapferkeit im Westen der Sanitäts-Vizefeldwebel Otto Frensel, Sohn des Barbierherrn Aug. Frensel hier, nachdem er erst vor kurzem aus Ostafrika in die Heimat zurückgekehrt ist.

* **Domnitz,** 29. Dezember. (Auszeichnung.) Als erster der fürs Vaterland aus unserem Ort ausgezogenen Krieger erhielt unser Briefträger Windorpski für Tapferkeit vor dem Feinde auf dem westlichen Kriegsschauplatze das Eiserne Kreuz. Er liegt gegenwärtig schwer verwundet im Lazarett zu Zabern im Elsaß.

* **Passendorf,** 29. Dezember. (Auszeichnung.) Die hessische Tapferkeitsmedaille erhielt Gefreiter Willi Jahn von hier, beim Brigade-Ersatzbataillon.

* **Schraplau,** 29. Dezember. (Familienabend. — Elektrische Beleuchtung.) Am 1. Weihnachtsfeiertage wurde ein Familienabend in Petzholds Lokal abgehalten. Die Ergebnisse sollen zum besten der im Felde stehenden Krieger verwandt werden. — Der hiesige Bahnhof ist jetzt elektrisch beleuchtet.

* **Sangerhausen,** 28. Dezember. (Stiftung.) Ein amerikanischer Bürger, der zu unserer Stadt Beziehungen hat, stiftete 1000 Mark zur Unterstützung der durch den Krieg in Not geratenen Familien hier.

* **Schildau,** 29. Dezember. (Der erste Hindenburgturm.) Die Stadt will einen Hindenburgturm errichten als Denkmal für den berühmten Generalfeldmarschall.

* **Aken,** 29. Dezember. (Das Eiserne Kreuz erster Klasse) erhielt der Militärflieger Hucke von hier, der, wie er seinen Eltern brieflich mitteilte, an dem Bombardement von Warschau teilgenommen hat, für eine hervorragende Flugleistung (Erkundigungsfahrt auf dem östlichen Kriegsschauplatz); die zweite Klasse hatte er bereits vor einiger Zeit erhalten.

* **Naumburg,** 29. Dezember. (Unglücksfall.) Als dieser Tage hiesige Vereine die neuesten Siege durch einen Umzug feierten, stürzte im Gedränge der Menge die Verkäuferin Erna Ködderitzsch über die Beeteinfassung einer gärtnerischen Anlage und verletzte sich so schwer, daß sie an den Folgen ihrer Verletzungen gestorben ist. Auch ein Junge erlitt bei dieser Gelegenheit in ähnlicher Weise schwere Verletzungen.

W **Freyburg,** 29. Dezember. (Unfall.) Beim Rodeln stürzte an einer Biegung ein mit zwei Kindern besetzter Schlitten um. Die zu Besuch hier weilende Frieda Merker brach den linken Arm. Das andere Kind fiel mit dem Kopfe gegen eine Bordschwelle und mußte stark blutend nach Hause gebracht werden.

-i- **Halberstadt,** 29. Dezember. (Bankier F. H. Krüger) ist in letzter Nacht im Alter von 53 Jahren nach kurzer Krankheit gestorben. Er war seit 1893 Stadtverordneter und namentlich in Finanzfragen als Kommissionsarbeiter geschätzt. Auch ist sein Name mit dem Aufblühen der mitteldeutschen Kaliindustrie eng verknüpft.

-i- **Halberstadt,** 29. Dezember. (Ein frecher Simulant) ist der hiesigen Polizei in die Hände gefallen. Von Osterwieck war die Nachricht eingegangen, daß ein taubstummer und gelähmter Bettler im dortigen Krankenhause Aufnahme gefunden, an der Weihnachtsbescherung teilgenommen und dann das Weite gesucht habe. Als er im hiesigen Krankenhause das gleiche versuchte, wurde er festgenommen, leistete aber so heftigen Widerstand, daß er zu Wagen in Haft gebracht werden mußte. Dort warf er sich brüllend zu Boden, biß um sich und riß sich die Kleider vom Leibe. Schließlich stellte sich heraus, daß der Landstreicher, der sich Wilhelm Hechtfischer nennt und aus Halle gebürtig sein will, ein frecher Simulant ist, der es durch Vortäuschung körperlicher Gebrechen darauf anlegt, Mitleid zu erregen und milde Gaben zu erschwindeln.

-i- **Athenstedt,** 29. Dezember. (Das Ende des Landstreichers.) Gestern früh brannten hier zwei Strohdiemen des Gutsbesitzers Langenstraß ab. Bei den Aufräumungsarbeiten fand man die verkohlten Reste einer männlichen Leiche. Es handelt sich um einen Landstreicher, der in einem der Diemen genächtigt und durch Unvorsichtigkeit den Brand verursacht hatte, dem er selbst zum Opfer fallen sollte.

§ **Roßla a. H.,** 28. Dezember. (Verschiedenes.) Fürst Jost Christian, der am 28. Dezember seinen 29. Geburtstag beging, hat das Schlachtfeld verlassen müssen und weilt zurzeit in ärztlicher Behandlung in Berlin. — Das Eiserne Kreuz wurde dem Grafen Kuno verliehen, ebenfalls die Hessische Tapferkeitsmedaille. — Prinz Christoph Martin wurde zum Oberleutnant befördert.

s. **Gröbzig,** 29. Dezember. (Versetzung.) Zum 1. Januar übernimmt die Verwaltung des hiesigen Postamtes an Stelle des nur vertretungsweise beschäftigten Postassistenten Schulze der Oberpostassistent Krüger aus Schönebeck.

w. **Bernburg, 29. Dezember.** (Der Gemeinderat) bewilligte heute 2000 Mark aus dem Dispositionsfonds für die Hindenburgspende. Der Magistrat will im städtischen Arbeitsnachweis eine Nachweisstelle für Küchenabfälle errichten, um auf diese Weise die Kleinviehzucht im Bezirke der Stadt zu fördern und der bestehenden Futternot ein Ende zu machen. Ein Antrag betr. Errichtung einer städtischen Kaninchenfarm wurde abgelehnt, da dieses Verfahren zu schwerfällig und kostspielig sei. Die private Kaninchenzucht soll allerdings auf jede mögliche Weise gefördert werden. Auch die Ziegenzucht und die Bildung von Ziegenzuchtverbänden, für die staatliche Mittel und Mittel des Kreises und der Gemeinde zur Verfügung ständen, wurde lebhaft empfohlen.

Briefkasten des „General-Anzeiger."

(Jeder Anfrage müssen Name und Adresse des Einsenders, sowie die letzte Abonnementsquittung beigefügt sein. Anonyme Anfragen werden nicht beantwortet. Geschäftsfirmen können im Briefkasten nicht empfohlen werden. Für die Richtigkeit der Auskünfte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

* **A. A. 22.** Wenn Sie berechtigt sind, sich von Ihrem Manne zu trennen, also insbesondere einen Scheidungsgrund haben sollten, so müßte Ihr Mann Ihnen soviel Sachen herausgeben, daß Sie sich auch davon einen Haushalt einrichten könnten. Sie tun aber gut, sich wegen Fortschaffung der Sachen vorher mit dem Wirt in Verbindung zu setzen, da er ja an den entbehrlichen Sachen des Mieters ein gesetzliches Pfandrecht hat und Sie sich strafbar machen würden, wenn Sie ohne seine Einwilligung die seinem Pfandrecht unterliegenden Sachen aus der Wohnung fortschaffen würden.

* **Frau J. 100.** Wenn Sie den alten Leuten die Ehejubiläumsmedaille beschaffen wollen, so setzen Sie sich mit dem Landratsamt in Verbindung.

* **Karl Kr.** Der Johannisbeerwein kann jetzt unmöglich schon klar und reif sein. Im Februar wird man ihn von der Hefe auf ein zweites, gut gereinigtes Faß abziehen und immer darauf achten, daß das Faßspund voll bleibt. Sollte er dann nach weiterer Lagerung von einigen Monaten wider Erwarten noch nicht geklärt sein, dann erst bliebe nichts übrig, als ihn zu filtrieren.

* **Hanna.** Kriegselterngeld. Verwandten der aufsteigenden Linie kann für die Dauer der Bedürftigkeit ein Kriegselterngeld gewährt werden, wenn der verstorbene Kriegsteilnehmer vor Eintritt in das Feldheer oder nach seiner Entlassung aus diesem zur Zeit seines Todes oder bis zu seiner letzten Krankheit ihren Lebensunterhalt ganz oder überwiegend bestritten hat. Das Kriegselterngeld beträgt jährlich höchstens 1. für den Vater und jeden Großvater, für die Mutter und jede Großmutter eines Offiziers 450 M., für den Vater und jeden Großvater, für die Mutter und jede Großmutter einer Militärperson der Unterklassen oder eines Unterbeamten 250 M. — Auf das Kriegselterngeld besteht kein gesetzliches Recht.

* **Bertha B.** Der Anspruch auf Aussteuer ist verjährt, da er nicht innerhalb eines Jahres nach Eingehung der Ehe geltend gemacht ist.

* **Fr. G. 207.** Durch den Krieg sind Sie von der Verpflichtung, die Ware abzunehmen, nicht entbunden.

* **X. Y. Z.** Ein Versäumnisurteil, welches gegen einen Kriegsteilnehmer jetzt erlassen ist, verstößt wider das Gesetz vom 4. August 1914 und ist demnach nichtig. Derjenige, welcher aus solchem Urteil eine Vollstreckungsmaßregel vornehmen läßt, wird dem Kriegsteilnehmer schadenersatzpflichtig.

* **M. in Sch.** Fahnenjunker: Reifezeugnis für Prima. Daß an dieser Bestimmung etwas geändert sein sollte, ist uns nicht bekannt.

* **Frau G.** Um das Knarren der Schuhe zu verhindern, tränkt man die Sohlen solange mit gekochtem Leinöl, als sie noch etwas davon einziehen, und wiederholt dies nötigenfalls einige Male.

* **Lisbeth.** Schuhwerk wasserdicht machen. Eines der besten Mittel für diesen Zweck ist Paraffin, und zwar hat sich eine gesättigte Lösung von weichem weißen Paraffin in Benzin als vorzüglich bewährt. Man tut in eine Flasche Benzin so viel fein geschnittenes Paraffin, bis sich letzteres darin nicht mehr auflöst. Mit dieser Auflösung bestreicht man nun das Oberleder mittels eines feinen Borstenpinsels so lange, bis das Leder keine Feuchtigkeit mehr aufnimmt, was in kurzer Zeit der Fall ist, da das Benzin schnell verdunstet und nur das Paraffin in den Poren des Leders zurückbleibt.

* **Frz. F. 100.** Wenn Ihr Schwager Vize-Deckoffizier des Beurlaubtenstandes ist, so kann er zum Reserve- oder Seewehroffizier vorgeschlagen werden. Die Vorschläge zur Beförderung werden dem Kaiser vorgelegt, die Wahl erfolgt durch das Offizierkorps des zuständigen Marineteils.

* **Frau B. 25.** Nickel ist nur mit einem Ledertuch, das mit Benzin angefeuchtet ist, abzureiben.

* **Fr. M. in Merseburg.** Wenden Sie sich einmal an Polizeiwachtmeister Rieschke, hies. 1. Polizei-Revier, Dreyhauptstraße 6.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191412304/fragment/page=0006
DFG

Kirchliche Nachrichten.

Silvester und Neujahr.

U. L. Frauen. Silvester abends 6 Uhr Jahresschlußgottesdienst (Chorgesang) Herr Diakonus Knoblauch. Neujahr 10 Uhr Herr Oberpfarrer Prof. Schmidt (Chorgesang). 6 Uhr Herr Archidiakonus Jahr.

St. Ulrich. Silvester abends 6 Uhr Herr Superint. D. Wächtler (Ulriciana). Neujahr 10 Uhr Herr Pastor Richter. 2 Uhr Kindergottesdienst von St. Ulrich (beide Abteilungen) Herr Pastor Richter. 6 Uhr Herr Pastor Heintke.

Ostbezirk. Silvester abends 8 Uhr Krondorferstraße 6a Herr Pastor Schinke. Neujahr 10 Uhr Gottesdienst daselbst Herr Pastor Heintke.

St. Moritz. Silvester abends 6 Uhr Herr Oberpfarrer Keller. Neujahr 10 Uhr Herr Pastor Rietschmann. 5 Uhr Herr Oberpfarrer Keller.

Hospitalkirche. Neujahr ½9 Uhr Gottesdienst Herr Pastor Rietschmann.

Domkirche (ref. Gemeinde). Silvester abends 6 Uhr liturg. Jahresschlußfeier (Kirchenchor) Herr Domprediger Konsistorialrat Josephson. Vorbereitung und Abendmahl Herr Domprediger Prof. D. Lang. Neujahr 10 Uhr Herr Domprediger Professor D. Lang. Der Abendgottesdienst fällt aus.

Garnisonkirche. Silvester 5 Uhr liturgischer Gottesdienst (Chorgesang) Herr Prof. Dr. Lütgert. Neujahr ½11 Uhr Gottesdienst Herr Lic. Schniewind.

St. Laurentii. Silvester abends 6 Uhr Herr Pastor Wagner. Beichte und Abendmahl derselbe. Neujahr 10 Uhr Herr Pastor Swierczewski. 5 Uhr Herr Pastor Wagner (Vesper mit Ansprache).

St. Stephanus. Silvester abends 6 Uhr Herr Pastor Meinhof. Beichte und Abendmahl derselbe. Neujahr 10 Uhr Herr Pastor Dr. Hagemeyer. Beichte und Abendmahl derselbe. 5 Uhr Herr Pastor Meinhof.

Diakonissenhaus. Neujahr Gottesdienst Herr Pastor Hartmann.

St. Paulus-Kirche. Silvester abends 6 Uhr Jahresschlußfeier mit Beichte und Abendmahl Herr Pastor Haberland. Neujahr 10 Uhr Herr Pastor v. Broecker. Beichte und Abendmahl. 2 Uhr Kindergottesdienst Herr Pastor v. Broecker. 5 Uhr Herr Pfarrer Bach. Beichte und Abendmahl.

St. Georgen. Silvester abends 6 Uhr Jahresschlußgottesdienst Herr Pastor Dr. Wabldieck. Neujahr 10 Uhr Herr Pastor Hellmann. Beichte und Abendmahl derselbe. 5 Uhr Herr Pastor Witte.

Paul Riebeck-Stift. Silvester nachm. 5 Uhr Jahresschlußgottesdienst Herr Pastor Witte. Neujahr ½10 Uhr Gottesdienst derselbe.

St. Johannes. Silvester abends 6 Uhr Herr Pastor Kindervater. Beichte und Abendmahl derselbe. Neujahr 10 Uhr Herr Pastor Faßmer. ½12 Uhr Kindergottesdienst Herr Pastor Buß. 2 Uhr Kindergottesdienst Herr Pastor Faßmer. 6 Uhr Herr Pastor Buß.

Alters- und Pflegeheim der Stadt Halle. 10 Uhr Predigt.

Christliche Gemeinschaft (i. d. Landeskirche), Gemeinschaftshaus Margaretenstr. 5. Neujahr ½9 Uhr Neujahrsversamml.

St. Franziskus- und Elisabeth-Kirche. Silvester abends ½8 Uhr Jahresschlußandacht mit Predigt. Neujahr. Von morgens 6 Uhr bis nachm. 3 Uhr ewiges Gebet 6 Uhr Hochamt, 7 Uhr heilige Messe, 8 Uhr Militärgottesdienst. 10 Uhr Hochamt, 11 Uhr heilige Messe. 12 Uhr Andacht für die armen Seelen, 1 Uhr Betstunde für die Schulkinder, 2 Uhr Schlußandacht.

St. Barbara-Kapelle in der Barbarastraße. Neujahr 9 Uhr Hochamt mit Predigt, 2 Uhr Festandacht.

Evangel.-luther. Gemeinde, Mauerstr. 7. Silvester abends 6 Uhr Gottesdienst. Neujahr ½10 Uhr Beichte, 10 Uhr Predigt mit heiligem Abendmahl, ¼4 Uhr Christfestnachfeier.

Friedenskirche der Gemeinde getaufter Christen (Baptisten), Ludwig Wuchererstr. 39. Silvester abends 9 Uhr Silvesterfeier. Neujahr 4 Uhr Gottesdienst Herr Prediger Klinger. — Nietleben, derselben Gemeinde, Quellgasse Nr. Silvester abends ½9 Uhr Silvesterfeier. Neujahr 3 Uhr Gottesdienst.

Methodistengemeinde, Magdeburgerstr. 27. Silvester abends 10 Uhr Gottesdienst. Neujahr abends 8 Uhr Gottesdienst.

St. Bartholomäus-Kirche in Halle-Giebichenstein. Silvester 6 Uhr liturg. Jahresschluß (Arie) Herr Konsistorialrat Scharfe. Neujahr 10 Uhr Herr Pastor Melzer.

St. Norbert-Kirche in Halle-Giebichenstein. Silvester nachm. 3 bis 6 Uhr Feier der ewigen Anbetung. Neujahr und Sonntag 7 Uhr Austeilung der heiligen Kommunion, 8 Uhr Frühmesse, ½10 Uhr Hochamt mit Predigt, 2 Uhr Andacht.

St. Petrus-Kirche in Halle-Cröllwitz. Silvester 6 Uhr Herr Pastor Kunitz. Neujahr 10 Uhr Herr Vikar Höfer.

Halle-Trotha. Silvester abends 6 Uhr Herr Pastor Hobbing. Neujahr 10 Uhr Herr Pastor Jenrich.

Kirche zu Seeben. Neujahr 10 Uhr Herr Pastor Hobbing.

Kirche zu Lettin. Silvester 7 Uhr liturg. Andacht am Jahresschluß mit Feier des heiligen Abendmahls Herr Pastor Dietz. Neujahr ½9 Uhr Gottesdienst derselbe.

Kirche zu Dölau. Neujahr 11 Uhr Gottesdienst Herr Pastor Dietz.

Kirche zu Ammendorf. Silvester abends 8 Uhr Andacht Herr Pastor Balthasar. Neujahr 11 Uhr Predigt derselbe.

Kirche zu Beesen. Silvester abends 6 Uhr Andacht Herr Pastor Balthasar. Neujahr 9 Uhr Predigt derselbe.

Kirche zu Wörmlitz. Silvester abends ½8 Uhr Silvesterfeier und Kriegsbetstunde, danach Beichte und heil. Abendmahl Herr Pastor Nitzschke. Neujahr 9 Uhr Gottesdienst derselbe.

Kirche zu Böllberg. Silvester ½7 Uhr Silvesterandacht Herr Pastor Nitzschke. Neujahr ½11 Uhr Gottesdienst ders.

Kirche zu Passendorf. Neujahr ½9 Uhr Gottesdienst.

Kirche zu Döllnitz. 10 Uhr Gottesdienst.

Kirche zu Radewell. Silvester abends 6 Uhr kirchliche Andacht zum Jahresschluß. Neujahr 10 Uhr Gottesdienst Herr Pastor Dr. Wohlfromm.

Stadtmissionshaus, Weidenplan 4. Donnerstag abend 9 Uhr Silvesterfeier. Sonnabend abend ½9 Uhr Familienblaukreuzversammlungen Weidenplan 4, Gemeindehaus Glauchaerstr. 73, Gemeindehaus Hohenzollernstr. 11, Schmiedstraße 21.

Jugendverein der St. Paulusgemeinde. Neujahr abends 8 Uhr Pastor v. Broecker.

Vermietungen

Möbel-Transporte führt aus sowie **Kremserfuhren.** Telephon 2911. (138 **Albert Ackermann, Mühlberg 10, an d. Kl. Ulrichstr.**

Hochh. Wohnungen, m. mod. Komfort, 1550 bis 2400 Mk. in gut geleg. Häusern sof. od. später zu verm. Näh. 1102 Burgstr. 42, II.

Neideburgerstr. 2a 3 Zim., Kch., Zub., Gas od. el. Licht, Balk., sof. od. 1. Jan. zu vm. Zu erfr. part. l. (b07097

Cröllw., Dölauerstr. 7, 2 St., K., K., Zbh., Koch- u. L.-Gas, 1.4.15, 280 M., 1 St., Ka. o. Kch. u. Kell., 171 M., z. v. o143

Völlig renoviert! Hochpart.! 2 Stub., Kam., gr. Küche, Balk., Bad, Innkl. u. Zub. sof. od. spät. zu verm. Zu erfr. Glauchaerstr. 69, III, r.

Gr. Ulrichstr. 30 Wohnung f. 300 Mk. z. vm. Näheres I. Etage. e404

Son. 4 Z., K., K., i. ruh. H., 1.4.15 z. v. Dorotheenstr. 4, p. *

Wohn. mit Bad u. Balk., 550, 475, 360 M. z. 1. 4. 15 zu vermieten. †935 Büschdorferstr. 8.

Krukenbergstr. 26, I, 4 Z., Kch., Spsk. u. Zub., mit od. oh. Gart. 1. 4. o. früh. z. v. Näh. Alte Promenade 30, Bureau.

Ammendorf, Langestr. 19. Wohn. zu 300, 285 u. 150 M. sof. zu verm. d. **Oskar Knoche,** Krausenstr. 27. z45

Magdeburgerstr. 42, I. schöne, geräum. Wohn., herrl. Lage, evtl. geteilt, zu 600 u. 500 M. z. 1. 4. 15 zu verm. durch Oskar Knoche, Krausenstr. 27.

Niemeyerstr. 11, I. Etg. geräumige herrsch. 6-Zim.-Wohn. zu sof. od. später zu verm. Näh. III. Etage. 137

Salzgrafenhaus b23 (a. Hallmarkt) vornehme 7 Z.-Wohn. m. all. mod. Bequeml. z. 1.4.15. 8-3 Uhr. Tel. 5170.

Vorortwohnungen, 3. 4. 8 Räume, halbe und ganze Etagen, sof. od. spät. Wasserleit., Spülung, 180 bis 500 M.; gesunde, herrl. Lage. Vorortverkehr. (132 Sauerland, Gärtnerei, Angersdorf-Schlettau a. S.

Königstraße 43, II. Etage, herrsch. Wohn., 8 Zim., Küch., Bad, Gas, elekt. Licht, Zentr.-heizg. u. Zubeh., 1600 Mk., sofort zu vermieten. Näh. Hausverwalter 3. Etg. (133

Blumenthalstr. 8, I, herrsch. Wohn., 5 Zimmer, Kam., Kch., Mädchenk., Bad, Innkl., Gas, Elektr., reichl. Zub., sof. od. sp. Näh. Harz 7.

Hafenstr. 43 b21 Wohn., St., 2 K. u. Kch sof. o. sp

Krukenbergstr. 12, ger. 4 Z.-Wohn. m. Mädchenk., Bad, Innenkl., z. 1.4.15 f. 675 M. z. vm. Ausk. ert. II, r. (z300

Herrsch. Part.-Wohnung 4 Z., K., Speisek., Mädchk., Bad, Innenklos., Gas und elektr. Licht, sof. zu vermiet. 131) Delitzscherstr. 12 u. 13.

6-Zimm.-Wohng., herrsch. Hochpt., dicht an der **Alt. Promenade,** Sonnenseite, reichl. Zub., Bad, sof. od. spät. zu verm. Elektr. Licht. Völlig renov. Näh. Brüderstr. 4, Kontor. z524

Untere Leipzigerstrasse 22
herrschaftliche Wohnung, 7 Zimmer, Küche, Bad und Zubehör zu Mk. 800 zum 1. April 1915 zu vermieten. Näheres im Laden. (1105

Oppinerstr. 18, 2 St., K., gr. Kch., Spk., Gas, Kor., Inkl., mit Gartenland sof. od. sp. z. v. 300 M. (1121

1. Et., 5 Zim., Bad u. Zub., 800 M., v. 1.4.15 Nähe Bahn, auch als Bureauräume geeignet, zu verm. Näh. (127 Albert Necke, Wielandstr. 3.

Bei 100 M. Vergütung, Reilstr. 48, I (Nähe Wittekind) frdl. Wohn., 5 Z., K., K., Bad, Zub., Elktr., Gas, Inkl. Gart., 750 M., sof. od. 1.4. z. v. z396

Harz 17 4 u. 5 Zimmerwohn. m. Zub. sof. od. spät. 146

Reilstr. 82, I. herrsch. 5 Z.-Wohn. v. sof. 1124

Torstr. 56, ger. Wohn. für 280 M. sof. od. sp. Näh. Ableitl.

Sternstr. 11 5 Zim.-Wohn. p. sofort zu vermiet. Näh. 1. Etage rechts. (148

Humboldtstr. 9, p. 1. 1. 15 St., K., K., f. 250 M., St. f. 100 M.

Harz 20, II, frdl. Wohn. f. 425 M. sof. evtl. spät. z. vm. z50

Wohnungen zu verm. Am Kirchtor 22, I, 1350 M., 1.4. **Wittestr. 1, pt.,** 750 M. sof.

Beesenerstr. 24 5 Z.-Wohn. u. 2 St. u. Kch. a. einz. L. z. v. (b7525

Leere Stube m. Kochof. zu verm. Krondorferstr. 6c. *

Albert Dehnestraße 1, herrschaftliche Wohn., 4 gr. Zim., Küche, Speisek., Bad, Mädchenk., Zub., 650 M., Zentralheiz., Gas, el. Lichtanlage, 1. 4. z. v. (b07098

St., K., 50 u. 42 Tlr., 1.1. an einz. L. Kl. Brauhausstr. 3. *

Cröllwitz, Talstr. 12, 3 St., K., Balk., Gas und Zubeh., z. 1. 4. 15 zu verm. Preis 340 M. o148

Hohenzollernstr. 40, part., 5 Z., Badez., Mädchenz. z. 1. 4. z. v. Näh. daselbst. 1131

2 St., K., K. m. Werkst. o. Lagerr. sof. od. 1.4. Jacobstr. 15. 1135

Große Stube u. Küche nebst Garten, in der Südstraße, billig an nur einz., saubere Leute per sofort od. später zu vermieten. Näh. Merseburgerstr. 155, I. Et., zwischen 12 u. 2 Uhr. b7574

Große Ulrichstraße Nr. 27, herrschaftl. 1. Stock, 6 Z., Kch., Spsk., Bad u. Zub. f. 1100 M. z. 1. 4. 15. Näheres 3. Etage. *

Geseniusstr. 35, III. 3 Zimmer sof., 420 M. *

Wiesenstr. 6, pt., 3 Z.-Wohn. sof. od. spät. zu verm. Näh. Cansteinstr. 9, III. *

St., K., Kch. m. od. ohn. Niederlage od. Werkst. 1. 4. 15 zu verm. Schillerstr. 14, pt., l. *

Leer. od. möbl. Z. sof. bill. zu v. Breitestr. 5, II. *

Sch., gr. Stube leer zu vm. * Turmstr. 156, II Tr., r.

Friedrichstr. 21, I. Et., Wohn. 240 od. 280 M. sof. o. sp. z. v. *

5 Z., 2 K., Kch., Spsk., Loggia, Balk., Gas, I. Et., 1.4.15, Pr. 450 M. Dölau, Oststraße 18. *

Herrschaftl. 1. Et., Wilhelmstr. 18, 7 Zim., Bad, Balk., elektr. Licht, Gas, reichl. Zub. sof. od. 1. April f. 1300 M. z. vm. Besicht. u. **alles** Nähere durch d. Hausmann. 1136

Mötzlich Nr. 12. St., Kam., Küche u. Zub., Korr. u. Wasserltg. sof. od. 1. 4. 15 zu vermieten. Preis 150 M. a05806

Leer. St. m. Kochof. sof. z. v. † Thomasiusstr. 38/39, z. erfr. pt.

Blücherstr. 7, Nähe Königsplatz, herrsch. 4. u. 5 Zim.-Wohn. m. Bad, elektr. L. z. 1.4.15 z. v. Näh. part. l. *

* Dieskauerstr. 13, Stube, K., K. 1. 1. 15, 230 M., z. v. Leere Stube das. sofort.

Cröllwitz, sonnige 5 Zim.-Wohn., Bad, Gas, Inkl., Glasver., Gart., Zweifam.-Haus, schön. fr. Lage, 1.4. z. v. Besicht. 10—1. Näh. Wörthstr. 10b.

Rudolf Haymstr. 31, zwei herrsch. Wohn., part. u. 1. Etg., 650 u. 700 M., 5 Z., Kch., Spsk., Mädchenk., Bad, Inkl., Kell., Vorgart. z. 1. 4. 15 zu verm. Zu erfr. Glauchaerstr. 21, I. *

Stube an einz. Frau sof. zu vermieten. * Advokatenweg 19.

Gütchenstraße 14, I, * 4 Z.-Wohn. zu vermieten.

I. Etg., frdl. W., 2 St., Schlfz., gr. K. u. Zub. p. sof. od. sp., Pr. 250 M., sowie III. Etg., 1 St., K., K. u. Z., Pr. 220 M. zu vermieten. *

Merseburger Chaussee 6b. 3 Z.-Wohn. mit Bad, Gas, Inkl. sof. od. 1. 4. z. v. Pr. 450—475 M. Spitze 20. 1137

Hallorenstraße 1a, sof. 3 Z., Kch., Bad, Inkl., Mädchk., Kell., Pr. 400 M. Zu erfr. Glauchaerstr. 21, I. *

Magdeburgerstr. 3, III. Et., vollständ. neu hergestellt, im ganzen oder geteilt, 5 resp. 8 Zimmer, zu verm. Näheres zu erfr. b. **Robert Plötz.** z540

Alter Markt 25 1 Wohn., 5 Zim., sof. od. später zu verm. *

3 St., K. u. Zub., umstb. z. 1.1.15 z. v. Jacobstr. 4, pt., l. *

Leere Stube mit Kochofen z. 1. 1. z. v. Besichtig. mitt. ½12—1 Uhr u. abds. 8 Uhr. * Geiststr. 47, I Tr., links.

Gr. l. St. m. Berl. Of. z. Wohn- od. Bürozw. z. v. II. Et., mod. 5 Z.-Wohn. m. Bad u. Zub. sof. Rannischestr. 20/21, Rudloff.

* Lauchstädterstraße 16, 3 Z., Küche, Spsk., Bad, Balk., Inkl., Gas u. reichl. Zub. zum 1. 4. 15 zu vermieten. Auf Wunsch mit Garten.

* **Beyschlagstraße 7, p.,** 4 Z.-Wohn. nebst Zub. mit Bad u. Balk. z. 1. 4. 15 z. v.

Charlottenstr. 21, 4 St., 2 K., K. u. Zubeh., 1. April 1915 zu verm. 1138

Leipzigerstraße 40/41, 4. Etage, 2 Stub., Kam., Küche, elektr. Licht, Zentralheiz., 400 M., 1. 4. 15 oder früh. an einz. Leute zu vm. Näh. im Laden. †980

I. Etg., 4 gr. Z., Kch., Spsk., Inkl., Gas u. Zub. 1.4.15 z. v. Das. 3 gr. Z., Kü., Gas u. Zub. 1.4. z. v. Landsbergerstr. 53, II, r.

1 Wohnung, 1. Etg., für 450 M. sof. zu vermieten. e276 Geiststraße 25.

Ulestraße 16, 2. Stock, herrschaftl. 6 Zimmer-Wohnung m. a. Komfort per 1. April evtl. früher zu verm. Preis jährl. 1100 M. Besichtigung jederzeit. b07130 Näh. **Albrechtstr.** 14, II.

Gr. Brauhausstr. 29 **Wohnung** i. Seitenflüg., 3 Tr., 3 Stub., Küche u. Zub. für 240 M. per 1. April **zu verm.** Zu erfrag. Vordgeb. l. l. z545

Cröllwitz, Wörthstr. 1b, 2 St., K., Kch. sof. od. sp. z. v. o160

5 Zimmer, Küche u. Zub. z. 1. 4. 15 zu verm. No41 Lessingstr. 44.

1 St., K. u. K., vorher., z. 1. 1. 15 z. bez. Unterplan 5.

2 St., K., K. sof. zu verm. Preis 350 M. Br10 Kuhgasse 10.

Goethestr. 2, III, Wohn. f. 340 M. zu verm. Näh. das. 1. Etage, rechts. No42

3 Z.-Wohn. mit Kch., Bad, Gas, Innkl. sof. od. 1. 4. zu verm. Leopoldstr. 2, I, l. (o163

Triftstr. 19a, 3 St., Kch., Spsk., Balk., Mdstb., Gas, Elektr., z. 1. 4. 15 z. v. (o161

* **Gr. Steinstraße 39,** 4 Z., Küche u. Zubeh., L.- u. Kochgas, sof. zu verm.

Hofwohn., St., K., K. 1. 4. 15 z. v. Advokatenweg 23.

Wohn. an einz. Leute zu verm. Herrenstr. 2. (Ste19

Kl. Wohn., St. u. K., in anst. ruh. Hause an einz. Pers. z. vm. Glauchaerstr. 52a. *

Möbl. Zimmer

3 zus. häng. möbl. Zim., evtl. get., zu verm. (z513 **Rathausstraße 4, II.**

Möbl. Z., Woch. 3 M., u. 1 bess. Zim. L. Wuchererstr. 18 pt. *

Gute Pension finden Herren und Damen b07114) **Sophienstr. 13, I r.**

Nett mbl. Z. m. Kab. g. bill. z. v. Gottesackerstr. 12. †946

Gut möbl. Z. m. v. Pens., Pr. 60 M., z. v. Parkstr. 13, III.

Anst. Schlafstelle zu verm. †927 Jacobstraße 60, III.

Germania-Pension, v. 700—1000 M. inkl. Heiz., Bel., Bed., auch Priv.-Mittagstisch. Kl. Klausstr. 11, I. u. II. *

* G. möbl. Zim., sep. Flur-Eing. Marthastr. 30, II.

Gr., fein möbl. Z., Gas, Berl. Of. b. z. v. Krukenbergstr. 5, III.

Möbl. Zim. m. Kab. frei. Friedrichstr. 70, pt., r., am Stadttheater. *

Gr. Wallstr. 39, I, ist ein möbl. Z. sof. od. sp. z. bez. *

* Möbl. Z. z. 15 u. 20 M. zu verm. Harz 8, II, l.

Frdl. möbl. Zim. m. Kab. u. sep. Eingang zu verm. We43 Friesenstr. 31.

G. möbl. Zim. f. H. o. D., mit od. ohne bill. Pension. Wei33 Ziondistr. 1, Ecke Forsterstr.

Möbl. Zim. mit Kabin. sofort zu vermieten. z549 Königstr. 17, pt.

Königstr. 60, p., l., möbl. Zim., Gasbel. sof. z. v. †

Möbl. Z. zu verm. W. 3,50. * Schulstraße 12.

Schlafstelle, sep., m. 1 o. 2 Bett. z. v. Rannischestr. 16, II. *

* Frdl. möbl. Schlafst. f. Herrn z. v. Dachritzstr. 10, II.

Läden, Magazine etc.

Großer Laden mit Kontor, Niederlagen, Wohnung, auch geteilt, 1. 4. 1915 Schmeerstr. 2 zu verm. Näh. Wettinerstr. 26, p.

Ludw. Wuchererstr. 55 groß. Eckladen mit vollst. Einrichtung und elektr. Beleuchtung, für Zigarrengeschäft sehr geeignet, mit od. ohne Wohnung sof. od. spät. zu verm. (Ba27 Näh. Steinweg 42 l. Kont.

Friesenstr. 25 (347 **Fleischerei** m. Wohnung, Stall u. reichl. Zub. sof. zu verm. d. Oskar Knoche, Krausenstr. 27.

Tresor, Laden, Ladenstube zu vermieten Schulstr. 7. bl

Laden mit großer Ladenstube zum 1. 1. 1915 zu verm. Zu erfr. Niemeyerstr. 11, II.

Gr. Steinstr. 11 3 Räume (Zentralheizung) für Büro- oder Geschäftszwecke zu vermieten. 1122

Laden und Wohnungen, Breitestraße, sofort zu verm. Näheres Karlstr. 23, pt. 129

Humboldtstr. 7, Laden mit Stube 1. 1. f. 400 M. z. v. z54

Schwetschkestr. 9 Ba57 **Laden mit Ladenstube und Schlachthaus** sofort oder spät. zu verm. Näheres bei **O. Heller,** Lindenstr. 7, I.

Humboldtstr. 9, II. Werkstatt m. gr. Niederlagsraum, sof. 180 M., zu vermieten.

Werkst. m. Bod., 150 M. sof. z. v. Prinzenstr. 5. †978

Laden m. Ladenstube, für jede Branche geeignet, sofort zu verm. Miete 400 M. e211 **Spiegelstraße 1.**

Pferdestall m. Zubehör u. Platz, Hafenstraße, sofort zu verm. Näh. **Gr. Wallstraße 22.** *

Große Ulrichstraße Nr. 27 **LADEN** 1. 4. 15 zu vermieten. * Zu erfr. III. Etage.

Neub. Geiststr. 9 (Ecke)
Läden u. gr. Kontor im Erdgeschoß, Lagerkeller sow. **Wohnung** im II. Stock. Zentralheiz., elektr. Licht. Näh. **Leipzigerstr. 22.** 1106

Billiger als Fleisch

sind meine b7594

blutfrisch. fleischig. Rehblätter Stück nur **2.50—3.00**

Frischgeschossene **Fasanen-**
- Hennen . . . . Stück nur **2.50**
- jährige schwere Hähne St. nur **2.50**
- junge feiste Hähne Stück nur **2.50—3.00**

Frischgeschossene **Wald-Hasen-** extra Ware Stück **4.25**
- Rücken . . . Stück **1.50—2.00**
- Keulen . . . Paar **1.50—1.75**
- Läufchen . . Paar **60—75** Pf.
- Klein . . . . . . 4 Stück **1.00**

Alfred Bernhardt,
Gr. Ulrichstrasse 46. Telephon 735 u. 4853.

Miet-Gesuche

* 4 Zim.-Wohn. mit Bad zum 1. 4. gesucht. Angeb. u. C. 9383 a. die Exp. d. Bl.

Haus mit Garten in der Nähe von Halle zu mieten oder zu kaufen ges. Angebote mit Preis unter C. 9363 an d. Exp. d. Bl. *

Alleinst. ruhiger Herr f. sof. od. spät. angenehme Wohnung (3 od. 4 Räume). Ausführl. Off. u. T. 2997 a. d. Exp. d. Bl. b07099

Kl. leerer Laden mit Wohnung u. Schlachthaus z. 1. 4. 15 zu mieten gesucht. Off. mit Preis u. D. 9324 a. d. Exp. *

Ehep. sucht W. bis 240 M. 1.4.15. Off. u. C. 9303 a. d. Exp. *

Suche 4 Z.-Wohn. m. Bad und elektr. Licht z. 1. 4. 15. Off. unt. T. 3137 an die Expedition d. Bl. *

5—6 Zim.-Wohn. mit Zubehör per 1. 4. 15 zu miet. gesucht. Nähe Riebeckplatz, Magdeburger-, Merseburgerstraße. b07113 Off. mit Preisang. unter T. 3117 an die Exp. d. Bl.

Mod. 3 Z.-Wohn. m. Bad, Inkl., Gas, v. kindl. Leut., Pr. bis 400 M., p. sof. ges. Off. u. C. K. abzugeb. Gasthof Stadt Potsdam, Delitzscherstr. †

Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, ungeniert, Nähe d. Riebeckplatzes, sof. zu miet. ges. Offerten unt. L. 5831 an die Fil. d. Bl., Leipzigerstraße 34. †964

1 St., K. u. K. m. Gart., z. Pr. v. 300 M. 1. 4. 15 od. früher.* Off. u. B. 9382 a. d. Exp.

Dame sucht Wohn., St., K., K. 1. 4. 15, part. od. 1. Etg. Mögl. Nordviertel. * Off. u. E. 9365 a. d. Exp.

Student sucht möbl. Zimmer. Angebote erbeten unt. V. 9359 an die Exped. dies. Blattes. *

Eine ältere Dame, Witwe ein. Offiziers, sucht 2 große Zimmer zum 1. April, die mit eigen. Möbeln ausgest. werd. soll., bei gut. Familie, Beköstigung erwünscht. * Angebot m. Preisang. u. H. 9368 an die Exp. d. Bl.

Schön einger., nachweislich **gutgehende Bäckerei** mit anschließ. Wohnung wird hier in Halle von tüchtig. Fachmann zu pachten gesucht. * Gefl. Off. mit Angabe des Preises u. U. 9358 a. d. Exp.

Wohn. b. 300 M. z. 1.4.15 ges. Off. u. D. 9364 a. d. Exp. *

2 Zim., möbl., mit Burschengelaß, Nähe Hallmarkt, sofort zu miet. gesucht. Off. m. Preis u. F. 9366 an die Exp. d. Bl.

2 einf. möbl. Schlafstellen, evtl. m. einf. Mittagst. p. sof. ges. Näh. Steg 6, pt., l. *

Bess. ält. Ehep. sucht 1. 4. 15 Wohn. bis 300 M. in bess. Hause, Mitte Stadt. * Off. u. K. 9370 an d. Exp.

* Möbl. Z., sep. Eing., Nähe Walhalla, v. Herrn ges. (part. od. 1. Et.). Off. m. Pr. inkl. Kaffee u. N. 9373 a. d. Exp.

* Anständ. Leute, pünktl. zahl. Miet. f. 1. 4. 15 Wohn. i. Pr. 80—90 Tlr. Off. u. O. 9374 an die Exped d. Bl.

Herr sucht ab 3. Jan. einfach möbl. Zimmer. Off. m. Pr. u. H. 9388 a. d. Exp. *

* Soldatenfam. mit 10jähr. Kind s. i. Nordviert. möbl. Stube mit 2 Bett. u. Küche, sow. Klavierbenutz. Off. m. Preisang. u. F. 9386 a. d. Exp.

Ruh. Fam. f. 1.4.15 Wohn. bis 420 M., Nähe Markt. Off. u. J. 9389 a. d. Exp. d. Bl. *

Jg. Frau, Schneiderin, f. möbl. Z. m. Gas, sep. Eing. bevorzgt. Off. u. L. 5911 a. d. Fil., Leipzigerstr. 34. †972

Aelt., kinderls. Ehep. sucht hübsch. Woh. i. Steintorviert. z. 1.4.15, Sonnens., bis 400 M. Off. u. S. 9396 a. d. Exp.

Wohnung, f. Schuhmacher pass., z. 1. 4. 15 ges. (o164 Hartung, Fährstr. 11 a.

3—4 Zimmer-Wohnung, mögl. Innenkl., Gas oder Elektr. von Familie, 3 erwachs. Pers. per 1. 4. 15 ges. Off. u. O. 9394 a. d. Exp. *

Aelt. Dame, Beamtenwitwe, s. p. 1.4.15 Wohn. i. bess. Hause bis 80 Tlr. Off. u. L. 5971 a. d. Fil., Leipzigerstr. 34. †979

* Buchhalter s. p. sof. möbl. Z., sep. Eing. evt. Bad, Nähe Magdebgerstr. Off. u. P. 9395 a. d. Exp.

Verschiedene

Anti, das sicherwirkende Ungeziefer-Mittel für Soldaten. Einige Tropfen in die verseuchten Kleidungsstücke gegossen, befreien von der Ungezieferplage. Geg. Einsdg. v. 1.75 M. (m. Einstreupulver) oder 1.10 M., auch in Briefm., portofr. Versand überall hin d. **Apotheke zum Greif, Stettin I.**

Damen-Binden, Damen-Gürtel nur 40 Pf. **Irrigatoren** billigst in der Verkaufsstelle der Fa. **Dr. med. Ernst Geyer & Co. Sanitas-Depot,** nur Leipzigerstr. 11, pt., Eing. Kl. Sandberg, hint. Neumanns Korsett-Geschäft. †821 Aufmerksame Damenbedienung, ohne Kaufzwang.

Küchenabfälle abzug. z529 Rathe...str. 3.

Da sind sie wieder —

Loewendahls unermüdliche Heinzelmännchen! Kriegsmäßig ausgerüstet, scheinen sie etwas Besonderes im Schilde zu führen, — darauf läßt schon der 42 cm-Besen schließen, den sie eigens für diesen Kehraus konstruiert haben. Sie erklärten auch der Firma **Loewendahl,** daß die diesmalige Inventur-Veranstaltung ein **„Kriegs-Kehraus“** werden soll, weil die Kunden in dieser schweren Zeit eine besonders **„große Dividende“** beanspruchen! Dazu hätten sie den großen Besen mitgebracht. — Wer nun weiß, was **Loewendahls Großer Kehraus** bisher alle Jahre geleistet hat, wird eine Steigerung kaum für möglich halten, — aber nach diesen „Vorkehrungen“ darf man schon mit Ueberraschungen rechnen! — Heute nacht fangen die Zwerge ihre Arbeit an; **Loewendahls** Riesen-Vorräte sollen mit „Kehraus-Preisen“ versehen werden; — dazu würden gewöhnliche Sterbliche Wochen gebrauchen, — die Besenmännlein schaffen es in 2 Nächten, — natürlich in ihrer Weise! **Da wird schnell** einmal ein ganzer Schrank voll Blusen der verschiedensten Art mit einem Preis gestempelt — ebenso Reihen von Kostümen, Mänteln, Röcken und so fort! **Wie werden sie** nun erst diesmal für ihren „Kriegs-Kehraus“ verfahren? — Die Damen dürfen jedenfalls darauf gespannt sein; — morgen erscheint an dieser Stelle die Uebersicht der Vorräte.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191412304/fragment/page=0007

Tulpe. Silvester und Neujahr: Abend-Musik. Besond. gew. Mittag- u. Abendessen. Austern. - - - - - - Kaviar. Tulpe.

Walhalla-Theater

Anfang 8¼ Uhr.
Max Walden's 2 Abschiedstage!

Füsilier Kutschke

(Was kraucht da in dem Busch herum?)
Friedrich Wilhelm Kutschke . . Max Walden.

Neujahr 2 Vorstellungen!

Gastspiel der Wiener Operette.

(Direktor Karl Weiss aus Wien.)
Kapellmeister Dr. Hans Pless und Anton Kohler.
Der neueste Operettenschlager:

Rund um die Liebe.

Operette in 3 Akten von Rob. Bodanzky und Friedr. Thelen. Musik von Oskar Strauss, Komponist von „Ein Walzertraum". b253
Im Johann Strauß-Theater, Wien, tägl. ausverkauft.
Vorverkauf zur Premiere heute eröffnet.
Tageskasse von 10–1½ u. 4–6 Uhr

Konzerthaus und Varietee Bratwurstglöckle.

Vieljährig anerkannt bestbesuchtestes Konzerthaus von Halle und Umgebung.
Täglich große **Vaterländische Künstler-Konzerte,** sowie Auftreten erster Varieté-Sterne.

Gr. Silvester- u. Neujahrs-Ueberraschungen

Ab 1. Januar vollständig neue Kunstkräfte u. Kapelle.
Erst sehen und hören, dann urteilen.
Es ladet freundlichst ein b07139
Reinh. N.

Edison-Theater Goethestr. 26.

Nur heute und morgen noch: „Angeline", Sensationsdrama in 3 Akten, spannend von Anfang bis Ende. Erstklassige Sehenswürdigkeit, wie es noch nie hier seit Jahren gezeigt wurde. Wei 32

Leuchtturm.

Silvesterfeier bis 2 Uhr nachts.

Jahresschlussfeier b07126

Donnerstag, abends 9 Uhr im großen Saale der Stadtmission, Weidenplan 4, mit

Ansprachen, Gesang und Gebet.

Karten f. Kaffee u. Gebäck 15 Pf. Jedermann willkommen.

Rotes Roß

Besitzer Otto Sierau.

Silvester-Feier.

Abendessen Mk. 2.50

Schildkrötensuppe	Kraftbrühe in Tassen mit Diplomaten-Schnittchen
Spiegelkarpfen mit ger. Meerrettig	Rindslendenstück mit feinem Gemüse
Rehrücken mit Edelpilzen	Getrüffelten Putenbraten
Früchte und Salat	Früchte und Salat
Nachtisch.	Nachtisch.

Grosse Auswahl von Speisen nach der Karte.
Tischbestellungen werden entgegengenommen.
Fernsprecher 264 u. 708.

Silvester 1914.

Konzert-Haus „Vaterland" früher ‚Wilhelmsgarten'.
Täglich b 07131
Die fidelen Rheinländer.
Vollständig neues Programm. Jedes Stück ein Schlager.
12 Uhr Bleigiessen.
Hallesches Aktien-Bier a Glas 15 Pfg.

Punsch:

Royal-	Flasche	175 und	95 Pf.
Kaiser-	Flasche	200 und	110 Pf.
Glühwein-Extrakt	Fl.	210 und	115 Pf.
Schlummer-	Flasche	225 und	125 Pf.
Arrak-	Flasche	250 und	135 Pf.
Rotwein	Flasche	275 und	145 Pf.
Schwed. Caloric	Fl.	375 275 u.	150 Pf.

ff. Kognak, Arrak, Rum, Düsseldorfer Punsch.

Vom Faß zur Bowle etc.:

Kaiserpunsch	1 Ltr. = 180 Pf.	ohne Flasche
Rotwein	1 Liter = 80 Pf.	ohne Flasche
Apfelwein	1 Liter = 42 Pf.	ohne Flasche

Oelsardinen	Dose	40 und 85 Pf.
ff. Ital. Salat	1 Pfund	100 Pf.
ff. ger. Lachs in Scheiben	¼ Pfund	35 Pf.
Senfgurken	1 Pfund	45 Pf.
ff. Sardellen	1 Pfund	100 Pf.
Rote Rüben	1 Pfund	25 Pf.

Kapern, Pfeffergurken, Perlzwiebeln, Salzgurken.

Louis Eisfeld, Brüderstr. 15 am Markt. b7000

Stadttheater in Halle.

Donnerstag d. 31. Dezbr.
Nachmittags:
7. Volks-Vorst. zu kl. Preisen von 25 bis 65 Pfg. inkl. Garderobegeld.
Anfang 4 Uhr, Ende 6 Uhr.

Hänsel und Gretel.

Märchenoper in drei Akten von Ad. Wette. Musik von Engelbert Humperdinck. Spielleitung: Karl Krutbofier. Musikalische Leit.: Fritz Volkmann. Inspizient: Karl Jordan.

Abends:
104 Vorstell. i. Abon. 4. Viertel.
Anfang 7½. Ende 10¼ Uhr.

Die Fledermaus.

Operette in 3 Akten von Johann Strauß. Spielleitung: Karl Stablberg. Musikalische Leitung: Fritz Volkmann. Inspizient: Karl Jordan.

Gabriele von Eisenstein	Kurt Klotz.
Rosalinde	Alice v. Boer.
Frank	Karl Stablberg.
Prinz Orlofsky	Steffi-Pfeffer-Teutsch.
Alfred	Fritz Gruselli.
Dr. Falke	Theo Raven
Dr. Blind	O. Tiedemann.
Adele	Blanda Hoffmann.
Ali-Bey	Ludwig Trier.
Murray	Paul Junak.
Carriconi	E. Matthießen.
Frosch	Fritz Reichhold.
Iwan	Max Linke.

Im 2. Akt Einlage: „An der schönen blauen Donau". Ballettdiverdissement, arrangiert von der Ballettmeisterin Adele Stablberg-Wiest, ausgeführt von den Solotänzerinnen und dem gesamten Ballettpersonal.

Oberpollinger!

Jägergasse 1, Gr. Ulrichstr.-Ecke.
Täglich:
Gr. patriotische Konzerte
6 Damen, 3 Herren.
Neues modernes Programm.
Ergebenst ladet ein b06844
Frau Beth-Winter geb. Henkelmann.

Thalia-Säle.

Gastspiele des Stadttheaters.

Freitag den 1. Januar nachmittags 4 Uhr Weihnachtskindervorstellung zu kleinen Preisen von 55 und 80 Pfennig. Jeder Erwachsene hat das Recht, ein Kind frei einzuführen, jedes weitere Kind bezahlt die Hälfte des Kassenpreises (II. Platz 30 Pfg, I. Platz 45 Pfg.). b07129

Vater zieht ins Feld.

Musikalisches Weihnachtsspiel für Groß und Klein.
Abends 8 Uhr
bei volkstümlichen Preisen von Mk. 0.35 bis Mk. 1.55

Alt-Heidelberg.

Angenehmes Verkehrslokal!
Restaurant u. Kaffee
bis nachts 12 Uhr geöffnet.
Westphal-Wissmann
Forsterstr. 18. b7589

Silvester
Gr. patr. Fam.-Abend.
Es ladet freundlichst ein •
Familie Krakow.

Morg. Donnerstag Schlachtefest. Bürsker, • Geiststrasse 38.

C. Brodtes Privat-Speisehaus
Kl. Brauhausstrasse 1 an der Ulrichskirche.
Mittagstisch von 11–3 Uhr zu 60 Pfg. (140

Jeden Montag und Donnerstag 142
Schlachtefest.
Bernhard Borgis, Domplatz 10. Tel. 1833.

Zum Umzug
besorge das Umhängen, Umändern u. Auffrischen von
Beleuchtungskörpern prompt und billig.
Empfehle mein reichhaltig. Lager in neuen, modernen
Gas- u. elektr. Kronen, Zuglamp., Ampeln, Pendeln, Kochern, Plätten etc. zu bekannt mäßig. Preisen. Auf Wunsch bequeme Teilzahlungen gern gestattet.
C. G. Hölzke
Franckestr. 7. Tel. 746.

H. Sehnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.
Erstes Spezialgeschäft für gute Strumpfwaren u. Trikotagen. •202

Därme,
trockene u. gesalzene, empf.
Johannes Bernhardt,
Halle, Kellnerstr. 4. Tel. 524.

Hochinteressant!

Besichtigung des b 7596
Riesendampfers „Imperator"
im Kaiser-Panorama, Grosse Ulrichstrasse 4/5, I.
Bis einschliesslich Sonntag.

Unser Taschenfahrplan

Winter 1914/15

ist in unseren Geschäftsstellen und bei unseren Boten zum Preise von 10 Pfennig zu haben.

General-Anzeiger
für Halle und die Provinz Sachsen.

Malerarbeiten
führt leistungsf. Firma billigst aus, sow. Tapezieren a Rolle 35 Pf., sauber geklebt. Off. u. M. 2312 a. d. Exp. d. Bl. *

Ziehung am 7.–8. Januar.
Deutsche Luftfahrer-
Lotterie
[illegible]
200000
60000
20000
10000
Lose à 3 Mark ... Lose und Gewinnliste ... und versendet
Carl Heinze,
BERLIN W, Unter den Linden 3.

Mein. wert. Kunden u. Nachbarn z. gefl. Nachricht, daß ich von heute an Charlottenstraße 1, I. wohne. Fried. Pichel, Hausmaurer. +962

+ Massagen +
gew. Ausf., Behdlg. v. Gicht, Rheumat., Ischias, Rat i. all. Fällen. Fr. Oberschw. Laske, Thomasiusstr. 44. III *

Lohnfuhren u. Kohlenfuhren besorgt prompt
Fetzner, Zapfenstraße 18.

Wer hat Angehörige (Kriegsgefang.) in Tarbes (Frankreich)? Um näh. Ang. bittet Köcke, Bugenhagenstr. 18. *

Billig! Billig! Seefische lebendfrisch.

Grüne Heringe		Pfund 23 Pf.
Kabeljau ohne Kopf		
groß Pfd. 33 Pf.		
Karbonaden	Pfd. 40 Pf.	
Schellfisch	Pfd. 32 Pf.	

Zum Silvester:
Lebende Spiegel- u. Schuppen-Karpfen.
Neumarkt-Fischhalle,
Inh.: Karl Pfeiffer, Geiststraße 33.
Tel. 658. b07135

Mein neues Bett.
Hochfein rot dicht Daunenköper, große 1½ schläf. Ober- u. Unterbetten u. 2 Kissen m. 17 Pfd. Halbdaunen, weil teils kl. Farbfehler, das Gebett Mk. 30.—, dasf. Bett m. Daunendecke Mk. 35.— Feinst herrsch. Daunenbett Mk. 40.— Zweischläfig jedes Bett Mk. 5.— mehr. Nichtgef. Geld zurück. Bettfedern billig. Katalog frei. 10000 Kunden. Bettenfabrik
Th. Kranefuss, Kassel 81.

Trinkeier gibt ab Boas, Beesenerstr. 15 L II. †

Musik ist jederzeit zu haben Kellnerstr. 10 c, I. Tel. 87. Haus z. Würzburger. Musik-Institut J. Vetter.

Pelze Stolas Muffen Kragen werden schnell gefertigt Bölbergasse 2, I.

Warme neue
Damen-Pelz-Boas
jetzt besonders billig.
Ein- und Verkaufs-Geschäft
Rennicke, Kl. Ulrichstr. 15.

Fuhre Mist kostenlos abzugeb. M. Reiche, Mühlgasse 7. *

Hausschlachten wird angenommen Schulberg 9. o157

Ausbessern aller Wäsche, auch Oberhemden nimmt an B. Werner, Burgstr. 68, H. I. o159

Visitenkarten!

in geschmackvoller Ausführung liefert in schnellster Herstellungszeit u. bei mäßigen Preisen die Buchdruckerei des General-Anzeigers

Verloren Gefunden

Klemmer verl. Abzugeben Albrechtstraße 14, part. *

Goldene Uhr mit silb. Bierzipfel (schw.-weiß-rot) am 24. nachm. Kirchtor – Prachtstr. verl. Hermannstr. 20, II. *

Trauring, gez. W. P. 25. 12. 1908, verloren. Bitte gegen Belohnung abzugeben Wolfstraße 24, im Laden.

Medaillon, Mitte Stein (Andenk.), verl. Bitte geg. Bel. abz. Gr. Steinstr. 84, Laden. *

Schwarz. Strickstrumpf verl. Bitte abzugeb. Nordsee. *

Notizbuch verloren. Bitte abzg. Sendlitzstr. 37, Sout. *

Klein. w. Pudel abhanden gekommen. Abzugeben b 7590) Meckelstr. 19, II. I.

Kleiner schwarzer Hund, Kennzeichen: rehbraune Vorder- und Hinterpfoten, abh. gek. Geg. Bel. abzug. Parkstr. 19 II I. +974

Kleine Rehpinscher-Hündin (Minka) entlaufen. Geg. Bel. abzug. Olearinsstr. 9, II. *

Dunkle Dogge, mit weißer Brust u. weißen Pfoten zugelaufen. Abzuholen bei Burchhardt, a6098) Dölbau b. Reideburg.

Illustrierte Kriegsberichterstattung

ist unsere Beilage

Welt im Bild.

Die Beilage wird mit dem General-Anzeiger gegen Mehrzahlung von 15 Pfg. geliefert. Postbezieher bestellen die Ausgabe C oder D.
Wir bitten ein Probeabonnement unter Benutzung des beigefügten Bestellzettels zu verlangen.
General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen (Hauptgeschäftsstelle).

Bitte ausschneiden! **Bestellschein!** Bitte ausschneiden!

Unterzeichneter bestellt mit dem „General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen" vom Monat Januar ab die wöchentlich erscheinende Kupferdruck-Beilage

„Die Welt im Bild"
für 15 Pfennig monatlich.

Unterschrift: Name ____________ Stand ____________
Wohnort ____________, ____________ Str. Nr. ______

Apollo-Theater

Nur noch 2 Aufführungen. Täglich abds. 8 Uhr.
„Die ledige Ehefrau"
Operette in 3 Akten von Fordes-Milo und Halton. Musik von Josef Snaga. e3
Ab 1. Januar und folgende Tage: Die Novität
„Das Leutnantsliebchen"
Operette in 3 Akt. v. J. Siener. Musik v. Benno Sternberg.
In den Hauptrollen:
Lucie Flebiger und Leopold Popper.
Dirigent: Kapellmeister Arthur Peisker.

Tausende von Personen

besuchten während der Feiertage das
Varietee 3 Könige Kl. Klausstrasse 7.
Grösster Betrieb am Platze.
Ununterbrochen Konzert und Vorträge auf 2 Bühnen.
Erstklassiges Gustoni-Duett.
Programm: Neumann-Burlesken.
Anfang 5 Uhr. Eintritt frei. b07140 Bier a Glas 15 Pfg.

G. H. Fischer, Bankgeschäft

Alte Promenade 26. — Fernr. 893.
Ausführung aller bankmässigen Geschäfte. Vermietung von Schrankfächern unter Verschluss der Mieter in der modernen unterirdischen
Stahlkammer. b511

Für Damen und Herren

welche in Kontor Stellung suchen bezw. ihre Stellung verändern wollen, ist es jetzt die beste Zeit, sich auszubilden und beginnen neue Kurse in kaufm., landw. u. gewerbl. Buchführung, Stenographie, Maschinenschreiben, Schönschrift etc., vollständ. Kontorpraxis täglich. b251
Bücherrevisor Carl Gieseguths Handelslehranstalt.
Halle a. S., Zinksgartenstr. 15. Fernruf 3013.
Prospekte gratis. — Einzelunterricht.

Zur Silvesterfeier im Kaffeehaus Zorn

wird um rechtzeitige Tischbestellung gebeten. Für zeitentsprechende Unterhaltung ist gesorgt. b07141
Im Parterrelokal findet gleichfalls Konzert statt.

Bin als Kriegszahnarzt einberufen.
Zahnarzt Schreyer. 659

Vieh-Auktion.

Donnerstag den 31. d. M., vormittag 11½ Uhr versteigere ich auf der Viehrampe (Güterbahnhof) im Auftrage der Kgl. Eilgut-Abfertigung wegen Annahme-Verweigerung:
13 Kühe u. 3 Kälber
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. b539
Besichtigung daselbst von 9½ Uhr an.
Oscar Knoche, beeid. Versteigerer, Krausenstr. 27.

Bekanntmachung.

Zur Entgegennahme von Todesanzeigen sind die Büros am Freitag den 1. Januar (Neujahrstag) vormittags von 8½ bis 9½ Uhr geöffnet.
Halle, Saale, den 30. Dezember 1914.
Königliche Standesämter.

Silvester-Pfannkuchen

mit ff. Füllungen, den ganzen Tag über frisch gebacken. b07140
Konditorei C. Zorn. Tel. 1265 und 8025.

Ananas

billiger, frisch eintreffende Früchte, 2.50–4.50 Mark, auch im Ausschnitt.
Paul Jahn, Gr. Ulrichstrasse 18, gegenüber Maseberg. Tel. 5294. *

Patentanwaltsbüro Sack, Leipzig
Patentanwälte: Jng. O. Sack. Dr. Jng. F. Spielmann.

Ich habe das Geschäft mein Sohnes wieder geöffnet.
Willi Kresse, Friseur, Raffineriestr. 46. +984

Heiraten

Neujahrswunsch.
Zwei Freund. i. Alt. v. 20–22 J., w. Bekanntsch. m. gebild. jungen Herrn zwecks Heirat. Offert. unter L. 5891 an die Fil. Leipzigerstr. 34. +971

* Dorfbäckermeister, Anf. 50er, Wwr., sucht ält. Mädch. od. Wwe., w. es an einem gemütl. Heim geleg. ist, a. Lebensgefährtin evtl. Wirtschafterin. Genaue Ang. d. Verb. erw. Gefl. Offert. an R. Bauer, Naumburg/S., Gr. Jägerstr. 41.

Herr, 36 J., Jng., aus gebildeter Familie, solid, von gutem Charakter, wünscht Bekanntschaft und baldige Heirat mit gemütv. Dame, wenn auch älter. Größeres Vermögen erwünscht. Dam., welchen ebenfalls an einem gemütlichen Heim liegt, woll. bitte vertrauensvoll unter gegenseitiger strengster Diskretion Offerten abgeben, wenn möglich mit Bild, unter J. 9369 an die Expedition dieses Blattes. *

Witwer, 43 Jahr alt, mittl. Figur, tüchtiger, intelligent. Geschäftsmann, möchte sich bald wieder verh. Witwe oder älteres Fräulein mit Verm. bitte mir vertrauensvoll zu schreib. unt. L. 5811 an d. Fil. Leipzigerstr. 34. +960

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191412304/fragment/page=0008
DFG

Schwester Gerlinde.

Roman von Anny Wothe.

14) (Fortsetzung.)

Copyright 1914 by Anny Wothe, Leipzig. Nachdr. verb.

Natürlich gab die Gräfin, besorgt und erschreckt, ihre Erlaubnis, und Dr. Nielsen schwankte dann auch, von Dr. Berting gestützt, fast getragen, aus dem Zimmer.

„Der arme Mensch," bedauerte ihn Sölve, „es hat ihn völlig umgeworfen."

„Ekelhaft ist so was," grollte Winifred. „Wie kann einer nur so haltlos sein."

Die großen Blauaugen Schwester Gerlindes, die so ernst ihrem Blick begegneten, ließen Winifred verstummen.

In demselben Augenblick kehrte der Arzt schon wieder zurück.

„Ohne Sorge, gnädigste Gräfin," wandte er sich zu der alten Dame. „Dr. Nielsen scheint mir etwas überarbeitet. Schwester Gerlinde wird ein wenig acht auf ihn haben müssen, damit er sich nicht zu viel tut."

Die Krankenpflegerin nickte Dr. Berting lächelnd zu. Winifred aber kräuselte die vollen roten Lippen, als wollte sie sagen:

„Das wird der Schwester gewiß schrecklich angenehm sein."

Sölve aber rief lebhaft: „Wir müssen Nielsen schnell gesund pflegen, Schwester, ich helfe Ihnen gern."

„Ei, ei, neckte Berting, seine hellblauen, tiefklaren Augen fest auf die Sprecherin gerichtet, „da entdecke ich ja zu meiner Freude, daß eine kleine Samariterin in Ihnen steckt, Komtesse?"

Sölves junges Gesicht war wie mit Blut übergossen, als sie verwirrt die Augen senkte.

„Ich verstehe gar nichts von solchen Dingen, Herr Doktor," stotterte Sölve.

„Sie sollten bei Schwester Gerlinde ein wenig in die Lehre gehen, Komtesse. Es gibt so viel Elend und Krankheit im Dorfe, und wir haben so wenig Hilfskräfte. Darf ich Sie mal rufen, wenn ich Sie brauche?"

Sölve sah hilflos um sich. Die Großmama nickte ihr gütig, Schwester Gerlinde aufmunternd zu und der Vater sah ihr so bewegt und so forschend ins Gesicht, daß sie am liebsten geweint hätte. Auch Söderborg machte ein zustimmendes Gesicht, nur Winifred spöttelte:

„Gräßlich, wenn Sölve nun auch noch den Humanitätsdusel kriegt, fremden Menschen helfen zu wollen. Ich finde das alles so überflüssig."

„Weil Sie nie Not und Sorge gekannt haben, Komtesse," warf Schwester Gerlinde ein. Der junge Arzt aber lachte dazwischen fröhlich zu Sölve hinüber.

„Wir lassen uns nicht bange machen," Komteßchen, sondern begeben uns tapfer auf unseren Pfad der Barmherzigkeit. Nicht wahr? Sie schlagen ein?"

Er bot ihr seine kräftige weiße Hand über den Tisch und Sölve legte etwas zaghaft, aber doch mit glückseligem Lächeln ihre Fingerspitzen hinein.

Es war ein Glück, daß die alte Gräfin soeben die Tafel aufhob, denn Winifred hatte die helle Zornröte in dem schönen, stolzen Gesicht, als sie aufstehend zu Söderborg sagte:

„Es wird wirklich immer toller. Diese ewige Krankenatmosphäre raubt mir den Atem. Nun haben sie glücklich Sölve auch so weit, daß sie ins feindliche Lager übergeht."

Sie hielt erschrocken inne, als sie Söderborgs lächelndem Blick begegnete, mit dem er sie, augenscheinlich höchst amüsiert, betrachtete.

Flammende Glut flog über ihr Antlitz und sie verspürte nicht übel Lust, ihren Arm, den er ganz selbstverständlich genommen, aus dem seinen zu ziehen. Aber er hielt ihn ganz unbeirrt fest und meinte gelassen:

„Du solltest froh sein, Winifred, daß Sölve sich endlich auf sich selbst besinnt. Ich hoffe bestimmt, daß auch du noch lernst, wie sie zu empfinden."

„Nie!" trumpfte Winifred auf und Arm in Arm, da Söderborg sie nicht losließ, trat sie mit ihm zu ihrem Vater.

„Darf ich heute eine Bitte aussprechen, Papa?" fragte sie überraschend sanft.

Söderborg sah seine Braut von der Seite an. Wenn sie so lammfromm tat, hatte sie immer nichts Gutes vor.

„Was wünschest du, Wini?" fragte Graf Hark aufmerksam.

„Ich möchte gern nach Hallig Hooge, zu Frau Inge! Erlaube es doch. Sie hat mich schon so oft gebeten, zu kommen."

Jähe Glut stieg in das Gesicht des Grafen, und Söderborg war einen Augenblick so erschrocken, daß er den Arm seiner Braut fahren ließ.

„Wenn dir besonders daran liegt, Winifred," gab der Graf zögernd zurück, „aber ich meine, so kurz vor der Hochzeit gäbe es so viel zu sorgen und zu tun, daß du kaum fort kannst."

Winifred senkte nun doch die langen Wimpern vor den forschenden Augen der beiden Männer.

„Ich möchte gern einige Zeit allein sein," kam es dann hastig von ihren Lippen — „ich brauche das unbedingt."

Wie ein Drohen war es fast in ihren Blicken.

Graf Hark lächelte müde.

„Wenn du es durchaus willst, Wini, und Dirck nichts dagegen einzuwenden hat?"

„Ich?" Grenzenlos erstaunt fragte es Söderborg. „Winifred untersteht doch vorläufig nur deinem Willen, bester Hark. Es paßt mir sogar ganz vorzüglich, denn ich beabsichtige, schon morgen zu verreisen."

Nun war es an Winifred, ihn erstaunt anzusehen.

„Es muß doch vieles im Eichenkamp verändert werden," meinte Söderborg gleichmütig, „da will ich mal nach Hamburg fahren und mit dem Architekten alles besprechen. Wenn du besondere Wünsche hast, Winifred, so bitte ich, sie nur zu sagen."

Sie sah ihm kalt ins Gesicht.

„Ich habe keine."

Keine Muskel zuckte in dem braunen Gesicht Söderborgs.

„Ich weiß nicht, wie lange ich bleibe. Vielleicht Tage, vielleicht Wochen. Jedenfalls bin ich rechtzeitig zurück, um die notwendigen Arbeiten für unser künftiges Heim zu überwachen, so weit sie noch vor der Reise Erledigung finden sollen."

Die weißen Hände Winifreds zitterten ein wenig, die sich jetzt unwillkürlich ihrem Vater auf den Arm legten.

„Wann kann ich nach Hallig Hooge, Vater? Noch heute?"

„Langsam, langsam, Kind," wehrte dieser. „Wenn du denn durchaus willst, so kannst du morgen mit mir und Schwester Gerlinde fahren, die schon so lange einen Besuch im Pastorenhause vorhat."

Einen Augenblick war tiefe Stille.

„Ich kann ja noch heute über das Watt laufen, Papa, wenn wir die Flut zur Fahrt abwarten müssen. Du weißt, ich habe es früher oft getan."

„Ausgeschlossen," mischte sich Söderborg in das Gespräch. „Es ist viel zu gefährlich. Und dann glaube ich, auch heute, an unserem Verlobungstag, ein kleines Anrecht an deine Gegenwart zu haben."

Winifred zuckte hochfahrend die Schultern. Und zu Schwester Gerlinde tretend, sagte sie leise:

„Wir werden also morgen sehr einträchtig zusammen nach Hallig Hooge segeln. Freuen Sie sich auf die Fahrt?"

„Wenn Klauschen wohl genug ist, daß ich ihn ruhigen Herzens der Trud überlassen kann, gewiß."

Winifred sah angelegentlich auf die Spitze ihres weißen Lederschuhes hernieder, den sie leise auf und nieder wippte.

„Sie waren so besorgt, Schwester," spöttelte sie, „daß ich in die Vorsumburg zurückkehrte. Ist es nicht ein tragisches Geschick, daß Sie selbst mich nun auf den Weg bringen, wo ich sie nun doch verlasse?"

Schwester Gerlinde sah dem schönen Mädchen forschend in das unbewegte Gesicht.

„Ich weiß eine Zeit, Komtesse," sagte sie warm, „wo Sie gern und freiwillig in Ihr Vaterhaus zurückkehren werden, und darauf warte ich."

„Nie! — Da können Sie graue Haare kriegen, ehe Sie das erleben —," und sich zu Dirck Söderborg wendend, lachte sie auf: „Was würdest du dazu sagen, wenn du mich von Hallig Hooge heimholtest in dein Haus?"

Söderborgs liebenswürdiges Antlitz wurde ganz ernst.

„Ich würde dich, wenn du darauf bestehst, vergeblich warten lassen, Winifred. Ein Söderborg holt sich die Braut aus dem Vaterhause, wenn sie eins hat."

Das Blut kam und ging in Winifreds Gesicht. Zorn

Verkäufe

Grundstücke

Materialw.-Gesch. u. Bäckerei, 10 Min. v. Dessau, 16 Jahre in einer Hand, mass. Gebäude. Preis 29000 Mk., extra Miete 500 Mk., Anz. 2–4000 Mk. Uebernahme sofort. * **Rich. Berend,** Gütergeschäft, Ziebigk bei Dessau i. Anh.

Geschäfte

Unternehmen! Verkaufe sof. mein Geschäft für 4500 M., welch. 5–6000 M. pr. Jahr abwirft. Erf. 2000 M. in bar. Angeb. n. v. Refl. unt. T. 3357 an die Exped. d. Bl. *

Wegen Todesfall ist in Bitterfeld, Innere Bismarckstraße 55, eine **Bäckerei** sofort oder später zu verpachten. Näheres durch **Albert Fleischer, Bitterfeld,** Inn. Bismarckstr. 32. a6121

● Restaurant ● für 700 M. abzugeben. ● Viktualiengeschäft ● mit wöchentl. Schlachten ● für 1000 M. sof. zu verk. ● Otto Römer, Königstr. 57

Kaufgesuche

Gutgeh. Bäckerei in kl. Stadt oder größ. Dorf Thüringens, Badeort bevorz., sof. od. sp. zu pachten gesucht. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Off. u. A. S. 5 an Filiale Naumburg a. S., Lindenstr. 10.

Mittl. Restaurant zu pacht. u. m. Invent. zu k. ges. Off. u. J. Z. 556 an Ann.-Exp. Gründler, Rathausstr. 13a.

Viktualiengeschäft m. wöch. Schlacht. sof. z. k. ges. Off. u. K. A. 557 an Ann.-Exp. Gründler, Rathausstr. 13a.

Kapitalien

... Mk. sucht zu sofort Beamter gegen 8% Zinsen u. 100 Mk. Vergütung auf 6 Mon. Angebote von Selbstgebern unt. B. 9282 an die Exp. d. Bl.

Verkäufe

Filzschaftnerstiefel, nur neue, eigenes Fabrikat, für Eisenbahner usw., vert. billigst Wilh. König, * Merseburgerstraße 163.

Inventur-**Ausverkauf**

Alle Waren bedeutend zurückgesetzt. (b7578 Schirmfabrik **F. B. Heinzel,** Leipzigerstrasse 98.

Kom., Kleiderschr., Schreibt. b. z. vk. Anhalterstr. 12, pt. l.

Nur 16 Mk.! Oberb., Unterbett u. Kiss., rot. Inlett, z. vk. Albrechtstr. 16, I. links. (e334

Mod. Plüsch-Sofas, Ruhebetten, Bettstellen mit Matr. (neu) billig zu verk. (l.104 Gr. Steinstr. 27/28. E. Mass.

Pianino verkauft billig (e276 **Fr. Peileke,** Geiststr. 25.

W. Seitjacke, gehäk. Handarb. Gr. 42, z. verk. Besicht. bis 12 U. Breßlers Berg 4, II rechts. *

Eisernes Gittertor, 3,40×1,40, sehr gut erhalten, 1 Firmenschild sehr bill. zu verk. Flottwellstr. 19, II. l. *

* Gut erh. Küchenschrank z. verk. Bernhardystr. 40, II. l.

Gut erh. Sofa u. Chaiselong. bill. zu vk. Domplatz 9, I. l.*

Gelegenheitskauf! Büfett, Nußb., zu älteren Möbeln passend, Kredenz, gr. Ausziehtisch, prachtv. Plüschsofa mit Umbau, 6 Lederstühle, großer Spiegel m. Konsole, Flurgarderobe (Eiche, Kristallglas), 2 mod. Bettstellen (Eiche m. Auflegematratz.) staunend billig zu verk. Möbelhaus (e334 **S. Rosenberg,** Geiststraße 21, 1 Tr.

Opel-Auto, 16 PS., guterhalten, verkauft Königl. Notar weg. Rückgang seiner Praxis inf. Krieges f. 2650 Mk. geg. Kasse. Benzin und Ersatzlaufdecken werden evtl. mit abgegeben. Offert. unter T. 3277 an die Exped. dieser Zeitung. (a6123

Schreibmaschinen neu und gebraucht, auf bequeme Teilzahlan. u. auf monatliche Miete. Reinigung und Reparaturen aller Systeme. Halberstädterstr. 6, pt. Tel. 5074. (l.132

Artillerie-Mantel f. schlank. Fig., 1 Helm u. Säbel, 1 Post. Eisenbahn-, Kutscher- u. Militärmäntel, 1 Pelz für Wächter, Ulster, Ueberzieh., Joppen, Jackett- u. schwarze Rockanzüge, ital. Mandolinen, Geigen, Zithern, wie bekannt stets billig. (b248 **A. Hofmann,** Leipzigerstr. 27, a. Turm.

2 gut erhaltene **Automobile** (1 Sportwagen, 22 PS, 6 Sitze, und 1 Landaulett, 35 PS., 6 Sitze) wegen Einstellung des Betriebes billig abzugeben. Anfragen unt. T. 3297 an die Exped. d. Bl. (a6120

Ein Krankenfahrstuhl zu verk. Geiststr. 25. (e276

Eine Wage f. Ladentisch, diebessichere Ladenkasse, mehrere Glasglocken und groß. Quant. 1 Pfd.-Tüten bill. zu vk. Hochstr. 6, pt. l.

Dipl.-Schreibt. 40 M., Pl.-u. St.-Sofa v. 18 M. an, Waschst. m. u. o. Marm., 15 b. 10 M., Tische u. Stühle, Küch.-Kleiderschr. v. 10 M. an, Spieg. Trum., Federb. 14 M. * Brunoswarte 24, Hdlg.

Fortzugshalb. 2 Steiners Paradiesbetten, neu, u. ein Nußb.-Piano zu verk. Off. u. M. 9392 an d. Exp. d. Bl.*

Ia. Tannengrün, 2 Waggons frisch., bayrisches, heute eingetroffen, zentner- und bundweise billig zu verkaufen Niemeyerstr. 14a, im Hof bei Aepfler. Re13 Telephon 3371.

Plüschsofa 30, Bettst. 15 M. an, Küchenschr. 13 M., Bettschirm, Chaisel. 23 M., Trum., Schreibt. bill. Höbler, Sophienstr. 32, pt. r.

Herr.- u. Freil.-Rad bill. zu verk. Augustastr. 9, Sout.*

Garnitur 65 Mk. (Sofa und 2 Sessel), 2 hohe moderne Bettstellen mit Spiral- u. Auflege-Matratze, 1 groß. Ankleideschrank, Waschtische m. Marmorplatte, Steg- und Ausziehtische, Vertiko, Kleiderschrke., Plüschsofa, Pianino verkauft billig e276 **Friedrich Peileke** Geiststraße 24/25.

Tiermarkt

10jähr. preuß. Fuchsstute, 1,74 m groß, sicherer, flotter Einspänner, vorn etwas gebraucht, zu verkaufen. * Fienstedt No. 26.

Neumilchende Kuh, von 2 die Wahl, zu verk. Arthur Weber, (a05802 Wils bei Fienstedt.

Kanarienhähne, g. Schläg., z. vk. Wilhelmstr. 7, Gartb. II, r.

Ein junger Bulle zur Zucht zu verkaufen • Lettin, Hallescheftr. 16.

Deutsche, rauhhaar. Pinscherrüde, 2½ J., eingetr. Rasseb., mehrfach prämiiert, wachs., anhängl. Stubenhund, in gute Hände für 100 Mk. verkäufl. Off. u. T. 3257 a. die Exp. d. Bl.

Mittl. Pferd, zugfest, zu verk. Burgstraße 53. o156

Gefleckter Dackel zu verk. Albert Schmidtstr. 10, i. Laden.

Gr., schwerer bayerischer Zugochse preiswert zu vk. Oelze, Goebenstr. 13. *

Kaufgesuche

Seit Jahren zahlt allerhöchste Preise f. getrag. **Herrenkleider, Schuhwerk,** sowie ganze Nachlässe. Bei Bestellung d. Postkarte oder Tel. Nr. 4889 Komme sofort auch außerhalb. e300 **Ein- und Verkaufshaus,** 22 Schülershof 22, am Marktplatz. Renner.

Fahrräder, Nähmaschinen, Pfandscheine kauft zu hohen Preisen H. Schindler, Kl. Ulrichstr. 35. *

Stroh in ☐ Drahtpressung, kaufen wir große Gutsposten, möglichst aus erster Hand, zu höchsten Preisen. Auf Wunsch Kasse an Güter voraus. Prima Referenzen. (a 05789 **Gebr. Rudolph, Mühlberg (Elbe),** Stroh-Export. Fernsprecher 21.

Büfett, groß. Ausziehtisch zu kauf. ges. Off. m. Preisang. unt. M. C. 559 an Ann.-Exped. Gründler, Rathausstr. 13a. — Händler verbeten. — *

Altes Eisen, Metalle, Zink, leere Flaschen, Lump. z. k. a. Schwetschkestr. 14*

Tiermarkt

Kleines Pony sofort zu kaufen gesucht (Re12 Aepfler, Niemeyerstr. 14a.

Offene Stellen

Männliche

Tüchtige **Feuerschmiede** sofort gesucht von ma13 **Waggon-Fabrik vorm. Busch** Bautzen.

Tüchtige **Dreher** f. dauernde Beschäft. sucht **Maschinenfabrik Baum,** A.-G., Herne i. W. l126

Ordentliche a6085 **Arbeiterfamilie** sucht zum 1. April 1914 Glebitzsch. O. Winkler.

Kesselschmiede (gute Stemmer) sowie **1 od. 2 Vorarbeiter** sofort gesucht a6086 **Halvor Breda A.-G.,** Crimmitschau i. S.

Tücht. Eisendreher sofort gesucht z512 **A. Werneburg & Co.,** Neuß. Delitzscherstr. 23/24.

Suche zum 1. 1. od. 15. 1. einen verheir. Kuhfütterer und Melker • Zorn, Fienstedt.

Verheirat., junger **Geschirrführer** sofort ges. Nagel, Ziegelei, Dölau bei Halle a. S. a6110

Tagschneider auf Werkstelle sofort gesucht. e426 **S. WEISS.**

Gut empfohlener, militärfreier **Kontokorrent-Buchhalter,** flotter und sicherer Arbeiter, von größerer Akt.-Gesellsch. per bald gesucht. Gefl. Bewerb. mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche unter U. D. 5427 an Rudolf Mosse, Halle a. S. erbeten. z525

20 Mark täglich verdienen fleißige, redegewandte Herren und Damen durch meinen wunderbaren Kriegsartikel. **Wer ihn sieht, der kauft!** Zu melden von 4 bis 8 Uhr bei: Manasse, Hallorenstr. 1a, II Treppen.*

Kräftige **Arbeiter** gegen hohen Lohn zum sofortigen Eintritt gesucht. **Friedrich Wilhelms-Hütte, Mülheim-Ruhr.** a05783

Zuverlässiger, älterer **Elektromont.,** militärfrei, (für Stark- und Schwachstromanlagen, über und unter Tage), in Bergwerksbetrieb für dauernde Arbeit sofort gesucht a6083 **Gewerkschaft Orlas,** Kleinwangen b. Nebra a. U.

Einen fleiß. Arbeit. stellt sofort ein b07101 Steinmühle Halle.

Solider, verheirateter **Pferdeknecht** wird 1. April ges. Rittergut Reideburg b. Halle S. z519

Wir suchen a6108 **1 Baggermeister** für unseren Lübecker B.-Bagger und **1 Baggermeister** für die Kohlengewinnung mittels Löffelbaggers. Angebote sind unter T. 3157 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Hohen Nebenverdienst f. jedermann d. neue leichte Handarb. in eig. Heim. Arb. nehme ab u. zahle sof. aus. Must. u. Anleit. g. Einsend. v. 50 Pf. Nachn. 30 Pf. mehr. Versandhs. J. Englbrecht, Stockdorf 31 b. München. 130

Knechte, Burschen und Mägde sucht sof. u. Neujahr e27 Louise Schmilgun, verwitwete Bärwinkel gewerbsmäßige Stellenvermittlerin Halle a. S., Merseburgerstr. 8, I.

Stellmacher, Schlosser, Schmiede, Zuschläger für Wagenbau für längere Beschäftigung auf Akkordarbeit suchen a6041 **Kelle & Hildebrandt,** Großluga-Niedersedlitz, bei Dresden.

Jg. Schmiedegef. sof. ges. +888 Marienstr. 7.

Ein Klavierspieler ges. Theater Rausch, Halle S., • Friedrichstr. 29

Suche zum 1. April 1915 einen ordentl. verheir. **Pferdeknecht** Gutsbesitzer Ebert, a05814 Morl bei Teicha.

Tüchtige Eisendreher stellt sofort ein • Kaye & Co., Artilleriestraße 1a.

Mein seit Jahren allseitig bekannter

Inventur-Ausverkauf hat begonnen! e8

Es sind ausgelegt:

Winter- und Sommer-Kleiderstoffe in Wolle und Halbwolle. Waschstoffe. **Seidenstoffe** in schwarz und farbig, glatt und gemustert. **Schwarze Kleiderstoffe.**

Damen-Konfektion für Winter u. Sommer. Jacketts, Paletots, Mäntel, Modellkleider, Jackenkostüme, Kleiderröcke, Blusen in Wolle und Seide, Waschblusen, Unterröcke, Morgenröcke. **Pelzwaren:** Muffe und Boas.

Knaben- u. Mädchen- u. Backfisch-Garderobe für Winter und Sommer.

Leinenwaren u. Wäsche: Handtücher, Wischtücher, Tischtücher, Servietten, Gedecke, Inletts, Damaste, Bezüge, Laken, Hemden, Nachtjacken, Beinkleider, Louisiana-Tuch etc. **Tuche** und **Buckskins** für Herren- und Knaben-Anzüge.

Teppiche, Gardinen, Stores, Möbelstoffe, Portieren, Läuferstoffe, Tisch-, Stepp-, Reise- und wollene Decken, Felle, Kissen etc.

Bei dieser **nur einmal im Jahre** stattfindenden und auf die reellste Art und Weise geführten Veranstaltung hoffe ich auch diesmal, daß die mich Beehrenden beim Kauf von **guten Waren zu auffallend billigen Preisen** recht befriedigt werden.

Da in den Nachmittagsstunden der Andrang erfahrungsgemäß sehr stark ist, bitte zum Einkauf möglichst die Vormittagsstunden zu wählen.

Proben werden nicht abgeschnitten. Umtausch ist hierbei nicht gestattet. Aenderungen werden berechnet. Preise netto gegen Barzahlung.

BRUNO FREYTAG

Halle a. d. S., Leipzigerstrasse 100.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191412304/fragment/page=0009

lohte in ihren Augen, als sie, sich mit aller Kraft beherrschend, kühl entgegnete:

„Das Vergnügen kannst du ja haben, wenn du so großen Wert darauf legst. Ich kehre am Tage der Hochzeit von Hallig Hooge heim.“

„Dann werden wir uns also bis zu unserer Hochzeit nicht sehen, Winifred?“

„Wenn du nicht auf die Hallig kommst, gewiß nicht. Wir können ja schließlich schriftlich besprechen, was unbedingt gesprochen werden muß. Du kannst ja im übrigen mit Großmama verhandeln. Und Schwester Gerlinde —,“ hier leistete sich Winifred eine spöttische Handbewegung zu der Schwester hin, die mit dem Grafen und dem Arzt im angelegentlichen Gespräch stand, während der Diener den Kaffee herumreichte — „wird dir gewiß ihren Beistand und Rat — wie bisher — nicht versagen.“

Söderborg nickte ihr ernst zu, und ihre bebende Hand ergreifend und sie an seine Lippen führend, sagte er kühl:

„Verzeihe, Winifred, daß ich es mir anders überlegt habe. Ich möchte doch schon heute reisen. Wer weiß, ob ich sonst den Architekten in Hamburg noch treffe. Da du gewiß auch Vorbereitungen für deine Uebersiedelung auf Hallig Hooge zu treffen hast, wird es dich ja wohl nicht stören, wenn ich mich schon jetzt verabschiede.“

„Nein, gar nicht,“ entgegnete die Komtesse leichthin, aber es gelang ihr doch nicht, ihr tiefes Erschrecken zu verbergen.

Söderborg küßte ihr noch einmal die Hand, dann trat er zu den anderen, um Abschied zu nehmen.

„Hast du noch eine Viertelstunde Zeit für mich, Hark?“ fragte er ihren Vater, der zustimmend das Haupt neigte.

„Jetzt wird er von meiner gestrigen Flucht zu ihm reden,“ ging es wie ein Sturm durch Winifreds Gedanken, „jetzt wird er mich verraten!“

Ohne einen Blick für die Anwesenden, verließ sie das Zimmer. Am Lager des kleinen Bruders, an dem sie zusammengesunken war, da kamen ihr die erlösenden Tränen. —

„So weine doch nicht, Wini,“ tröstete der kleine Knabe. „Eine Braut darf doch nicht weinen! Eine Braut trägt einen Kranz von Rosen, sagt Schwester Gerlinde. Ach, ich möchte dir so gern einen Kranz winden, aber die Rosen sind alle über Nacht verblüht, und die Heide ist braun.“

„Die Rosen sind alle verblüht,“ schluchzte Winifred auf, „und die Heide ist braun, so dürr und braun.“

Dumpf klang das Rollen des Wagens an ihr Ohr, der Söderborg von dannen führte.

Und sie schluchzte noch leidenschaftlicher in die Kissen des kleinen Kranken.

Das war Winifreds Verlobungstag. —

— — — — — — — — — — — — — —

Nun tobten die Herbststürme über die Heide und über das Meer. Graue Tage kamen und gingen. Und dann brachte der November noch ein paar lichte, sonnenwarme Tage.

Hallig Hooge schwamm wie das Blatt einer Lotosblume auf dem Meere.

Schwester Gerlinde sah das kleine Eiland oft von ihrem Turmfenster aus. Sie hatte dann immer etwas wie Sehnsucht nach der stillen Insel, wo Winifred nun schon seit Wochen weilte.

Frau Inge, die zuweilen mal herüber kam, hatte berichtet, daß die junge Komtesse oft ganz allein oder mit dem alten Fischer Jansen in ihrem Segelboot hinausfahre. Mit Vorliebe ging sie auf hohe See, wenn der Wind die Wogen peitschte und gegen die Gestade toste.

Die Pastorenfrau, die sich so einsam auf Hallig Hooge fühlte, hatte sich gleich das erste Mal, als Schwester Gerlinde sie besuchte, warm an ihren jungen Gast angeschlossen. Und da die Diakonissin Klaus nicht immer verlassen konnte, und auch nicht wollte, kam Inge Boddersen zuweilen herüber auf die Borsumburg.

Aber nie erschien sie zu längerem Verweilen. Nie nahm sie an den Mahlzeiten der Familie teil, obwohl man sie immer dringlich dazu aufforderte.

Schwester Gerlinde konnte sich das nicht reimen. Sie ahnte nicht, daß Inge fürchtete, dann auch dem Schloßherrn zu begegnen, der, seitdem er seine Tochter auf die Hallig geleitete, noch nicht wieder hinüber gekommen war.

Inge Boddersen konnte ganz ruhig sein. Der Hausherr erschien jetzt fast nie mehr am Familientisch, auch dann nicht, wenn der junge Arzt als Gast blieb.

Alle Tage besuchte Graf Hark, wenn die Dämmerung kam, auf ein Stündchen seine Mutter, wie er auch jeden Morgen bei Klaus erschien.

Aus des Kindes Munde wußte Schwester Gerlinde, daß der Graf sich an dem Krankenbett zur Fröhlichkeit zwang, von der seine Seele nichts wußte.

Schwester Gerlinde selbst vermied jede Begegnung mit dem Schloßherrn.

Sie hätte selber nicht sagen können, warum es geschah. Kam mal Inge Boddersen, die dann immer auch einen Augenblick bei Gräfin Klarine vorsprach und kaum ein Viertelstündchen Zeit für Sölve und Klaus fand, dann saßen Inge und Gerlinde noch oft beisammen in dem alten Turmgemach und vergaßen im Plaudern Zeit und Stunde.

Fast immer war es Graf Hark, von dem sie sprachen. Inge konnte nicht anders. Sie mußte ihr übervolles Herz ausschütten. Und wenn sie sich auch selber kaum Rechenschaft darüber geben konnte, welche Gefühle sie für den Grafen hegte, so war es ihr doch schon eine Erleichterung, von ihm reden zu dürfen und von ihm zu hören.

Und Schwester Gerlinde erkannte voller Entsetzen, in welcher Gefahr das blonde Friesenweib schwebte, hundert kleine Züge, hingehauchte Worte, verrieten ihr, daß die Seele der jungen Frau im glühenden Verlangen nach dem Einen brannte, der ihr und ihres Mannes einziger Freund war.

Die Diakonissin hätte so gerne gewarnt, um Inge vor sich selber zu schützen. Aber konnte ein vorschnelles Wort nicht erst recht zur Brandfackel werden, die nur Unheil anrichtete?

Ein unbeschreibliches Weh erfüllte Schwester Gerlinde bei dem Gedanken, Graf Hark dürfte vielleicht nicht ganz schuldlos daran sein, daß die Frau seines Freundes ihn liebte. Sie tat ihm aber gewiß Unrecht, denn seitdem Winifred auf Hallig-Hooge weilte, war der Graf noch nicht einmal hinüber gefahren. Zöge ihn irgend etwas zu Frau Inge, so hätte er doch gewiß versucht, die Pastorenfrau auf der Borsumburg zu sehen, wenn sie, wie jetzt so oft, hier Einkehr hielt.

Schwester Gerlinde dachte auch daran, daß Inge Boddersen vielleicht nur des Grafen wegen käme. Aber sie schämte sich fast dieser Vermutung, denn dann wäre Inge sicher nicht allen Gelegenheiten ausgewichen, dem Grafen zu begegnen.

Im Schlosse selbst wurde emsig an Winifreds Aussteuer geschafft. Die alte Gräfin, in dem Bestreben, ihrer Enkelin den Brautschatz zu rüsten, war ordentlich jung und elastisch geworden und pries sich glücklich, in Schwester Gerlinde eine so praktische Beraterin und Helferin zu haben.

Winifred hatte es ganz entschieden abgelehnt, sich irgendwie um ihre Aussteuer zu kümmern.

„Sie hätte kein Interesse daran,“ bestellte sie durch Inge Boddersen der Großmama. Im gleichen Sinne hatte sie auch ihrem Verlobten mit großen, steilen Schriftzügen geschrieben, als er von Hamburg abermals nach ihren Wünschen für die Einrichtung fragte.

Das hätte ja nun alles der alten Gräfin die Freude etwas schmälern müssen. Aber die Greisin, die schon so viel im Leben erfahren, die meinte achselzuckend:

„Das Mädel ist ja ganz närrisch. Aber sie wird ja wohl noch zu sich kommen, wenn sie erst Dircks energische Hand über sich spürt. „Ach, Schwester Gerlinde,“ hatte sie hinzugefügt, „Sie glauben gar nicht, wie froh ich bin, daß Dirck diesen störrischen Brausekopf einmal meistern wird. Er ist der einzige, der ihr gewachsen ist.“

„Und wenn es ihm nicht gelingt?“ hatte Schwester Gerlinde gefragt.

Gräfin Klarine hatte sinnend ihren weißhaarigen Kopf gewiegt.

„Mir ist nicht bange. Ihm stehen mächtige Waffen zur Seite — Liebe und Klugheit — —“

„Die aber der Komtesse fehlen,“ ergänzte Gerlinde. „Die Liebe liegt ihr nicht und die Klugheit zerbricht an ihrer Leidenschaftlichkeit.“

„Wie gut Sie die Kinder kennen, Schwester,“ hatte die alte Frau sinnend geantwortet, „wie Sie bei dem Einzelnen immer das Rechte treffen! Nur gegen meinen Sohn, Schwester Gerlnide, sind Sie ungerecht.“

(Fortsetzung folgt.)

Junge Leute,
gute Rechner, zum
Ausrechnen der Inventur,
sofort gesucht.
Hamburger Engros-Lager
Leopold Nussbaum,
G. m. b. H.
Barfüßerstraße 5.

Mehrere Former
auf größere Arbeit, sowie
Hilfsarbeiter
stellen sofort ein b07136
Chr. Prinzler & Söhne, Eisengießerei, Aeußere Delitzscherstr. 39.

Tücht. Dreher
für die Granaten-Fabrikation b07122
zum sofortigen Antritt gesucht.
Weise & Monski, Halle a. d. Saale.

Maschinenstricker
zum Socken stricken sofort gesucht.
Becher & Binnewies,
Delitzscherstraße 6b. †967

Für mein Haus- u. Küchen-Geräte sowie Lampengeschäft suche ich zu Ostern einen **Lehrling.**
Gustav Rensch, Poststraße 4. ȝ544

Ich suche für sofort einen tüchtigen, zuverlässigen
Geschirrführer
Mühle Groß-Storkwitz
a6119 bei Pegau.

Für Heeresbedarf sucht
erfahrene Schlosser und Dreher
Maschinenfabrik
b7591 **Lange & Geilen,** Raffineriestr. 43.

Verh. Pferdeknecht, Tagelöhnerfamilien, verh. Kuhfütterer, g. Melker bei gut. Lohn zum 1. April gesucht. ledige Knechte und Mädchen sofort a05812
Anna Winter, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Stumsdorf.

Verheirateter a05807
Pferdeknecht
und ordentliche
Arbeiterfamil.
finden zum 1. April b. freier Wohnung u. Deputat lohn. Verdienst auf d. Rittergut **Seeben** b. Halle-Trotha. Meldungen im Gutskontor.

Suche per 1. April 1915
1 verheirateten a05808
Pferdeknecht u. 2 Tagelöhnerfam.
Trebitz bei Wettin
Herm. Seidicke, Gutsbesitzer.

Tüchtige
Schlosser u. Dreher
bei gutem Lohn gesucht
Braunkohlen- u. Brikettwerk
Pfännerhall,
Station Wernsdorf bei
a5811 Merseburg.

Einen unverheirateten
Schäfergehilf.
sucht per sofort od. 1. April
Die Landrat a. D. Weidlichsche
Stammschäferei Querfurt.

Kleinknecht gesucht Rei1
Hartmann, Kiepzig.

Einen ledigen Knecht
sucht sofort **Otto Zeising,**
†970 Reideburg 75.

Wir suchen für unsere hiesige Hauptverwaltung z. sofortigen oder späteren Antritt einen erfahrenen militärfreien b7593
Buchhalter.
Bewerb. zunächst nur schriftl.
Kaliwerk Krügershall
A.-G.
Halle/Saale.

Kräftiger Arbeiter,
militärfr. und 1 Arbeitsburschen stellt noch ein b7598
Bierhdl., Landsbergerstr. 7.

Mehr. Dreher
für Granaten-Fabrikation
stellt ein b631
G. Sauerbrey, Masch.-Fabr.,
Akt.-Ges. Staßfurt.

Knechte, ledige, sofort zum Antritt, verheir. sof. u. 1. April erh. Stellen
Hermann Elsner, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Kl. Ulrichstr. 1. *

Aelt. ordentl. Arbeiter,
welcher mit Pferd umzugehen weiß, findet sofort Beschäftig.
L. Herm. Weineck,
ȝ551 Mansfelderstr. 19.

Tüchtigen, selbständigen
Bäckergesellen,
welcher am Ofen perf. arb. kann, sof. gesucht. Off. unt. B. 9402 an die Exp. ds. Bl. erbeten. Kei29

Aelterer Herr
zur Führung eines Zigarren-Geschäftes per sofort ges. Ausf. Off. u. T. 3397 a. d. Exp. d. Bl.

Sofort gesucht werd. ein junger Mann zur Erlern. des Molkereifaches u. ein
Milchfahrer
für die Stadt. Meldung zu richten an **Molk. Trotha,**
ȝ550 in Halle-Trotha.

Jüng. Verkäufer
für 1. Zigarren-Geschäft sofort ges. Ausf. Off. u. T. 3377 a. d. Exp. d. Bl.

Kräft. Hausbursche
ges. Deutsche Loofahwar.-Fabrik, Kronprinzenstr. 4.

Ledige Knechte
bei Halle und weiter, auch mehrere zusamm., Knechte- u. Tagelöhn.-Familien 1/4. gesucht *
Richard Renner, gewerbsmässiger Stellenvermittler, Kl. Ulrichst. 3
Am 2. und 3. Januar sind Herren bei mir, um obige Leute anzunehmen.

Versicherungsgesellsch.
sucht per sofort od. spät.
2 jg. Bürobeamte ev. Dame
Gute Handschr. u. Sten. Bed. Off. u. B. D. 5750 a. **Rud. Mosse,** Brüderstr. 4.
ȝ554

Für ein hiesiges kaufmännisches Engros-Geschäft wird ein Sohn achtbarer Eltern mit guter Schulbildung zu Ostern als ȝ482
Lehrling
gesucht. Off. u. B. E. 5730 an **Rudolf Mosse,** Brüderstr. 4.

Bäcker- u. Konditorlehrling
zu Ostern bei freier Wäsche und Taschengeld, sowie gut. Behandlung gesucht o144
Cröllwitz, Dölauerstr. 7.

Lehrling
für größ. kaufmänn. Kontor v. 1. April 1915 geg. monatl. Vergüt. gesucht. Selbstgeschr. Angeb. erb. unt. J. 7452 an **Haasenstein & Vogler A.-G., Halle.** (b236

Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat die a05894
Bäckerei
zu erlernen, kann unt. sehr günstigen Beding. eintreten bei **Frz. Kowielsky,**
Unterröblingen a. See.

Lehrlingsgesuch.
Zu Ostern od. früher suche ich einen Lehrling mit gut. Schulbildung.
Alfred Bernhardt,
Delikatessen,
Gr. Ulrichstr. 46. (b7595

Preiswerte Kriegskarten!

See- u. Landkriegskarte 1.00
von Oberst Rothamel

Die Karte reicht von der Loire-Mündung bis St. Petersburg und umfaßt ganz Großbritannien, Nord- u. Ostsee, Skandinavien, sowie den gesamten französischen und russischen Landkriegsschauplatz.

Sonderkarten der folg. Kriegsschauplätze:

Deutsch-französisch-englisch . . . . 40 Pf.
Deutsch-russisch . . . . 40 Pf.
Oesterreichisch-serbisch . . . . . . 40 Pf.
Türkisch-russisch . . . . 40 Pf.

Plan von Paris und Umgebung . 10 Pf.

Gegen Einsendung von **Mk. 2.70** schicken wir diese Karten, soweit der Vorrat reicht, überallhin **franko.**

General-Anzeiger
für Halle und die Provinz Sachsen,
Große Ulrichstraße 16, Leipzigerstraße 34, Burgstraße 7.

Tücht. Bierfahrer
ges. Günthers Brauerei.

Arbeiter sow. 1 Bauschmied werden eingestellt. (b7592
Zu melden
Bahnhofserweiterung Schlettau.

Verheirat. Pferdeknecht
per 1. 4. bei hohem Lohn gesucht. a05817
Gutsbesitzer O. Barth,
Zwintschöna b. Halle.

Schuhmachergeselle sofort gesucht. **W. Egger,**
Ba62) Bertramstr. 24.

Arbeitsbursche,
14—16 J., sofort gesucht.
C. G. Hölzke,
e114 Franckestr. 7.

½ Million verkauft in einigen Wochen! a6127
Alleinvertrieb
f. hies. Platz an zahlungsfäh., fleiß. Pers. (auch Nichtkaufm.) sof. zu vergeb. Hoh. Verd. Nur genaue Off. u. T. 3317 an die Exp. d. Bl.

Jüng., ordentl. u. ehrlichen **Hausburschen** f. sof. ges.
M. Reiche, Fleischerei,
* Mühlgasse 7.

Tücht. Fraiser f. Holzbearb.-Masch. (spez. f. Fensterrahm.) sucht sof. **Moritz Hommel,** Geiststr. 19. *

Schuhmacherges., a. teilw. auf gute Arb. ges. **Christmann,** Gr. Steinstr. 11. *

Schuhmacher gesucht.
†975 Martinstr. 26.

Tapezierer, tücht. Polsterer stellen ein b07127
Hall. Tischlermeister,
Gr. Ulrichstr. 50.

Schuhmacher für Schoßarbeit ges. **Wilh. König,**
†977 Merseburgerstr. 163.

13jähr. Jg. f. nachm. ges.
o162 **Lipski,** Trothaerstr. 17.

Schuhmacher gesucht.
†986 Kirchnerstraße 17.

Jüng. Hausburschen sofort gesucht. o155
Burgstr. 13, Laden.

Hiesige größere Versicherungs-Gesellschaft sucht f. ihr Direktionsbüro zu Ostern 1915
2 Lehrlinge
mit gut. Schulbildung. Offerten unt. B. C. 5749 an **Rudolf Mosse,** Brüderstr. 4. ȝ555

Bäckerlehrling,
Sohn achtbarer Eltern, findet Ostern gute Lehrstelle.
W. Grosse, Goethestr. 7. *

Weibliche

Heimarbeit
resp. Nebenerw., 6 M. Tagesverd. f. jederm., dauernd u. steig. Beginn sof. Kostenl. Auskunft d. Parfümpatronenfabr.
F. Magdalinski Nachf.,
ei2 Berlin-Steglitz 101.

Gewandt., solides, älteres
Alleinmädchen
mit Koch-, Näh-, Plättkenntn. ges. z. 1. 2. od. spät. Meld. m. Buch Blücherstr. 4, I.

* Einf. Mädch., 15—16 J., kann d. Haush. gründl. erlern. ohn. geg. Vergüt. Spät. 10 M. Lohn monatl. Angeb. u. D. 9384 a. d. Exp. d. Bl.

Weg. Erkrank. d. Aufwart. zum 1. Jan. andere gesucht. Mögl. für den ganz. Tag.
* Herderstraße 14, I.

Aufwartung w. sof. ges. *
Blumenstraße 4, p.

Dienstmädchen
mit guten Zeugnissen für sofort gesucht. b7588
Jacobstraße 61, 1 Tr.

Arbeiterinnen
stellt ein ȝ546
Deutsche Loofahwarenfabr.,
Kronprinzenstr. 4.

Aufwart. für den ganzen Tag, oder jüng. Mädchen, das zu Hause schläft, sofort gesucht.
Zu melden *
Wilhelmstraße 21, III.

Saub., kräft. Frau, dreimal wöchl. ein p. Stund. ges. *
L. Wuchererstr. 56, Hof.

* Sauberes, unabhängiges Mädchen als Aufwartung für vormittags gesucht. *
Viktor Scheffelstr. 9, I.

Jüngere Aufwartung ges.
†963 Wittestraße 17, I.

Jung., saub. Mdch. z. 1. 1. ges. Vorst. 12—2. Stange, Königstraße 64, I. †959

Ehrliche, saubere Aufwart. für alle Tage ges. †957
Jacobstraße 63, II, I.

* Junge Witwe od. Mädchen, nicht üb. 40 Jahr., sofort gesucht als Wirtschafterin. Selb. muß b. 3 Kind. v. 7—13 J. Mutterstelle vertret. können. Beding. guter Charakt. u. saub. Handschr., da ich ein gut. Versandgesch. neben mein. Beruf betreibe. Evtl. Heirat nach auswärts. Off. u. B. 9362 a. d. Exp.

Tüchtige Näherinnen
für elektrischen Betrieb ges.
Deutsche Loofahwarenfabr.,
ȝ547 Kronprinzenstr. 4.

Dienstmädch., ehrl. u. fleiß., sof. verl. Leipzigerstr. 50, Antiquitäten-Laden. †985

Ehrliche, fleiß. u. unabhäng. Frauen als Einkassiererinnen und Reisende für ein Manufakturwaren- und Wäsche-Versand-Credit-Geschäft ges. Selbstgeschr. Off. mit näh. Angab. u. d. Alters unter K. 7471 an Haasenstein u. Vogler. b252

Gewandte Buchhalterin
mit gut. Handschr. zum sofortig. Antr. gesucht. ȝ560
Tausch u. Grosse,

Jung., kräft. Mädchen zum 1. Jan. 1915 gesucht. *
M. Reiche, Mühlgasse 7.

Junges Mädchen als Aufwartung sucht *
Fischer, Mittelstr. 2.

Saub., ehrl. Aufw. (Frau) ges. Merseburgerstr. 1, I. †

Junge, saub. Aufwart. für vorm. ges. *
Wilhelmstraße 38, I.

Suche Küchenmädchen sofort sow. Viehmägde z. 1/1.
Emma Hesselbarth, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Geiststr. 47, I.

Perf. Stenographin u. Maschinenschreiberin
(evtl. Herr, Gabelsberger bevorz.) per sof. od. spät. ges. Off. unt. **B. E. 5751 an Rudolf Mosse,** Brüderstr. 4.

Gesucht per 1. Januar 1915
1. Viehmädchen.
Zu erfragen (Bo22a
Zöberitz No. 10.

Anfängerin
für Kontor ges. Vergüt. 10 M. pro Monat. Selbstgeschrieb. Off. unt. L. B. 558 an Ann.-Exped. **Gründler,** Rathausstraße 13a. *

Zuverlässiges, kräftiges Mädchen mit guten Zeugnissen für alle Hausarbeit sof. od. zum 1. Jan. ges. Kronprinzenstr. 14, pt. I. *

Einf., ält. Stütze z. Haushaltführen bei einz. Dame ges. Selb. muß i. d. Papierbr. erfahr. sein, da i. Gesch. mit tät. f. soll R. Leipzigerstr. 28

Gesucht zum 15. Januar in ein Pfarrhaus, 2 Pers., bei Nordhausen, ein tücht.,
ält. Mädchen,
das kochen u. plätten kann. Meldungen vormittags.
Frau Pastor Lüddemann,
zurzeit Merseburg.
a05813) Am Bahnhof 1, I.

Ehepaar mit 1 Kind sucht erf., saub., kinderl. (a6122
Mädchen
vom Lande. Interesse am Koch. erwünscht. Coßmann, Lindenthal bei Leipzig, Schreber-Landhaus-Kolonie

Junges Mädchen
als Lernende ges. (b07123
G. Müller, Papierhandlg., Albrechtstraße 46.

Saubere, jüngere,
Aufwartung
f. vormittags ges. Vorzustellen vorm. 11 bis 1 Uhr.
b7597) Gr. Steinstr. 56, III.

Junges Mädchen
als Aufwartung für den Vormittag gesucht
Mauerstraße 5, III.

Saub. Dienstmädchen, w. schon in bess. Haush. ged. hat, mögl. bald ges. Frau **Stolze,** Liebenauerstr. 164/65

Saub. Aufw. f. vorm. ges. Off. u. N. 9393 a. d. Exp. d. Bl. *

Tüchtiges, ordentliches
Dienstmädchen
sofort gesucht (a05818
Deparade, Reideburg.

Erfahrene, fleißige
Näherinnen
für bunte Männerhemden ges. Probearbeit mitbring.
L. O. Schultz,
Magdeburgerstraße.
b07128) Eing. Marienstr.

Ordentl. Dienstmädchen sof. ges. Bölbergasse 2, I. r. *

Gesucht zum 1. Februar ein älteres, sauberes (ȝ552
Hausmädchen,
gewandt i. Plätt. u. Näh.
Frau Justizrat Herold,
Ulestraße 19.

Fleißige, gewandte
Näherin
auf Bettwäsche geübt, f. dauernde Stellung. (e94
Eduard Graf, Betten-Geschäft, Marktplatz 11.

Damen
erh. dauernden Nebenverdienst. **Ludwig Gorgas,** Kl. Ulrichstraße 30. (b247

1 Lehrmädchen
gegen Gehalt ges. †969
Schuhquelle, Leipzigerstr. 84.

Kochlernende wird angen. **Offizierkasino Reilstr. 128.**
C. Kirmse, Oekonomin. *

Lehrfräul. geg. Verg. 1. 1. 15 ges. Korsettfbr. **Neumann,**
* Leipzigerstr. 11.

Stellen-Gesuche

Männliche

Suche für meinen Sohn, welcher Lust hat Kellner zu werden, in anständig. Hause Unterkommen v. Ostern 1915.
R. Schnabel, Gastwirt,
Naumburg a. S. a05816

Aelt. Bäcker, w. versteht, selbst. z. arbeiten, sucht Stelle. Off. unt. L. 5931 an die Filiale d. Bl. Leipzigerstr. 34. †973

Suche Stell. für Sattlerlehrling für sofort. Off. u. V. 9399 a. d. Exp. d. Bl. *

Suche für meinen Sohn für sofort eine gute Lehre als **Sattler, Tapezierer u. Dekorateur od. besserer Schneider.**
Frau L. Torney, Diemitz.

Weibliche

Herzliche Bitte.
Jg. Mädchen, 19 J., seit kurz. in Halle, w. d. Krankenpfl., a. liebst. b. Kind., z. erl. Wer gibt frdl. Ausk., woh. sie sich z. wend. hat? Off. u. L. 5871 an d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34. †968

Jg. Mädchen a. gut Fam., im Kochen u. Haushalt erf., sucht Stellung als bessere Stütze. Taschengeld erw. Offert. u. L. 5851 an d. Filiale ds. Bl. Leipzigerstr. 34. †966

Perfekte Verkäuferin (Herrenartikel) f. f. od. spät. Stellung. Off. erbeten an **H. Karstädt, Weißenfels,** Langendorferstr. 62. *

Saub. Frl. wünscht Stell. in frauenlos. Haushalt oder bei einzelner Dame. *
Kl. Ulrichstr. 29, I. Et.

Unabh. Witwe empf. f. z. wasch. u. plätt. i. Haus od. Kontor u. Ladenrein. *
An der Universität 14, I.

Branchek. Schuhverkferin. sucht 1. 2. od. 1. 3. Stellg. Off. u. K. 9390 a. d. Exp. *

Frl., mittl. Alt., f. a.
a6126 **Lernende**
i. kaufm. Büro Stellung. Ang. u. T. 3337 a. d. Exp.

Bess. jg. Frau f. Stllg. als Filialleiterin od. Einkass. f. Abz.-Gesch. Gefl. Off. u. P. 9375 an die Exp. *

Frl. wünscht d. Maschinenstricken zu erlernen. *
Off. u. A. 9381 a. d. Exp.

Wo könnte junge Frau Schneidern erlernen? *
Off. u. E. 9385 a. d. Exp.

Jg. Mädch. (Anfängerin) sucht z. 1. 1. 15 od. 15. 1. 15 Stellg. f. leicht. Kontorarb. Off. u. M. 9372 a. d. Exp. *

Anst. Frau sucht noch einige Wäschen. **Fr. Schulze,**
Glauchaerstr. 3, H. I.

Unterricht

Strauss'sche Privatschule.
Unterricht im Schneidern u. Schnittzeichnen f. eig. Bedarf
ȝfd41 Barfüßerstr. 16, II.

Gründliche Nachhilfe in Englisch u. Französisch für Untertertia der Ober-Realschule gesucht. Offerten unt. L. 5951 an die Filiale d. Bl. Leipzigerstr. 34. †976

Tüchtige, erfahr. Lehrerin nimmt n. Klavier- u. Gesangschüler b. mäß. Hon. an. Off. u. A. 9341 a. d. Exp. d. Bl.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-853235-191412304/fragment/page=0010